

Weltbewegende Rechtsfragen – nicht leicht gemacht

188 fiktive Fragen und Antworten

Lieschen Müller & Violetta König

Inhaltsverzeichnis

Weltbewegende Rechtsfragen - nicht leicht gemacht.	1
Einleitende Worte – Lasst die Märchen beginnen.	1
1. Was eigentlich bedeutet Recht?	7
2. Was sind Geburtsrechte?	7
3. Wo kann man die Geburtsrechte eines Menschen nachlesen?	7
4. Gibt es eine Rechtsdefinition für `Geburtsrechte` ?	8
5. Aus welcher Quelle leitet sich das irdische Recht ab?	8
6. Was ist eine Rechtsmaxime?	8
7. Wie mag es zu der Idee von Recht gekommen sein?	9
8. Gibt es etwas, das über dem Recht steht?	9
9. Gibt es bekannte Beispiele für Ethikprinzipien?	9
10. Wozu brauchen die Menschen das Recht, wenn Ethik Vorrang hat?	9
11. Gibt es so etwas, wie ein höchstes Gesetz?	10
12. Für wen wurde das irdische Recht gemacht, wenn nicht für Menschen?	10
13. Gibt es eine <u>anerkannte</u> Rechtsdefinition für `Mensch`?	10
14. Was bedeutet anerkannt?	11
15. Worin liegt der Hauptunterschied zwischen Person und Mensch?	11
16. Wie überzeugte man so viele Menschen davon, Gesetzen zuzustimmen?	11
17. Wem gehört die erdichtete Person?	12
18. Was ist ein Titel?	12
19. Welche Rechte hat eine Person im Gesetz?	12
20. Welche Rechte hat ein Mensch im Gesetz?	13
21. Was ist ein Privileg?	13
22. Was bedeutet im Treuhandverhältnis eine Last?	13
23. Haben Gesetze nur den Zweck, um Personen Privilegien zu verschaffen?	14
24. Kann etwas über den Hauptzweck des irdischen Rechts gesagt werden?	14
25. Wie kam das Treuhandrecht überhaupt auf die Erde?	14

26. Gibt es Prinzipien für die treuhänderische Verwaltung dieser irdischen Lebensbelange?	15
27. Wo ist der Einstiegspunkt für das allererste Privileg?	15
28. Wo liegt der Beginn des irdischen Rechts?	16
29. Was ist ein Strohmann?	16
30. Was bedeutet Sicherheit?	16
31. Was bedeutet Standing?	16
32. Was ist der elementare Fehler, den alle Menschen mit dem Einstieg ins irdische [Treuhand]- Recht gemacht haben?	17
33. Was ist die Aufgabe eines Treuhänders in einem Treuhandverhältnis?	17
34. Wer bestimmt in einem Treuhandverhältnis das Geschehen?	17
35. Welche Aufgaben hat der Begünstigte in der Treuhand?	18
36. Welche Rechtsbegriffe beherrschen somit eine Treuhand?	18
37. Gibt es praktische Beispiele für Treuhandstiftungen?	18
38. Was ist ein Treuhandbruch?	18
39. Was folgt auf Treuhandbruch?	19
40. Was ist das alles dominierende Treuhandverhältnis heutzutage?	19
41. Welches sind die hauptsächlichen Rechtskreise (Jurisdiktionen)?	19
42. Was sind die kennzeichnenden Kriterien des deutschen Landrechts?	20
43. Was sind die kennzeichnenden Kriterien des Seerechts?	20
44. Worauf gründet das Seerecht und woher kommt es?	21
45. Woher nimmt der Vatikan alle Rechte?	21
46. Gilt denn Kriegsrecht heutzutage immer noch?	22
47. Welchen Sinn hat die Aufrechterhaltung des Kriegsrechts?	23
48. Woran erkennt man, dass eine Person sich unter Kriegsrecht befindet?	23
49. Wie kam der Weltbankrott zustande und was passierte dann?	24
50. Es ist doch gar nicht wahr, dass heutzutage niemand seine Schulden bezahlen muss?	25
51. Darf ein insolventes Handelskonsortium überhaupt Geschäfte betreiben?	25
52. Was bedeutet U C C?	25
53. Was genau hat die HJR 192 für den Einzelfall bewirkt?	26

54. Was ist ein BAR-ANWALT?	26
55. Kann man als Sozialversicherter etwas besitzen?	26
56. Wie könnte die Stiftung im `Seerecht` aufgebaut sein?	27
57. Ist es wahr, dass Steuern als freiwillige Schenkung betrachtet werden?	27
58. Ist es wahr, dass im Landrecht z.B. die Grund- oder die Einkommen-steuer verboten sind?	28
59. Warum sind Steuern im Seerecht erlaubt?	28
60. Wer vergibt eigentlich die Sozialversicherungsnummer?	28
61. Wie komme ich überhaupt zu dieser Sozialversicherungsnummer?	28
62. Wo ist der Vertrag, den ich unterzeichnet habe, um mich mit dem Bankrott einverstanden zu erklären?	29
63. Ich habe doch schon dieses erste Treuhandverhältnis gar nicht bestellt?	29
64. Gibt es überhaupt Möglichkeiten, Verträge zu gestalten?	29
65. Auf welchem Titel gründet die Sozialversicherung?	31
66. Was ist die hauptsächliche Bedeutung der Geburtsurkunde (GU) in diesem Spiel genannt Recht?	31
67. Es sieht nicht so aus, als ob man das Seerecht leicht verlassen könnte, oder?	32
68. Welche Eigenschaft fehlt einem Sozialversicherten, um gemäß der Maxime auf das Sozialversicherungsprivileg verzichten zu können?	32
69. Wie stellt man die Rechtsstellung `Mann / Weib` wieder her?	32
70. Welche Rechtsstellung beweist eine Willenserklärung?	32
71. Was bedeutet privat?	33
72. Welches ist das eine Land, welches sich nicht im Kriegszustand befindet?	33
73. Das stimmt doch nicht! Deutschland hat doch den I. Weltkrieg verloren? Wozu gäbe es dann den Versailler Vertrag?	33
74. Welches ist demgemäß die einzige Person, die sich nicht im Krieg befindet?	34
75. Was bedeutet deutsches Landrecht?	35
76. Was ist das Hauptmerkmal des deutschen Landrechts?	35
77. Wie konnte man die Einflussnahme des V a t i k a n 2000 Jahre lang verhindern?	35
78. Was ist die gesetzliche Hauptkonstante im deutschen Landrecht?	35
79. Könnte - dumm nachgefragt - dieses deutsche Landrecht der Auslöser für die Weltkriege gewesen sein?	36

80. Was ist das Hauptargument, warum keine fremde Macht auf deutschem Boden Rechte haben kann, außer die Indigenat-Deutschen selber?	36
81. Was ist am 28.10.1918 passiert?	36
82. Wie wird man verfügberechtigt?	37
83. Was ist ein Indossament?	37
84. Worauf schreibt man ein Indossament?	38
85. Gibt es eine Definition für `Fiktion von Recht`?	38
86. Warum ist der Glaube an eine Fiktion von Recht überhaupt von Belang?	39
87. Wenn das so wichtig ist, gibt es Rechtsdefinitionen für Nichtexistenz?	39
88. Was bedeutet Einlassung?	40
89. Ist dann die Gerichtsbarkeit auch nichts anderes als eine Showbühne?	40
90. Dann ist auch eine behördliche Forderung von nichts Realem gedeckt?	41
91. Wie entgeht man der Einlassung?	41
92. Wie funktioniert eine Nicht-Einlassung praktisch?	41
93. Ich kann diesem Kauderwelsch nicht folgen! Mein Name ist mein Heiligtum von Kindesbeinen an. Wie sollte ich es je fertig bringen, mich von ihm zu trennen?	41
94. Können wir diese „einzige Möglichkeit“ auf den Schluß verschieben?	42
95. Welche Personen sind das praktische Problem im Seerecht?	42
96. Was ist die effektivste Möglichkeit, wie man sich gegen das Seepiraten-Recht zur Wehr setzen könnte?	43
97. Was ist das einzige „Merkmal“, an welcher die Jurisdiktion eine ihr zugehörige Person erkennt?	43
98. Was bedeutet das für die beiden widerstreitenden Jurisdiktionen?	44
99. Was ist die rechtliche Definition für „Name“?	44
100. Was bedeutet „unser Name“ im Sinne obiger Definitionen?	44
101. Was bedeutet somit der Name im Seerecht?	44
102. Wie kam es zu diesem beschlagnahmten Sachnamen?	45
103. Wie weist man nach, dass man als Indigenat-Deutscher zur Welt kam und nicht als ein Namenswort unter `Sachrecht`?	46
104. Wie weist man die Abstammung amtlich nach?	46
105. Was ist der Vorteil, wenn man den gelben Schein beantragt?	46
106. Was bedeutet Sperrschriftschreibweise?	46

107. Wieso bestätigt das Seerecht mit dem `gelben S c h e i n` die Existenz einer physischen Person, wenn es selbst ein Plagiat ist und nur Plagiats und Sachen kennt? Kann es das überhaupt?	47
108. Was bedeutet dieses Datum genau?	47
109. Was ist der Nachteil, wenn man den `gelben S c h e i n` beantragt?	47
110. Warum soll die „deutsche Staatsangehörigkeit“ ein Nachteil sein?	48
111. Soll man den gelben S c h e i n nun beantragen oder nicht?	48
112. Wie begleicht man überhaupt Behördenforderungen, wenn wir alle nur als rechtlose Sache betrachtet werden?	49
113. Was passiert, wenn Frau Müller nicht „bezahlt“?	50
114. Kann der Forderungsempfänger die Entlastung auch anderweitig bzw. ohne Schuldsscheine vornehmen?	50
115. Gibt es einen Grundmechanismus, woher Moser sein „Recht“ ableitet, die Forderung zu stellen?	51
116. An der obigen Antwort stimmt etwas nicht! Frau Müller „bezahlt“ doch mit Schuldsscheinen aus ihrem Arbeitseinkommen?	52
119. Gibt es einen tieferen Ansatz, wie sich die M ü l l e r behelfen könnte?	53
120. Angenommen, die Indigenat-Deutsche M ü l l e r käme zum Vorschein. Was würde dann passieren?	54
121. Wie verhindert man die Einlassung?	54
122. Worin besteht unser Hauptproblem mit dem Seerecht im Alltag. Was ist der gemeinsame Nenner?	55
123. Könnte es im Umgang mit dem System eine elegantere Methode geben als die Nicht-Einlassung?	55
124. Wie könnte ein privates Treuhandverhältnis aufgebaut sein?	56
125. Ist so etwas wie ein falscher Treuhändername denn erlaubt?	56
126. Wie kann man das Vorhandensein eines Menschen beweisen?	56
127. Was wurde früher (vor 1938) beim Standesamt registriert?	57
128. Warum ist das amtliche Vorhandenseins des gesetzlichen Vaters so enorm wichtig für den neuen „Erdenbürger“?	57
129. Woran sieht man, dass der Vater Indigenat-Deutscher ist und indigene Rechte besitzt?	57
130. Was ist somit die einzige Trägersubstanz der indigenen Rechte und des deutschen Landrechts?	57

131. Bedeutet das, dass man ohne das väterliche Erbe des Familiennamens keine Rechte besitzt?	57
132. Ist das der Grund, warum die Nachweisführung der väterlichen Abstammung so wichtig ist?	58
133. Die Abstammungsurkunde bzw. der Geburtenbuchauszug heutzutage treffen doch gar keine Aussage bezüglich des leiblichen Vaters?	58
134. Was ist die Rechtsfolge, wenn das Geburtsstandesamt die Registrierung des Vaters vermeidet?	58
135. Welche Stellung hat das Kind im Leben, wenn es nicht erben kann?	59
136. Wenn sich das alles so verhalten sollte, dann stimmt doch schon etwas mit der Geburtsregistrierung beim Standesamt nicht?	59
137. Was wurde beim Standesamt ab 1938 registriert?	59
138. Gibt es eine logische Erklärung für dieses Rätsel?	60
139. Wie sieht die geschichtliche Entwicklung der Geburtsregistrierungen aus?	60
140. Was bedeutet die Geburtsurkunde (GU) in unserem Verständnis?	61
141. Wie kann man der GU entkommen?	62
142. Gibt es eine rechtliche Definition für 'Geburtsurkunde'?	62
143. Wie können wir beweisen, dass wir Besitzer eines Rechts sind?	63
144. Welcher Titel fehlt, um alle staatlichen Rechte zu reaktivieren?	63
145. Wie kann man den Besitztitel 'Familienname' wiederherstellen?	63
146. Was ist ein Affidavit?	64
147. Was ist ein Autograph?	64
148. Welcher Titel muss vor dem Familiennamen wiederhergestellt werden?	64
149. Wem gehört der menschliche Körper?	64
150. Wie erwirbt man den Besitztitel auf seinen eigenen Körper?	65
151. Was bedeutet Identifizierung?	66
152. Was bedeutet Authentifizierung?	66
153. Wie erwirbt man den Geburtstitel?	66
154. Wie erwirbt man den Geburtstitel praktisch?	67
155. Wer indossiert und wo schreibt man das Indossament nieder?	67
156. Wie restituiert man den Besitztitel 'Familienname' und stellt damit die indigenen Rechte wieder her?	67

157. Wie holt man sich den Besitztitel auf die Geburtsurkunde zurück?	67
158. Kann man mit diesen Indossamenten in der Öffentlichkeit irgendetwas anfangen?	68
159. Was ist die Öffentlichkeit überhaupt?	68
160. Wie sollte man sich gegenüber einem Erfüllungsgehilfen verhalten?	69
161. Wie beweise ich, dass meine Indossamente authentisch und eine Willenserklärung von mir sind?	70
162. Gibt es einen geschichtlichen Hintergrund zur Entrechtung der Menschen durch die Geburtsurkunde?	71
163. Wie kommt man als `normaler Mensch` aus dieser völligen Entrechtung und Tretmühle wieder heraus?	71
164. Irgendwie ist die ganze Matrix des Rechts noch nicht gelüftet. Worin besteht nun das Geheimnis, das die rechtliche Welt „im innersten zusammenhält“?	74
165. Was bedeutet das Wort Matrix?	75
166. Was wurde bei der Geburt tatsächlich aufgezeichnet?	75
167. Was würde diese fiktive Erkenntnis, die selbstverständlich niemand teilen muss, nun für unser künftiges Wohlergehen bedeuten?	77
168. Was würde unsere Vermutung und Herleitung, dass die rechtliche Welt aus Nachgeburtsnamen besteht, im Hinblick auf unsere Geburtsregistrierung bedeuten?	78
169. Was bedeutet die Aufzeichnung der Matrix im Hinblick auf unseren „Namen“?	79
170. Aber es ist doch jemand da, der ständig meckert?	81
171. Haben die Erfinder des irdischen Recht in irgend einer Weise „Gottes Gesetz“ gebrochen?	83
172. Haben die Erfinder des irdischen Recht überhaupt je etwas gebrochen, z.B. Verträge oder Treuhandverhältnisse?	83
173. Was passiert jetzt mit unseren unveräußerlichen Geburtsrechten?	83
174. Seit wann geht dieses Spiel schon?	84
175. Haben uns die Piraten je im Sinne der nachfolgenden Maximen betrogen?	86
176. Was genau ist bei der Geburt rechtlich passiert?	88
177. Wie sind sie nur an unser Geburtsvermögen gekommen?	90
178. Was wäre das erste Treuhandverhältnis und wie könnte man es zum Verschwinden bringen?	94

179. Wissen die Standesämter eigentlich, was sie in ihren Registerbüchern tatsächlich aufgezeichnet haben?	96
180. Gäbe es überhaupt eine Möglichkeit, die tatsächlichen Gegebenheiten aufzudecken, wenn die Jurisdiktion die physische Person mangels Registrierung gar nicht hören kann?	97
181. Wo könnte man ansetzen?	97
182. Gibt es eine theoretische Möglichkeit, dass das Standesamt das Ereignis der Lebendgeburt dennoch aufgezeichnet hat und wir uns nur geirrt haben?	97
183. Wie könnte die physische Person des deutschen Landrechts sonst zum Leben erweckt werden?	98
184. Soll man die Bescheinigung der Geburt beim Krankenhaus anfordern?	98
185. Bevor man die Angelegenheit mit der Nicht-Registrierung vollständig geklärt hat, kann man sich irgendwie vorübergehend behelfen?	99
186. Soll man mit der Geburtsurkunde etwas machen?	100
187. Gibt es abschließend noch irgendetwas, das uns auf dem Herzen liegt?	102
188. Zusammenfassung.	107
Nachruf auf eine Illusion von Recht.	109

Weltbewegende Rechtsfragen - nicht leicht gemacht.

188 fiktive Fragen und Antworten.

Einleitende Worte – Lasst die Märchen beginnen.

Womit wird man bedroht, wenn man einen falschen Schritt tut, der dem bösen Nachbarn missfällt? [Womit werden unpopuläre politische Entscheidungen durchgesetzt? Was sind die Konsequenzen, wenn einer nicht gehorsam ist und sich nicht fügen will? Worüber beklagen sich die Leute, wenn ein skandalöses Gerichtsurteil bekannt geworden ist? Womit wird gedroht, wenn man seinen behördlichen Verpflichtungen nicht nachkommt? Was ist der einzige Grund, warum die Freiheit des einzelnen auf Sparflamme brennt? Woraus bezieht ein Ordnungssystem seine ganze Kraft?]

Was ist das eine spezielle Thema im Leben, womit vernünftige Leute am wenigsten zu tun haben möchten?

Die Antwort auf all diese und viele weitere Fragen, die unser Leben so unmittelbar betreffen, lautet:

Das sogenannte Recht und seine Konsequenzen. Seine omnipotente Gegenwart ist vor jedem anderen Bereich zum elementarsten und tiefgreifendsten Einflussfaktor in unserem Leben geworden. Unser Leben wird, sofern man nach draußen geht, von so gut wie nichts anderem mehr bestimmt als von Recht. Die Lebendigen unter uns jedenfalls haben Probleme damit, nur die große Schar der Stromlinienförmigen und Superangepassten haben noch nichts mitgekriegt und sehen keinen Handlungsbedarf.

Da muss doch wohl die Frage erlaubt sein, wie das Recht es fertigbringt, uns Lebendige so dermaßen in die Mangel zu nehmen. Was ist es eigentlich, woher kommt es überhaupt und wozu soll es gut sein?

Und getreu einer Rechtmaxime haben wir uns das da überlegt: „*Es ist besser, die Quelle zu untersuchen, als den Flüsschen zu folgen.*“ (*Satius est petere fontesquam sectari rivulos*). [*Legal Maximes of Law by S.S. Peloubet 1880*].

Wollen wir eine provokante Behauptung aufstellen? Nämlich, dass ein besseres Verständnis von Recht und seines Zwecks einer der richtungweisenden Faktoren ist, wie es mit den globalen Gesellschaften weitergehen wird! Das Schlüsselement der Einflussnahme auf unser eigenes Schicksal sogar und das wesentlichste Instrument, wie wir 3 Sekunden vor 12 doch noch unseren Hals aus der Schlinge kriegen?

Und das zudem still, heimlich und leise, ja sogar völlig unspektakulär. Ohne das gewohnte Geschrei auf der Straße wegen des Unrechts in dieser Welt.

"Justiz ist das Ende der Regierung. Es ist das Ende der zivilen Gesellschaft. Es war immer so und wird immer so weiterbetrieben, bis das erreicht ist oder bis die Freiheit während des Weiterbetriebs verlorengeht." [The Federalist No. 51 (1788), James Madison].

Ist es nicht so, dass beim Thema Recht die allermeisten patzen, angefangen beim Tellerwäscher ganz unten bis in die höchsten Kreise von Wirtschaft, Politik oder Wissenschaft? Niemand weiß wirklich Bescheid über Recht, außer freilich die paar wenigen, die es „zum Unwohl“ der Menschheit entwickelt haben und ein paar hochangesehene Helfershelfer vielleicht.

Wir sollten dringend dieser schmerhaftesten aller Unwissenheiten ins Auge sehen, denn das Recht selbst kann niemanden fertigmachen, aber die Unwissenheit darüber tut das ganz gewiss. Und obwohl so viele daran gescheitert sind, wollen wir dennoch versuchen, ein wenig Licht ins Dunkel zu bringen.

Wer wir sind? Das ist leicht zu beantworten! Wir sind eine Laienschauspieltruppe junger Mädels und haben neben unseren Berufen und Familien mehrere Jahre die Grundlagen des Rechts studiert, um seine wahren Zusammenhänge und Absichten zu verstehen und um die Erkenntnisse im täglichen Leben auszuprobieren. Wir kamen dazu, weil es eine von uns böse erwischt hat und wir konnten dieses „Unrecht“ nicht auf sich beruhen lassen. Also haben wir Forschungsthemen verteilt und jede von uns hat ihre Freizeit genutzt, um vermeintlich Wichtiges zusammenzutragen. Erwähnten wir schon, dass uns ziemlich schnell aufgefallen ist, dass die Erfindung des irdischen Rechts nur dem Zweck „unser Geld in den Taschen seiner Erschaffer“ dient?

Im vorliegenden Buch, quasi eine spontane Schnapsidee, haben wir das Konzentrat unserer Ergebnisse in Frage-Antwort-Form zusammengestellt.

Wir Autorinnen dieser kleinen, erdichteten Abhandlung behaupten als ausgemachte „Laien“ keineswegs, dass wir immer den Nagel genau auf den Kopf getroffen hätten. Ganz im Gegenteil! Wir behaupten sowieso relativ wenig. Ohnehin würden die Erschaffer des Rechts bis zum Ende der Welt so weiter machen, würden wir nicht unsere Arschbacken zusammenkneifen, um herauszufinden, was das vermaledeite Geheimnis ist, das hinter allem steckt. Bevor die Daumenschrauben noch weiter angezogen und die echten Folterwerkzeuge ausgepackt werden, müssen wir etwas unternehmen. Wir müssen es wenigstens versuchen.

Wir wissen auch nicht, ob dies alles leicht oder schwer zu verstehen ist, was wir uns da zusammengereimt haben, denn wir beschäftigen uns schon so lange mit den Problemen, die das Recht verursacht. Mittlerweile sehen wir es aus einem ganz anderen Blickwinkel und völlig ungeniert, denn das immer gleiche Strickmuster ist für uns ziemlich durchschaubar geworden. Und es gibt sogar nur einen einzigen läppischen Grund, warum es überhaupt wie

geschmiert funktioniert und so gut durchsetzbar ist, ihr sogenanntes Recht. Aber komm` da erst mal drauf! Und noch schlimmer: erzähl` das mal jemanden!

„Jeder weiß doch, dass...“ ist bei unseren Forschungsanstrengungen und Ausgrabungsarbeiten nicht gerade die Richtschnur gewesen. Zudem ist das Thema sowieso schon so nervig von Haus aus. Zumindest unsexy ist es und ganz sicher nicht jederfras Steckenpferd! Nur, dass es halt jeden betrifft, wenn ihm das Fell über die Ohren gezogen wird.

Jedenfalls muss niemand unsere Forschungsergebnisse für bare Münze nehmen, wenn er sie nicht selber nachgeprüft hat. Gott bewahre, dass wir uns auch noch hinstellen und behaupten, wir hätten Recht!

In gewisser Weise glauben wir aber schon, dass ein Abfallprodukt dieser Lektüre der Abschied von anerzogenem Standardwissen und liebgewonnenen Unwahrheiten sein wird, oder was auch immer das Resultat für den einzelnen darstellen könnte.

Das, was wir als einfache Leute herausgefunden haben, spiegelt keineswegs unsere Meinung wieder. Wir haben gar keine. Meinungen hängen uns zum Hals heraus. Wir zitieren höchstens Rechtsdefinitionen und lesen Gesetzestexte vor. Wir lassen die sogenannten Gesetze selber sprechen und fügen nur die Puzzleteile für den groben Überblick und unsere damaligen, privaten Aha-Effekte zu einem Gesamtbild zusammen. Wenn man ohne Vorbehalte drauf schaut, könnte es der eine oder andere sogar recht deutlich erkennen, dieses Trugbild einer Fiktion von Recht. Manchmal nehmen wir auch eine Abkürzung, weil wir den Irrweg schon selber gegangen sind und an unserer Verwirrung das eine ums andere Mal verzweifelt sind.

Wir sind übrigens auch keine geborenen Schriftstellerinnen, die Sprachwissenschaften studiert oder ein „Wie.man.ein.interessantes.Buch.korrekt.schreibt.“-Studium absolviert hätten. In dem Fall müsste man sich ein anderes Märchenbuch aussuchen, denn wir haben mit Formfehlern sicherlich nicht gespart. Insofern möchten wir darauf hinweisen, dass wir für die Form gar nicht, aber auch nicht für die Substanz die Verantwortung übernehmen können. Wer am Ende deshalb heulen muss, weil der Text mit Rechtschreibfehlern gespickt und alles so unprofessionell ist und weil vor allem des Märchenrätsels Lösung so völlig unerwartet ist und so schräg daneben liegt, soll sich seine Papiertaschentücher bitte selber besorgen.

Unser einziges Werkzeug war ein gesunder Menschenverstand und etwas Logik sowie die Einsicht, dass wir alles, was wir bislang geglaubt hatten, über Bord werfen mussten. Wir haben uns damit leicht getan, denn keine von uns hat je Jura studiert. Dementsprechend mussten wir nicht viel über Bord werfen, außer am Ende das „Ich-weiß-schon-alles“- und das „Ich-habe-recht“-Monster. Dieser Infekt ist äußerst unangenehm und penetrant und er hat sich nicht nur bei uns versucht, sondern er hält sich sogar in breiten

Bevölkerungsschichten auf und treibt dort sein Unwesen. So halten wir es weiterhin lieber mit Sokrates, der der Überlieferung nach immerhin wusste, dass er nichts wusste. Dasselbe behaupten wir lieber von uns auch!

Bei unseren Recherchen, die ausschließlich im Internet stattfanden, fragten wir uns bisweilen, wie es kam, dass uns hochdotierte Experten nie richtig weiterhelfen konnten, um unsere Erkenntnisfindung zu beschleunigen. Wir gehören nicht gerade zu denjenigen, die ihre Lebenszeit mit unnützen Umwegen und Zeitvergeudung verplempern wollten.

„*Nutzlose Arbeit ohne Früchte ist nicht der Sinn des Gesetzes.*“ (*Inutilis labor, et sine fructu, non est effectus legis*). Dass all diese Experten Teil des Problems sind und nicht Teil der Lösung, haben wir erst viel später verstanden.

Dann wollten wir in diesem Vorspann noch gerne zur Einstimmung loswerden, dass uns das Recht alles gesagt hat. Die Erschaffer des Rechts haben uns **a l l e s** gesagt und wir waren manchmal wirklich erstaunt, warum es unter unseresgleichen so viele Analphabeten gibt, inklusive uns selbst. Unbestrittener Weise ist Wahrheit die beste Tarnung.

Wie gesagt, irren kann man sich immer, denn nach einer Rechtsmaxime ist irren menschlich. (*Errare humanum est.*) [Bouvier's 1856 Maximes of Law]. Und Menschen sind wir ganz bestimmt, zumindest sind wir davon fest überzeugt. Trotz dieses Handicaps und obwohl uns andere Erkenntnisse viel lieber gewesen wären, kamen wir -wie die Jungfrau zum Kind- zu den nachfolgenden Ergebnissen, die wir hier in Frage-Antwort-Form vorspielen.

Es versteht sich von selbst, dass unser nachfolgendes Selbstgespräch innerhalb der Märchenwelt einer Illusion in einer fremden Zeit und an einem fremden Ort stattfindet und dass dieses kleine Buch eine von vorne bis hinten erfundene Geschichte ist. Sogar die Grundlagen der Misere selber sind astreine Fiktionen. Da werden wir uns nicht anmaßen wollen, dass wir irgendetwas über die Wahrheit herausgefunden hätten. Mit einem solchen Missverständnis räumen wir lieber gleich auf. Aber wenn einen von euch der Hafer sticht, weil er unbedingt etwas mehr über sein fiktionales Leben in diesem Märchen erfahren möchte, dann ist er hier gerade richtig.

Viele Rechtsdefinitionen, mit denen wir fiktiv antworten, sind nicht immer Definitionen, die mit dem staatlichen deutschen Recht etwas zu tun hätten. Es geht uns zunächst um ein globales Verständnis für das Strickmuster und den Aufbau der Fiktion von Recht auf der Erde als solches. Dass wir mit dem staatlichen Recht auf deutschem Boden eine Ausnahme berücksichtigen müssen, soll uns zunächst nicht stören. Wir müssen es nur im Auge behalten, denn eine rechtliche Lösung gibt es natürlich nur aus der jeweiligen Jurisdiktion heraus, denn „*Der Ort des Vertrags regiert den Akt.*“ (*Locus contractus regit actum*).

Kurzum: mit unseren fiktiven Antworten und den dazugehörigen Rechtsdefinitionen wollten wir erst einmal vor Augen führen, wie der Hase weltweit läuft. Dementsprechend gilt ein

größerer Teil dieser Erdichtung global, aber nur nicht für „deutsch“, ok? Erst am Schluss kommen wir Richtung Heimat zurück, denn unser Märchen soll ja ein bisschen spannend bleiben. Es soll so ähnlich sein wie bei dem einen, der auszog, das Fürchten zu lernen. Ob uns das gelungen ist und inwiefern Recht spannend ist, das könnt ihr gern selber herausfinden.

Die ohne Quellenangaben versehenen Rechtsmaximen, die den lateinischen Wortlaut beinhalten -(siehe soeben)- stammen alle aus `Bouvier's 1856 Maximes of Law'. Maximen leiten sich hauptsächlich aus dem Alten Testament ab und gelten als unanzweifelbare Wahrheiten (Axiome) und Grundsätze im Recht. Den **Fettdruck** haben wir eigenmächtig vorgenommen, wenn wir den Kerngedanken einer Aussage besonders hervorheben wollten. Anmerkungen in [eckigen Klammern] sind als reine Zusatzinformation für's bessere Verständnis gedacht, gehören aber nicht zum Märcheninhalt dazu. Im rechtlichen Sinne benutzen wir diese, um alles innerhalb dieser Four-Corner-Rule Stehende auszuschließen.

So wünschen wir euch viel Spaß bei dieser Privatlektüre! Wer übrigens schwache Nerven hat, der sollte sie lieber sein lassen, denn wir haben auch ein paar Gruseleffekte eingebaut! Man kann froh sein, dass es sich hierbei nur um Fiktionen handelt, denn zum Ende hin wird die Angelegenheit schon etwas makaber. Sogar uns, wo wir uns schon mittendrin als recht abgebrüht und hartgesotten wähnten, ist während der damaligen Erkenntnisse schlecht geworden.

Post Scriptum zum Vorwort:

Ehrlich gesagt haben wir aus unseren Forschungsergebnissen kein Geschäftsmodell gemacht, obwohl es sich möglicherweise dafür eignen würde. Dieser Hintergedanke verbietet sich praktisch von selbst, denn wie könnte man in einer Fiktion von Recht eine Wertschöpfung erzeugen? Wir gehen dieser Fiktion von Recht ja nur nach, weil das seit Monaten wenn nicht seit Jahren unser Privathobby ist. Und wer liest heutzutage überhaupt noch Märchenbücher?

Dazu kommt, dass wir ein wenig überdrüssig geworden sind und keine Geschäftsmodelle mehr mögen, weil das Seerecht sich selbst erfüllt und immer nur der Titelinhaber gewinnt. Ergo kann es keine gute Spielregel sein, wenn man zu Beginn schon weiß, -obwohl man sich anstrengt-, dass man am Ende als der Verlierer vom Platz geht. Also geben wir dieses Buch lieber privat und nach den Kodizes des Landrechts heraus, weil uns das Seerecht zum Hals heraus hängt. Diesen Luxus leisten wir uns, weil es derzeit gar kein Geld für den Austausch gibt. („Die legale Definition von **Geld** schließt Banknoten aus.“) [Black's Law 6th p.1005].)

Aber trotz alledem müsst ihr einen kleinen Kostenfaktor verschmerzen, wenn es auch nur das Papier und die Arbeit ist, damit wir dieses Büchlein (und ein paar weitere) drucken und präsentieren konnten. Das ist die formale Angelegenheit, weil euch eventuell der Buchdeckel samt Rückseite gefällt oder das schöne, weiße Papier dazwischen. Das inhaltliche Märchen, das im Buch geschrieben steht, insofern seine Substanz, wird nicht

eingebbracht und kann nicht „bezahlt“ werden. Aber es kann in jedem Fall mit einem Wert eingetauscht werden, den sein Inhalt für den einzelnen von euch darstellt. Wir wissen das ja nicht, aber wir würden uns spendentechnisch gesehen sogar sehr darüber freuen. Für den Fall der Fälle sozusagen.

Wir haben uns dafür in der Not sogar einem Verein anvertraut, der -trotz Verbots im deutschen Landrecht- auch euronische Schuldscheine annehmen darf, sofern gerade nichts Werthaltiges zur Hand ist.

Man könnte jetzt sagen, dass wir unter uns ein kleines, privates Treuhandverhältnis geschmiedet haben, mit dem wir uns nicht mehr -wie sonst üblich- in die aktuelle Jurisdiktion einmischen müssen. Natürlich nur, sofern ihr einverstanden seid! Privat ist privat und der U C C sei hiermit das, was er ist! Die ISBN-Nummer werden wir uns trotzdem nicht schenken können, aber „Gegen die[se] **Wahrheit** können wir nichts machen.“ (Nihil possumus contra veritatem).

Wer von euch gerade nicht genau durchblickt, was wir mit diesen nebulösen Andeutungen eigentlich zum Ausdruck bringen wollten..., dem fehlt vielleicht ein bisschen von diesem speziellen, eigenartigen, obskuren Verständnis für...

...das sogenannte irdische R e c h t!

Zum Einstieg und wie sonst auch, wiederholen wir uns manchmal, damit man das Wichtige nicht so einfach übersieht. Deshalb lasst euch nochmals gesagt sein, dass dieses imaginäre Fragen-Antwortenspiel mit Wirklichkeit oder Realität nicht das geringste zu tun hat. Wer sollte denn ein solches Märchen auch glauben können?

Seht mal selbst!

1. Was eigentlich bedeutet Recht?

Grundlegend bedeutet Recht den schöpfungsgegebenen Anspruch eines jeden Menschen auf seine angeborenen Geburts- und Besitzrechte. Seine Lebendgeburt ist der ausschließliche „Erwerbsgrund“ dieser Rechte. In diesem Fall wird der Begriff ‚Recht‘ im Sinne des Anrechts eines jeden auf den Respekt und die Ethik seiner Mitmenschen gebraucht. Gemeint ist das Anrecht auf Nichteinmischung und auf die eigenen Dinge und Angelegenheiten im eigenen Bereich (Raum) und in der eigenen Zeit.

„[Geburts-]**Rechte** sterben nie.“ (Lex est ab aeterno.)

Eine ganz unterschiedliche Definition besagt, dass Recht -in der Bedeutung von Gesetz- ein menschengemachtes Regelwerk über richtiges, menschliches Verhalten ist, um falsches Verhalten auszuschließen. Die einzige Bedingung für die Anwendung dieser Regeln ist die Übereinstimmung bzw. die Zustimmung der Menschen entsprechend ihrer Moralkodizes. Hier ist Recht gleichbedeutend mit einem niedergeschriebene Moralkodex.

„**Recht** ist was richtig ist.“ (Lex est norma recti.)

2. Was sind Geburtsrechte?

Geburtsrechte leiten sich aus dem Schöpferprinzip ab. Sie sind angeboren, allodial („Allod: freies Eigentum im Gegensatz zum Lehen“) und unveräußerlich. Ein Mensch kann seine Geburtsrechte **n i e m a l s** verlieren. Das höchste Geburtsrecht ist der **freie Wille**. Alle anderen schließen sich ihm an, wie z.B.:

das Recht auf die Geburt selbst, ergo das Recht auf einen eigenen Körper und somit das Recht, (da) zu sein; das schließt das Recht auf den eigenen Raum und die eigene Zeit mit ein; das Recht auf freies Reisen (Mobilität); das Recht, Verträge zu schließen und zuzustimmen oder nicht zuzustimmen; das Recht, alleine gelassen zu werden (Privatautonomie und Souveränität); das Recht, andere auszuschließen (Besitzrecht); das Recht, zu erschaffen; das Recht, zu kommunizieren; das Recht, zu wissen; das Recht auf sein eigenes Bewusstsein und seinen Erkenntnisstand und vor allem das Definitions- und Namensrecht, womit u.a. auch die Selbstbestimmung des eigenen Rufnamens gemeint ist, etc. All dies setzt den freien Willen voraus.

3. Wo kann man die Geburtsrechte eines Menschen nachlesen?

Nirgends. Geburtsrechte sind im irdischen Recht ohne jegliche Bedeutung, weil sie außerhalb stehen. Eine Suche im Internet? Birthright? Fehlanzeige!

4. Gibt es eine Rechtsdefinition für `Geburtsrechte` ?

Ja, z.B.: „**Geburtsrecht**: ein Recht, Privileg oder der Besitz, auf welche eine Person durch Geburt anspruchsberechtigt ist.“ [Merriam Webster].

Bei dieser Definition ist unzweifelhaft von den Geburtsrechten einer Person die Rede, in sofern sich die Frage anschließt, wie eine Person überhaupt geboren werden kann?

Wir aber wollten etwas über die Geburtsrechte eines Menschen wissen!

5. Aus welcher Quelle leitet sich das irdische Recht ab?

Weil nach dem Alten Testament Gott den Menschen in seinem Bilde [1.Mose 1:27] erschaffen hat und der Erschaffer der Prinzipal und Gläubiger seiner Erschaffung ist, leiten sich das irdische Recht sowie alle Rechtsmaximen aus der Bibel ab.

“*DER KONGRESS ERKLÄRT DIE BIBEL ALS DAS WORT GOTTES.*” [Public Law 97 - 280, 96 stat 1 211” Oct 4 1982 & Executive Order 6100 of Sept 22 1990].

Einwand: Das Wort ‘Bibel’ kommt von altgriechisch *biblion* (βιβλίον) und bedeutet Buch. Wenn der Kongress die Definitionshoheit in seiner Jurisdiktion besitzt, kann er eventuell auch ein anderes Buch gemeint haben. Dasjenige, das er als Bibel definiert. Dabei sagen wir weder ja noch nein, sondern wir bleiben nur misstrauisch.

6. Was ist eine Rechtsmaxime?

„**Maxime**: Grundsätze, die ohne sie zu beweisen gelten, wie Axiome in der Geometrie.“ [Broom’s Maximes of Law (1845)].

„Wenn das Gesetz säumig ist, herrscht die **Maxime**.“ (Regula pro lege, si deficit lex.)

Beispiele aus Hunderten von Maximen wären:

“Niemand handelt gegen sich selbst.” (Nemo agit in seipsum). [Bouvier’s 1856 Maximes of Law, wie alle weiteren Maximen ohne Quellenangabe].

„Niemand schuldet sich selbst.“ (Nemo potest sibi devere.) (No one can owe to himself). [Broom’s Maximes of Law 1845].

„Von einem Schuldner wird nicht vermutet, dass er schenkt.“ (Debitor non praesumitur donare.)

„Niemand kann Richter in eigener Sache sein.“ (In propri suus nemo judex; nemo judex in causa sua.)

7. Wie mag es zu der Idee von Recht gekommen sein?

Recht entwickelte sich zu einem Regelwerk, wie man die Geburts- und Besitzrechte der Menschen sicherstellen und schützen wollte. Der Anlass muss gewesen sein, dass diese Rechte angegriffen wurden. Man brauchte einen delegierten Dritten, der fähig war, diese Schutzfunktion zu erfüllen. Der **e i n z i g e** Zweck eines Staats ist somit der Schutz der Geburts- und Besitzrechte seiner „Bürger“.

„Doktrin von *Parens Patriae* (lat. „Eltern des Vaterlands“): Der Staat wird als Souverän betrachtet; der Staat in seiner Kapazität als beschützender Versorger für alle, die unfähig sind, für sich selbst Sorge zu tragen.“ [Black's Law 7th].

8. Gibt es etwas, das über dem Recht steht?

Handelt ein Mensch ethisch, dann weiß er selber, wie er anderen nicht schadet, weil er deren Geburts- und Besitzrechte respektiert. Wohingegen das Recht einen Dritten zur Abwendung eines Schadens einbringt. Fehlen böse Absichten und herrscht Ethik, erübrigts sich das Recht von alleine.

“**Maxime des Rechts:** ehrenvoll zu leben [Ethik], niemanden zu verletzen [Geburtsrecht], jedem seinen Anteil zu überlassen [Besitzrecht].” [Inst. 1,1,3 ; B1, Comm. 40-a maxim of law].

9. Gibt es bekannte Beispiele für Ethikprinzipien?

Die Präambel der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von 1776 hinsichtlich der unveräußerlichen Menschenrechte wäre ein solches Beispiel. Die 10 Gebote des Alten Testaments wären ein weiteres. Bei letzteren handelt es sich um Gebote, also um „ethische Ratschläge“ für ein sinnvolles Leben. Die 10 Gebote beantworten die Frage, mit welchen Handlungen oder Unterlassungen man die Geburts- und Besitzrechte von anderen zum optimalen, beiderseitigen Nutzen beachtet und wahrt. Würden alle Menschen diesen Maximen immer folgen, gäbe es untereinander nie Ärger.

10. Wozu brauchen die Menschen das Recht, wenn Ethik Vorrang hat?

Niemand behauptet, dass die Menschen das Recht brauchen. Nach dem Pentateuch (die ersten fünf Bücher Mose) ist menschengemachtes Recht sogar **v e r b o t e n**! Es gelten ausschließlich die biblischen Gebote. Deshalb wird irdisches Recht als das „Ungeschehenmachen von Gottes Gesetz“ betrachtet. [Enzyklopädia Britannica 9. Ausgabe].

Aus dieser Maxime folgt: menschengemachtes Recht ist nicht für Menschen gemacht, da dies vom höchsten Gesetz ausgeschlossen wurde.

„Sind **Gottes Gesetze** konträr zu Menschengesetz, wird dem ersteren gehorcht.“ (Summa ratio est quae pro Religione facit) [BROOM's maximes of Law (1845)]. Insofern brauchen die Menschen das Recht nicht, sie brauchen Ethik.

11. Gibt es so etwas, wie ein höchstes Gesetz?

Ja. Es ist die Goldene Regel:

„Alle **Menschen** sind ausgestattet mit universellen Rechten und niemand steht zwischen ihnen und ihrem Schöpfer. Nichts steht über diesem Gesetz.“

Der kategorische Imperativ („was du nicht willst, was man dir tu“...) hinkt dem bei weitem hinterher.

12. Für wen wurde das irdische Recht gemacht, wenn nicht für Menschen?

Recht im Sinne von „Niedergeschriebenes“ (oder Gesetztes) wurde ausschließlich **für Personen** gemacht. Gesetze sind **n i e m a l s** auf Menschen anwendbar oder für solche gedacht.

Gesetz (law): „Der Begriff wird auch benutzt als das Gegenstück von tatsächlicher Realität [Blacks Law 4th page 1028] sowie das, was niedergelegt ist“ [Blacks Law 6th] sowie: dem der Bürger gehorchen und folgen muss, Strafen und legalen Konsequenzen unterworfen“ [Blacks Law 4th].

„**Menschengemachte Gesetze** entstehen, leben und sterben.“ (Leges humanae nascuntur, vivunt et moriuntur.) Human laws are born, live and die. [Legal Maximes of Law by S.S. Peloubet 1880].

13. Gibt es eine anerkannte Rechtsdefinition für 'Mensch'?

Nein. Es gibt nur Querverweise wie z.B.:

Mensch: "Human being- see MONSTER: Monster-: "Ein menschliches Wesen aufgrund Geburt, aber zum Teil einem niederen Tier gleich. Ein Monster hat kein vererbbares Blut und kann kein Land erben." (A human being by birth, but in some part resembling a lower animal. A monster hath no inheritable blood and cannot be heir to any land.) [Ballentine's Law Dictionary with Pronunciations 1948, Seite 599 bzw. Seite 830].

Monster: „eine Person, so entsetzlich, bösartig, verkommen..., um andere zu erschrecken.“ [Webster's New World Dictionary 3. Ed. 1988 Seite 879-880].

Auch gibt es klägliche Versuche, den Begriff 'Mensch' im Recht zu verankern, indem man den Begriff nimmt und ihn umdefiniert, wie z.B.:

NATÜRLICHE PERSON: „ein **menschliches** Wesen im Unterschied zu einer Person (wie eine Korporation), **erschaffen durch das Verfahren des Gesetzes**.“ [Merriam Webster's Dictionary of Law © 1996].

14. Was bedeutet anerkannt?

Eine Rechtsdefinition ist anerkannt, wenn die Justiz, eine private Organisation als der Erschaffer der Definition, es sagt. Die Definition gilt dann innerhalb dieser Privatorganisation und deren Mitgliedern. Gültig für alle ist sie deshalb noch nicht.

15. Worin liegt der Hauptunterschied zwischen Person und Mensch?

Der Mensch repräsentiert die Wirklichkeit, die Person eine Fiktion. Personen sind Erdichtungen einer erdichteten Jurisdiktion. Menschen sehen es als natürlich und selbstverständlich an, dass sie Menschen sind. Begeben sie sich aber ins irdische Recht, gelten sie automatisch als Personen. Warum? Sie müssen Personen sein, weil das Recht Menschen nicht erkennt und diese weder hören noch sehen kann. Anders ausgedrückt: wenn der „Staat“ eine juristische Person ist, kann er nur juristische Personen erschaffen. Das Motto ist: Der Erschaffer steht immer über seiner Erschaffung. Die Erschaffung ist seinem Erschaffer immer untergeordnet.

„**Fiktionen** entstehen aus dem Gesetz und nicht das Gesetz von Fiktionen.“ (*Les fictions naissent de la loi, et non la loi des fictions. Fictions arise from the law, and not law from fictions.*) [Broom’s Maximes of Law 1845].

„Niemand kann einem anderen ein **Recht übertragen**, das er nicht selber hat.“ (*Nemo plus juris ad alienum transferre potest, quam ispe habet.*)

„**Persona**: die Maske, die der Schauspieler auf der Bühne benutzt.“ [Webster’s 1828 Dictionary].

„**Person**: Bediensteter einer Korporation.“ [26 U.S.C. § 6621 (b)] und [§ 7343].

„Der **Mensch** wird, in so fern er gewisse Rechte in der bürgerlichen Gesellschaft genießt, eine **Person** genannt. [§.1.Allgemeines Preußisches Landrecht (ALR.)].

16. Wie überzeugte man so viele Menschen davon, Gesetzen zuzustimmen?

Es liegt nahe, dass man ihnen vorher übel zugesetzt und ihnen hinterher Privilegien für ein besseres Leben versprochen hat. Das Prinzip war vielleicht: überträgt uns eure Geburtsrechte[verwaltung], wir verwalten diese und geben euch eure Rechte in Form von Lizenzen und Gesetzen wieder zurück. Im Gegenzug gewähren wir euch Schutz. Ihr müsst nur freiwillig zustimmen, künftig in Gestalt einer Person, also als eine von uns „erdichtete Erschaffung“, weiterzuleben.

Versteht das bitte, denn als Menschen können wir euch nichts zurückgeben! Ihr habt ja schon alles!

Möglicherweise haben die einfachen Leute genau wie deren Stammesältesten kein Wort verstanden. Und sehr wahrscheinlich hat am Anfang kein Mensch die Juristen für voll genommen.

„Lizenz: Lizenz oder Erlaubnis, -vom Gesetz verboten-, etwas Illegales zu tun, demzufolge sind alle Lizenzen eine Erlaubnis, das einzig gültige Gesetz zu verletzen.“ [Blacks Law 6th und 7th Ed.].

17. Wem gehört die erdichtete Person?

Eine Erschaffung gehört immer ihrem Erschaffer. Auch wenn die Erschaffung ein fiktives Konstrukt oder eine Jurisdiktion ist. Ein Erschaffer steht **i m m e r** über seiner Erschaffung. Er allein besitzt den Titel.

18. Was ist ein Titel?

Ein Titel ist der schriftliche Beweis eines Besitzrechts, ein Gesetz, ein Papier, ein Zertifikat, ein Dokument.

Zertifikat: „ein Papier, welches einen Eigentumsanspruch erzeugt.“ (paper establishing an ownership claim); [Barron's Dictionary].

Zertifikat / Urkunde: „ein Dokument, welches Eigentümerschaft oder Schulden beweist.“ [Merriam Webster Dictionary 1998].

Papier: „ein handgeschriebenes oder bedrucktes Dokument oder Instrument.“ [Black's Law 2nd Edition].

„Der **gesetzliche Grund**, vermöge dessen diese Handlung oder Begebenheit die Kraft hat, daß dadurch das Recht erworben werden kann, wird der **Titel** genannt. [ALR. 1.THEIL. Zweyter Titel. §. 132.].

„Der gesetzliche Grund, vermöge dessen diese äußereren Handlungen die Kraft haben, daß dadurch das Eigentum erworben werden kann, wird der **Titel** des Eigenthums genannt.“ [ALR. 1.THEIL. Neunter Titel. §. 2.].

LEGALER TITEL: „legale Eigentümerschaft eines Vermögens, spezifiziert als klarer und erzwingbarer **Titel**.“ [Black's Law 2nd Ed.].

„Alle Rechte fließen weg vom **Titel**.“ (all rights flow from title) [Bouvier's Dictionary 1856].

Demnach gehen **alle Rechte** von einem Titel aus!

19. Welche Rechte hat eine Person im Gesetz?

Eine Person ist eine künstliche Erschaffung des Rechts und existiert als Subjekt seines Erschaffers als dessen Besitz. In diesem Sinne hat eine Person keine Rechte, denn sie ist Vertragspartei in einem Treuhandverhältnis. Dort gibt es Privilegien („Rechte“) und Lasten („Pflichten“). Die wesentliche Frage ist, ob die Person in der Jurisdiktion des Landrechts oder des Seerechts erzeugt bzw. herausgegeben wurde. Im Landrecht besitzt sie eine Rechtsstellung, im Seerecht hat sie einen Status. Mit dem Personennamen, unter dem sie auftritt bzw. unter dem sie registriert wurde, genießt sie entweder das Nutzungsrecht von Privilegien oder sie trägt die Lasten des Treuhandverhältnisses.

In jedem Fall muss sie den „Gesetzen“ des Treuhandverhältnisses gehorchen, die für die Benutzung der Person mitherausgegeben wurden. Wenn sie dagegen verstößt, kann man sie wegen Treuhandbruchs bestrafen. Insofern ist der Rechtsstatus einer Person innerhalb des Seerechts immer der eines Treuhänders, womit ein haftender Schuldner gemeint ist.

„**Schulden** folgen der Person des Schuldners.“ (*Debita sequuntur personam debitoris*).

Wohingegen mit der Rechtsstellung im deutschen Landrecht die physische Person vermögensfähig ist und die Privilegien und den Schutz ihrer Bürgerrechte genießt.

«Die **Gesetze** dienen den Wachsamem und nicht den «Schlafschafen». (*Vigilantibus non dormientibus jura subveniunt*) [Broom’s Maximes of Law 1845].

20. Welche Rechte hat ein Mensch im Gesetz?

Keine! Ein Mensch kommt -wie gesagt- im Recht nicht vor. Man kann ihn nicht zitieren, da ihn die Jurisdiktion nicht erkennt. Er ist ausgeschlossen.

21. Was ist ein Privileg?

Ein Privileg ist der Vorzug, den ein Begünstigter in einem Treuhandverhältnis genießt. Der verstorbene Vater hat sein Landgut seinen Kindern gestiftet und diese mit einem lebenslangen Wohnrecht begünstigt. Der Stiftungszweck seiner Widmung ist das Wohnrecht, weitere Rechte am Stiftungszweck haben die Kinder nicht. Demgemäß sind Begünstigte einer Treuhand völlig rechtlos.

„**Privileg**: Ein einzelner und besonderer Nutzen oder Vorteil, den eine Person genießt, eine Firma oder Klasse, jenseits der allgemeinen Vorteile von anderen Bürgern...., eine Ausnahme.“ [Black’s Law Dictionary 6th Ed. Page 1197].

„Ein **Privileg** ist gewissermaßen ein privates Recht.“ (*Privilegium est quasi privata lex*).

Privileg bedeutet aus dem Lateinischen übersetzt: „des (Geburts-) Rechts beraubt“.

Der Begriff Vorzug/Privileg ist im Recht ansonsten nicht näher definiert. Es könnte im schlimmsten Fall auch den Vorzug bedeuten, atmen zu dürfen.

22. Was bedeutet im Treuhandverhältnis eine Last?

Eine Last ist der Nachteil, den die Annahme eines Privilegs mit sich bringt. „Derjenige, der den Vorzug hat, solle auch die **Last** tragen.“ (*Cujus est commodum, ejus debet esse incommodeum*). Die Sozialversicherung ist das Privileg, die Steuer ist die Last. In einem Treuhandverhältnis trägt ausschließlich der Treuhänder die Lasten. Er ist derjenige, der immer die Rechnung zahlt.

Ein Mensch kann sich eine Vielzahl an Personenmasken aufsetzen, die mit unterschiedlichen Eigenschaften ausgestattet sind. Der einen Person werden Privilegien gewährt, mit einer anderen Person trägt man die Lasten.

„Wann zwei **Rechte** in einer Person konkurrieren, dann ist es dasselbe, als lägen sie in zwei separaten Personen.“ (Quando duo juro concurrunt in una persona, aequum est ac si essent in diversis).

Eine sozialversicherte Person im Seerecht ist **immer** ein Treuhänder.

23. Haben Gesetze nur den Zweck, um Personen Privilegien zu verschaffen?

Ja. Ansonsten hätte der Mensch den Umweg über die Person nicht gebraucht. Im Landrecht war der Zweck der Gesetze das Privileg, seine Bürgerrechte geschützt zu bekommen. Im Seerecht ist der ausschließliche Sinn der Gesetze, den Gesetzgeber (Stifter / Treugeber) zu privilegieren. Der „Rechtstrick“ war eine Treuhandumkehr vom Bürger als Begünstigten zum Sozialversicherten als Treuhänder.

24. Kann etwas über den Hauptzweck des irdischen Rechts gesagt werden?

Der Hauptzweck des irdischen Rechts ist das Geld bzw. die Lebensenergie der Menschen in den Taschen seiner Erfinder. Die Gesetzgeber sind berufsmäßige Piraten, die im Verborgenen handeln. „Der, der schlecht **handelt**, hasst das Licht.“ (Qui male agit, odit lucem.)

Oder, wenn man es sinnbildlich ausdrücken möchte, Parasiten und Vampire, ähnlich wie Spinnen, die ihre Beute umgarnen und langsam aussaugen. „Der **Pirat** ist der Feind des Menschengeschlechts.“ (Pirata est hostis humani generis).

25. Wie kam das Treuhandrecht überhaupt auf die Erde?

Warum auf der Erde ausschließlich Treuhandrecht herrscht, leitet sich aus der Schöpfungsgeschichte ab. Die Erde wird dort als ein Lehen der Schöpfung betrachtet.

„In der Tat gehört der Himmel und die höchsten Himmelreiche Gott und auch die Erde mit allem, was in ihr ist.“ [Deuteronomium 10:14].

„Niemand besitzt Eigentum, er ist nur Pächter.“ [Senate Document 43, 73rd Congress 1. Sitzung].

Weil Gott die Erde den Menschen zu treuen Händen übergeben hat, gilt hier ausschließlich Treuhandrecht. Treuhandrecht ist im Prinzip der Modus Operandi des Weiterverleihens von Nutzungsrechten und hier gilt nur eines: **V e r t r a u e n**.

26. Gibt es Prinzipien für die treuhänderische Verwaltung dieser irdischen Lebensbelange?

Diese Prinzipien könnten sein:

das **Schöpferprinzip** für die sorgsame Verwaltung der Geburtsrechte, die biologischen Schöpferwidmungen und die menschliche Geburt sowie die ethischen Normen, die sich aus den Naturgesetzen ableiten.

Das Land- bzw. **Bodenprinzip** für die Verwaltung der Bodenrechte, dazu korrespondierend das **Körperprinzip** im Hinblick auf das Individuum.

Das **Wasserprinzip** als die Inversion des Bodenprinzips durch das Seepiratenrecht mit dem Prinzip der hohen See, welches die heutige Jurisdiktion darstellt.

Korrespondierend dazu die Verdrehung des Körperprinzips in das **Körperschaftsprinzip** einer juristischen Person als das kommerzielle Prinzip von Piraten.

„**Gott** macht den Erben, nicht der Mensch.“ (*Haeredem Deus facit, non homo.*)

„**Wasser** folgt dem Boden.“ (*Aqua cedit solo.*)

„Alle menschengemachten Gesetze sind **kommerziell** in ihrer Natur.“ [Broom's Maximes of Law (1845)].

“Die Liebe zum **Geld** ist die Wurzel allen Übels.“ [1 Timotheus. 6:10].

27. Wo ist der Einstiegspunkt für das allererste Privileg?

Der Mensch muss als erstes einem Treuhandverhältnis zugestimmt haben, dass er nicht er selbst bleiben, sondern künftig als Person fungieren wolle, um deren Vorzüge zu genießen. Er muss durch höchstpersönliche **Zustimmung** in das menschengemachte Recht eingestiegen sein. Das Versprechen des Treugebers war vielleicht:

„...wir backen dir einen köstlichen Pflaumenkuchen und du und deine Familie werdet ein Leben lang satt sein. Bist du einverstanden? Du hast das Privileg angenommen, wenn du dich künftig mit einem falschen (= von uns erschaffenen) Personennamen ausgibst und unseren Regeln folgst. Die Treuhandregeln und vor allem deren Lasten verraten wir dir nicht.“

Also hat der Mensch als allererstes sein Geburtsrecht, [Treuhand]-**Verträge** in seinem freien Willen **zu schließen**, wahrgenommen, um **zuzustimmen** und um im selben Atemzug seine Menschenrechte ruhigzustellen. Naheliegender Weise waren die Rechte einer Person der Vorteil (Privileg), die Hemmung der Geburtsrechte des Menschen der Nachteil (Last). [Geburtsrechte kann man nicht abgeben, hier ist die Übertragung der Verwaltungsrechte an den Geburtsrechten gemeint].

28. Wo liegt der Beginn des irdischen Rechts?

Wie oben beschrieben liegt er am Anfang bei der allerersten **Zustimmung** zu einem Treuhandangebot, mittels eines Strohmanns und nicht als souveräner Mensch sein Leben zu bestreiten.

„Ein Vertrag ist ein Gesetz zwischen Parteien, der nur durch **Zustimmung** Kraft erhalten kann.“ (Consensus facit legem).

Dieser Treuhand-Vertrag ist das bestimmende Gesetz auf Erden für jeden einzelnen Menschen. Seine freiwillige Zustimmung zu einem Treuhand-Angebot hat das Gesetz und dessen Wirksamkeit erschaffen.

Achtung: das sagt uns klar und deutlich, dass der Mensch seines Schicksals Schmied selber war. Er hätte nicht zustimmen brauchen.

„Der verursachende Part aller möglichen Dinge ist der **Anfang**.“ (Cujusque rei potissima pars principium est).

[Mit Verlaub und für die Spirituellen unter uns, die dem Seelenwesen die Daseinsberechtigung nicht verwehren: das vernunftbegabte, beseelte Wesen muss als allererstes zugestimmt haben, überhaupt auf der Erde aufzutauchen. Auch dafür musste es seine Gründe oder Überzeugungen haben...?].

29. Was ist ein Strohmann?

„Ein **Strohmann**, jemand ohne Substanz, vorgebracht als Bürg oder Sicherheit.“ [Black's Law, 6th Edition, page 1421].

„**Strohmann** (strawman): eine schwache oder fehlerbehaftete Person ohne Standing.“ [Black's Law 2nd Ed.].

30. Was bedeutet Sicherheit?

„**Sicherheit** bedeutet einen Personennamen, der vorrangig haftbar für die Bezahlung **jemand anderes** Schulden ist... .“ [Black's Law (1990) 7th Ed.].

31. Was bedeutet Standing?

Standing: „ein Recht der Leute, die Handlungsweise einer anderen Person vor Gericht anzufechten“ [Black's Law 2nd Edition].

„Besitztum ist sozusagen worauf der Fuß **steht**.“ (Possessio est quasi pedis positio.)

ALR. ZWEYTHEI. Zweyter Abschnitt. Allgemeine Rechte ehelicher Kinder. §. 58.
Kinder aus einer Ehe zur rechten Hand führen den Namen des Vaters.

§. 59. Sie erlangen die Rechte seiner Familie und **seines Standes**, in so fern letztere durch die bloße Geburt fortgepflanzt worden.

Lebende Frauen und Männer aus Fleisch und Blut haben im deutschen Landrecht einen Stand bzw. eine Rechtsstellung, Sachen haben einen Status!

32. Was ist der elementare Fehler, den alle Menschen mit dem Einstieg ins irdische [Treuhand]- Recht gemacht haben?

Der Mensch hat seinen Feind nicht als Feind erkannt. Er hat es versäumt, die wirklichen Absichten und Täuschungen des Treuhandanbieters zu entdecken und die Konsequenzen seiner Zustimmung zu bedenken. An diesem Verhalten hat er bis heute kein Iota geändert, weil er Boshaftigkeit, Heimtücke und böse Absichten nicht leicht sehen, nachvollziehen und verstehen kann. Wer einem Vertrag zugestimmt hat, gab das Geburtsrecht seines freien Willens auf und unterwarf sich stattdessen den Regularien eines [Treuhand]-Vertrags, die er nicht überblicken konnte.

„Der Fortschritt der **Zeit** zeigt viele Dinge, gegen die man sich zu Beginn nicht schützen und die man nicht vorhersehen konnte.“ (*Rerum progressus ostendunt multa, quae in initio praecaveri seu praevideri non possunt.*)

Der Hauptfehler des Menschen war, dass er sein Bedürfnis nach Schutz mit der Übertragung seiner Geburtsrechte-Verwaltung an eine ihm völlig unbekannte Partei eingetauscht hat. Es hat sich herausgestellt, dass er seinen Schutz dem „Feind des Menschengeschlechts“ anvertraut hat. Trotz allem: ein ethischer Mensch fühlt sich an seine Zustimmung und sein gegebenes Wort gebunden und entkommt seiner eigenen Falle nicht leicht. Ein Pirat fühlt sich an nichts gebunden.

„Zeit kann eine **Handlung** nicht gültig machen, die nichtig in ihrem Ursprung ist.“

„Indem man **Irrtümer** auf ihren Ursprung zurückführt, widerlegt man sie.“ (*Errores ad sua principia referre, est repellere.*)

33. Was ist die Aufgabe eines Treuhänders in einem Treuhandverhältnis?

Der vom Stifter oder Exekutor eingesetzte Treuhänder trägt immer die Lasten. Er hat die Aufgabe, das Treugut in Schuss zu halten, es zu mehren und die Rechnungen zu bezahlen. Wie der Begünstigte hat auch er keinerlei Einflussrechte auf den Stiftungszweck. Einem Treuhänder stehen 10% aus dem Stiftungsvermögen bzw. den Erträgen aus seiner Arbeit zu und nochmals zur Wiederholung: **ein Treuhänder hat keinerlei Rechte!**

34. Wer bestimmt in einem Treuhandverhältnis das Geschehen?

Der Stifter/Treugeber begründet als Erschaffer der Treuhand mit Einbringung des Stiftungsvermögens die Stiftung. Er legt in der Stiftungsurkunde den Stiftungszweck fest und beruft womöglich einen Exekutor, der an seiner Stelle dessen Einhaltung überwacht.

Der Stifter/Treugeber/Exekutor hat alle Rechte!

35. Welche Aufgaben hat der Begünstigte in der Treuhand?

Er schaukelt in der Hängematte und genießt die Früchte des Stiftungsvermögens. **Deshalb braucht auch der Begünstigte keinerlei Rechte!** Er hat ja schon alles.

36. Welche Rechtsbegriffe beherrschen somit eine Treuhand?

Der Stifter, sein Exekutor, der Begünstigte, der Treuhänder, das gestiftete Treugut (Stiftungsvermögen), der Stiftungszweck und die Stiftungsurkunde.

37. Gibt es praktische Beispiele für Treuhandstiftungen?

Jede menschliche Aktivität, ergo alles, basiert auf einem Treuhandverhältnis, z.B., wenn Mama (Treuhaber) ihr Baby (Begünstigter) füttert.

Der Begünstigte in einem Gespräch hat das Privileg, mit einer Antwort Worte zu empfangen. Der Treuhänder „bezahlt“ mit ihnen. Hier im Privaten tauschen Begünstigter und Treuhänder ständig ihre Positionen und das Treuhänderverhältnis fluktuiert.

Im Öffentlichen bestimmt das übergeordnete Treuhandlerverhältnis. Der Privilegierte hat das Recht zu sprechen, dem Treuhänder beispielsweise könnte dies untersagt sein. Er schuldet Stillschweigen.

Das Seerecht, jede Jurisdiktion und Nation und auch das „Allgemeine Landrecht für die Preußischen Staaten“ (**ALR**) sind Beispiele für Treuhandstiftungen:

Treuhandstiftung ALR

Stifter: das deutsche Volk.

Exekutor: der Kaiser.

Begünstigte: alle physischen Personen mit Staatsangehörigkeit und Wohnsitz sowie der Rechtsstellung „Deutscher“.

Treuhänder: die Beamenschaft, „der Staat“, die Verwaltungsbehörden.

Stiftungsvermögen: das Land und alles in ihm und auf ihm sowie das kulturelle Potenzial und der Gemeinschafts- und Erfindergeist aller Einheimischen.

Stiftungszweck: Schutz der Geburts- und Besitzrechte der staatsangehörigen Bürger als das Staatsvolk mit dem Zweck, Wohlstand für alle durch fairen Handel zu erschaffen und mit dem Ausland in Frieden zu koexistieren.

Stiftungsurkunde: 19.000 Kodizes des ALR.

38. Was ist ein Treuhandbruch?

Der Treuhänder beansprucht Rechte. Der Begünstigte beansprucht Rechte. Der Treuhänder verstößt gegen seine Pflichten und zahlt die Rechnungen nicht. Der Begünstigte zahlt die Rechnung. Treuhandumkehr durch Vertauschung der Treuhandeigenschaften (aus dem Begünstigten wird ein Treuhänder und vice versa). Der Stifter oder der Exekutor werden

geheim gehalten. Das Treuhandverhältnis an sich wird vorborgen gehalten. Lasten werden als Privilegien verkauft. Der Exekutor verändert stillschweigend den Stiftungszweck, etc.

Im täglichen, praktischen Leben wird man wegen Treuhandbruchs bestraft, wenn man der haftende Treuhänder ist und die Rechnung nicht bezahlt. Treuhandbruch ist Vertrauensbruch, indem man gegen den Stiftungszweck geht.

„Treuänderische Pflicht. Eine Pflicht, für jemandes anderen Vorteil zu handeln, indem man seine eigenen Interessen denen der anderen Person unterordnet. Es ist der höchste Standard an Pflicht, den das Gesetz kennt (z.B. Treuhänder, Vormund).“ [Black's Law Dictionary, Sixth Edition, p. 625].

39. Was folgt auf Treuhandbruch?

Treuhandbruch hat die Exekution von „Recht“, also Bestrafung, zur Folge. Das irdische Treuhandrecht bzw. das aktuelle Seepiratenrecht sieht für Statutenbrüche ausschließlich Bestrafung vor. Benutzt man „seine“ Person bzw. den Personennamen und befolgt dann die Statuten für diese herausgegebene Person nicht, haftet man als Sicherheit.

„Haftung: Der Zustand im Recht, gebunden oder verpflichtet zu sein, zu zahlen oder wiedergutzumachen; legale Verantwortung.“ [Black's Law 2nd Ed.].

„Treuänderische Beziehung: der Trust zwischen dem Agent und dem Prinzipal. Sorge und Verantwortung müssen zum höchsten Interesse des Prinzipals getragen werden.“ [Black's law 2nd].

40. Was ist das alles dominierende Treuhandverhältnis heutzutage?

Die Sozialversicherung (Sozialversicherungstrust).

„Sei nicht einer von denen, die mit ihrer Hand haften und für **Schulden** Bürge werden; denn wenn du nicht bezahlen kannst, so wird man dir dein Bett unter dir wegnehmen.“ [Sprüche 22, 26-27].

41. Welches sind die hauptsächlichen Rechtskreise (Jurisdiktionen)?

Grundsätzlich gibt es [Treuhandverhältnisse im] Landrecht und Seerecht. Mit dem Rechtskreis korrelieren die jeweiligen Personenstände. Beispiel: für eine im Seerecht registrierte Person könnten niemals gesetzliche Bürgerrechte gelten. In Deutschland galt vom 1.4.1794 bis 27.10.1918 deutsches Landrecht.

Am 28.10.1918 wurde (völlig unbemerkt) das Seepiratenrecht eingeführt. In einer Abwärtsspirale sich verschlechternder Bedingungen gilt es bis heute. Gesetzlich gültig allein ist jedoch nach wie vor das deutsche Landrecht.

42. Was sind die kennzeichnenden Kriterien des deutschen Landrechts?

Landrecht bedeutet, dass Rechte und Pflichten der Staatsbürger auf souveränen Volksverfassungen eines Staatsvolks auf dem Boden eines Staatsgebiets basieren. Alle Staatsangehörigen besitzen einen gesetzlichen Personenstand, sind vermögensfähig und bezahlen ihre Schulden mit Gold oder Silber. Die physische Person wird als Geburtsfall registriert und kann ihre Rechte [Privilegien] jederzeit mit ihrem Geburtsregisterauszug nachweisen. Sie besitzt einen vom Vater geerbten Familiennamen und einen Wohnsitz im Indigenat (indigen=einheimisch / inländisch) in einem der 26 Bundesstaaten. Rechtsträger ist die sogenannte physische Person, ein Geburtsfall, wie er im Personenstandsgesetz von 1875 niedergelegt ist.

„Das **Gesetz Gottes** und das Gesetz des Landes sind beides das selbe.“ [Bouvier's Maximes of Law 1856].

43. Was sind die kennzeichnenden Kriterien des Seerechts?

Seerecht bedeutet Kriegsrecht. Alle Privilegien gebühren den Erschaffern des Kriegs bzw. des Notstands bzw. des Bankrotts; die Lasten und Kriegskosten hat der sozialversicherte Treuhänder als haftender Schuldner zu tragen, weil er vertraglicher Franchise-Nehmer und öffentlicher Angestellter dieses kriegerischen Handelskonsortium ist. Mit diversen Ausweisen zeigt er an, dass er sich auf öffentlichem Firmengelände aufhält. Es gibt keine Staaten mehr, sondern Nationen, die als Handelsfirmen Grenzen nicht benötigen. Alle Firmenangehörigen werden als Sache betrachtet und gehören zum öffentlichen Besitz. Da einer Sache keine andere Sache gehören kann und diese dementsprechend nichts bezahlen kann, ist ein Sozialversicherter vom Schuldenbezahlen ausgenommen. Öffentliche Forderungen werden entlastet. Hierzu benutzt man einen deutschen Staatsangehörigen, einen Strohmann, den man künstlich aus dem Personenstandsgesetz von 1937 ableitet. Der entlastet Forderungen mit Schuldscheinen, die man legale Zahlungsmittel nennt. Die juristische Person wird beim Standesamt als Personenstandsfall registriert und kann die Lasten ihrer Treuhändereigenschaft jederzeit mit einer Geburtsurkunde, einem Personalausweis und einem Sozialversicherungsausweis belegen. Die recht- und staatenlose Person verfügt über eine Aufenthaltserlaubnis auf einem Firmengelände im Unternehmen „Staat“, solange sie dessen Statuten erfüllt. Der Wohnsitz ist mit Seewasser geflutet und sinnbildlich gesehen treibt ein herrenloses, (staatenloses) Schiff (Personenstandsfall) auf hoher See, bis es einen Hafen (Behörde) anläuft und dort seine Ladung gelöscht bekommt. Danach ist die treuhänderische Haftung / Forderung entlastet. Da es in einer Fiktion keine Rechte gibt, gibt es auch keinen Rechtsträger, bis auf die physische Person des Landrechts, die aber im Seerecht nie erscheint, außer in ihrer künstlichen Strohmannfunktion. Das Hauptgesetz im Seerecht ist die unwiderlegte Rechtsvermutung.

„Eine **Vermutung** ist weder ein Beweis, noch ein Ersatz für einen Beweis“ [Americ. Jurisprudence 2nd, Evidence §181].

„**Vermutung**: Der Glaube an einen unvollständigen Beweis.“ [Webster's Dictionary 1913].

Nur der Glaube der Menschen an diese Fiktion erhält das Seerecht aufrecht.

"Eine legale **Fiktion** ist eine Annahme, dass etwas, das falsch oder nichtexistent ist (oder sein kann), wahr oder real ist." [Oran's "Dictionary of the Law," West Group, 1999].

44. Worauf gründet das Seerecht und woher kommt es?

Das Seerecht ist nichts anderes als kanonisches Kirchenrecht, welches „dank“ des I. Weltkriegs und den später vom H E I L I G E N S T U H L (V A T I K A N) gegründeten V E R E I N T E N N A T I O N E N (U.N.) über die Nationen der Erde gelegt wurde. Die U N sind eine Treuhandgesellschaft des Vatikan.

„Das internationale Treuhandsystem Art. 75 „Die Vereinten Nationen errichten unter ihrer Autorität ein internationales Treuhandsystem für die **Verwaltung**... .“ [Artikel 77 UN-Charta, Kapitel XII].

Hier schließt sich die Frage an, wer die U N denn autorisiert hat, denn „Niemand kann einem anderen ein **Recht übertragen**, das er nicht selber hat.“ (Nemo plus juris ad alienum transferre potest, quam ispe habet.)

„Die **päpstlichen** Gesetze verpflichten jedermann.“ [Bened. XIV., De Syn, Syllabus Prop 28, 29,44].

Der **Papst** kann jedes Gesetz in den USA abschaffen [Elements of Ecclesiastical Law Vol.1 Seite 53-54].

45. Woher nimmt der Vatikan alle Rechte?

Entweder gibt es einen planetaren Inhaber, der vor allen anderen da war, oder der V A T I K A N hat sich selbst legitimiert. Im Kodex Juris Canonici behauptet er, dass er den Willen Gottes ausführt, was auf seine Exekutoreneigenschaft hinweist.

Teilantwort a): „Wir erklären, sagen, definieren und verkünden nun aber, dass es für jede **menschliche Kreatur** zum Heil unbedingt notwendig ist, dem Römischen Bischof unterworfen zu sein.“ (Porro subesse Romano Pontifici omni humanae creaturae declaramus, dicimus, definimus et pronunciamus omnio esse de necessitate salutis). [**Bulla Unam Sanctam** von Papst Bonifatius VIII. vom 18. November 1302. Zentrale Bedeutung: **Die Erde gehört der Römischen Kirche.**]

Teilantwort b): „Diese Bulle... gilt für alle Zeiten mit vollständiger Rechtskraft. Das Angehen dagegen ist nichtig und nutzlos, wenn jemand wissentlich oder unwissentlich dagegen angeht.“ ... „keinem **Menschen** soll es erlaubt sein, die Urkunde zu verletzen.“ [kleine Auffälligkeit: Ein Verbot bzw. eine Negativ-Erlaubnis (Lizenz) ist durch Gottesgesetz verboten, ergo muss mit dem Begriff "Mensch" in Wahrheit eine Person bzw. ein Mitglied der Glaubengemeinschaft der katholischen Kirche gemeint worden sein!] [**Bulla Romanus**

Pontifex von Papst Nikolaus V. vom 8. Januar 1455. Zentrale Bedeutung: **Die Menschen gehören der Römischen Kirche.**]

Teilantwort c): "Mit der Taufe wird der **Mensch** zur Person." [Canon 96, Codex Juris Canonici] Zentrale Bedeutung: **die menschliche Seele gehört der Römischen Kirche.** [Im Zusammenhang mit **Bulla Aeterni Regis** von Papst Sixtus IV. vom 21.6.1481 und dem Trienter Konzil 1545-1547 hinsichtlich Erbsünde und Bedeutung der Kindertaufe, einberufen durch Papst Paul III. (Allesandro Farnese, Begründer der Inquisition, Bulla Sublimis Deus - gegen Sklaverei, Bekehrung der Indios als "sprechende Tiere").].

46. Gilt denn Kriegsrecht heutzutage immer noch?

Mit Ausnahme eines einzigen souveränen Staats gilt UN-Kriegsrecht bis zum heutigen Tag. Die grobe Herleitung könnte sein:

1. Am 6. Oktober 1917 wurde das amerikanische Volk im „Trading with the Enemy-Act“ von der eigenen Regierung zum Feind erklärt. „Alle Bürger der Vereinigten Staaten wurden zum **Feind** der Vereinigten Staaten Inc. erklärt.“ [Congressional Record, 9. März 1933, including H.R.1491, Amended Trading With The Enemy Act. (12 USC 95(a) & (b), Stoehr v. Wallace, 255 U.S. 604.]

2. Die US-Regierung verwaltet ebenso ein weiteres Volk, welches zwangsweise und bis heute unter alliierter Treuhandverwaltung steht. Es ist der sogenannten Feindstaat der UN, genannt die „private Treuhandverwaltung Bundesrepublik Deutschland“, wie es in der UN-Kriegsrechts-Charta Kapitel 12 Artikel 75 und 77 definiert ist.
„US-Gesetze sind anzuwenden auf **alles Land**, reserviert oder angeeignet durch die Vereinigten Staaten...“ [18. U.S.C. §7, Punkt 3].

3. Die Vereinigten Staaten sind nicht souverän und gehören als Kolonien seit jeher dem englischen Königshaus.

3.1. „Die Vereinigten Staaten haben keine Beschäftigten, **weil es keine Vereinigten Staaten gibt.** Keine Reorganisation. Nach über 200 Jahren des Bankrotts sind sie endgültig beendet.“ [Executive Order 12803 vom 30.4.1992 unter Bush sen.].

3.2. Amerika ist eine britische Kolonie. (DIE VEREINIGTEN STAATEN SIND EINE KORPORATION NICHT EINE LANDMASSE UND DIESE EXISTIERTE VOR DEM [SEZSSIONS-] KRIEG UND DIE BRITISCHEN TRUPPEN VERLIESSEN DAS LAND BIS 1796 NICHT. [Respublica v. Sweers 1 Dallas 43, Treaty of Commerce 8 Stat 116, The Society for Propagating the Gospel, &c. v. New Haven 8 Wheat 464, Treaty of Peace 8 Stat 80, IRS Publication 6209, Articles of Association October 20, 1774.])

4. „GROSSBRITANNIEN gehört dem VATIKAN.“ [Vertrag von Verona 1213].

König Johann „Ohneland“ hat im Jahr 1213 dem Vatikan Grossbritannien zum Ablass seiner Sünden überschrieben (geschenkt).

Dass immer noch Kriegsrecht herrscht, beweist die Tatsache, dass der Feindstaat „Deutschland“ immer noch existiert, der I. Weltkrieg bis heute nicht beendet ist und das [unwissende] Volk nach wie vor als der erklärte Feind der Regierung fungiert.

„Jeder Bürger ist etabliert als legaler Feind.“ [Amendatory Act vom 9. März 1933, 48 Statute 1, Amending Trading with the Enemy Act vom 6.10.1917 H.R. 4960, Public Law Nr. 91.]

Von der Seite des Volkes aus betrachtet ist die Regierung eine fremde, ausländische Regierung. Auch der Waffenstillstandsbruch von 1939 änderte rechtlich an all dem nichts. Im Gegenteil, der II. Weltkrieg hat diese Ordnung zementiert.

47. Welchen Sinn hat die Aufrechterhaltung des Kriegsrechts?

Der einzige Sinn, den Notstand und Weltbankrott unter Kriegsrecht aufrecht zu erhalten, ist die unendliche und immerwährende Ausplünderung der unwissenden Menschheit.

„Im Krieg ruhen alle Rechte.“ [Tacitus].

Man hat die Jurisdiktionen, Gesetze und Statuten so arrangiert, dass niemand irgendwelche Rechte besitzt und seine Treuhandpflichten unter Kriegsstatuten zu erfüllen hat.

„Unter Waffen [im Krieg] schweigen die Gesetze.“ (Inter arma silent leges).

„Die US-Regierung ist eine fremde Korporation mit dem Anschein eines Staates.“ [19 Corpus Juris Secundum, Corporation, §883 (2003)].

48. Woran erkennt man, dass eine Person sich unter Kriegsrecht befindet?

Wenn Vor – und Zuname in GROSSBUCHSTABEN geschrieben sind, weiß man, dass es sich um einen Kriegsnamen handelt.

„Der NAME in GROSSBUCHSTABEN wird als Schuldner für eine vermutete Schuld verwendet.“ [Plowd.18,15 Vin. Abr.534;22 id 540].

„Name ausgedrückt in GROSSBUCHSTABEN oder Initialen eines Namens sind kein angemessenes Hauptwort, um eine spezifische Person zu bezeichnen, aber sie sind [geeignet für] einen fiktiven Namen oder den Namen einer toten Person oder für einen Kriegsnamen.“ [Gregg's Manual of English].

Nom de guerre: „buchstäblich, Kriegsname. Ein fremder Feind [das Volk] kann während des Kriegs in seinem Namen keine Handlung aufrechterhalten.“ [Wharton's Pa. Digest, Section 20, page 94, (1853)].

„Feind ist nicht begrenzt auf die feindliche Regierung oder seine bewaffneten Truppen. Alle Bürger des einen Kriegsteilnehmers sind Feinde der Regierung und alle Bürger des anderen.“ [Manual for Courts Martial, IV-34, Art. 99-23c(1)(b).]

49. Wie kam der Weltbankrott zustande und was passierte dann?

Aufgrund der Erpressung durch das Federal Reserve-Bankensystem während der „großen Depression“ Ende der 30-er Jahre und gefolgt vom Emergency Banking Act vom 9. März erklärte am 5. Juni 1933 die US Inc. den Weltbankrott unter der House Joint Resolution (HJR) 192.

*„Es ist eine anerkannte Tatsache, daß die Bundesregierung der United States durch den von Präsident Roosevelt verkündigten Emergency Banking Act vom 9. März 1933 48 Stat.1, Public Law 89-719 als **bankrott und insolvent** aufgelöst wurde.“ [Kongressabgeordneter James Traficant, Jr.]*

Die US-Regierung hat an diesem Tag alle Vasallenstaaten vollständig enteignet. Besser: sie hat seinen Völkern ein neues Treuhandverhältnis angeboten nach dem Prinzip: wir können unsere Bankschulden bei der Federal Reserve nicht mehr bezahlen und sind bankrott, bitte helft uns!

„Seit März 1933 befinden sich die US in einem Zustand erklärten Notstands.“ [Senate Report 93-549, July 24, 1973].

Liefert alles ab, was ihr habt. Wir stecken euren ganzen Besitz in eine öffentliche Treuhand (Trust) und nennen diesen „Wohlfahrtstrust“ Staat, bzw. Öffentlichkeit bzw. Sozialversicherung. Das ist die Last.

Im Gegenzug versprechen wir euch, dass ihr nie wieder eure Schulden bezahlen müsst. Das ist das Privileg.

Seid ihr einverstanden?

*„Das **Eigentum** am Besitz liegt im Staat; individuelles Eigentum gibt es nur in Bezug auf die Regierung, z.B., Gesetz, das auf bloße Nutzung hinausläuft; und die Benutzung muss mit dem Gesetz in Übereinstimmung stehen und der Notwendigkeit des Staates unterworfen sein.“ [Senate Document No. 43, 73rd Congress, 1st Session - HJR 192]*

*„**Notwendigkeit** macht das erlaubt, was ohne sie unerlaubt ist.“ (Necessitas facit licitum quod alias non est licitum.)*

*„Die Bankenassozietät verlangt **keine Bezahlung der Schulden**, also verlangst du als natürliche Person [PstG 1937] und als ein Mitglied dieser Bankenassozietät [Deutsche Staatsangehörigkeit, Geburtsurkunde, Personalausweis, Sozialversich.- Nr.] nie das Gesetz und das Recht. [HXM].“*

50. Es ist doch gar nicht wahr, dass heutzutage niemand seine Schulden bezahlen muss?

Das stimmt, denn im Bankrott ist weder Handel erlaubt noch gibt es Schulden. Es gibt öffentliche Forderungen, für deren Entlastung ein Treuhänder nun haftet. Heutzutage, im Schuldgeldsystem, werden Forderungen mit Schuldscheinen entlastet. Im Vermögenssystem vor 1933 bezahlte man Schulden mit echtem Geld, also Wert gegen Wert.

„Es gibt kein anderes **Geld** als in Silber oder Gold“ [US Constitution Artikel I Section 10].

Im Zuge des Emergency Banking Acts vom 9. März 1933 wurde alles Gold von der Regierung unter Androhung drakonischer Strafen konfisziert (Aushang in allen Postfilialen). Nachdem die Sozialversicherung parat stand (Social Security-Act 1935), jedermann von einer Altersrente überzeugt worden war und damit das „Schulden nicht bezahlen-Privileg“ etabliert und als angenommen galt, **schaffte man das Geld ab** und ersetzte es mit legalen Zahlungsmitteln (Banknoten / Schuldscheine).

„Die legale Definition von Geld schließt **Banknoten** aus.“ [Black's Law 6th p.1005].

Der größte Raubzug in der modernen Menschheitsgeschichte war vollbracht.

51. Darf ein insolventes Handelskonsortium überhaupt Geschäfte betreiben?

Nein. Im Bankrott sind jegliche Handelsgeschäfte verboten. Achtung! Unter den Regularien des U C C betreibt man keine Handelsgeschäfte, weil kein wertmäßiger Austausch stattfindet. Alles findet innerhalb einer legalen Fiktion statt.

„**Eine legale Fiktion** ist eine Annahme, dass etwas, das falsch oder nichtexistent ist (oder sein kann), wahr oder real ist.“ [Oran's "Dictionary of the Law," West Group, 1999].

Legale Fiktion (legal fiction): „Glauben oder annehmen, dass etwas, das unwahr ist, wahr ist.“ [Black's Law 2nd Ed.].

52. Was bedeutet U C C?

Der Universal Commercial Code, auch Uniform Commercial Code, ist ein weltweit einheitliche Handelsrecht innerhalb des privaten Seerechts. Er ist Römisches Kirchenrecht. Kurzgefasst sind es die Handelsregeln im Weltbankrott, wie man mit Nichts (bedrucktes Farbpapier) reale Werte eintauscht Schrägstich erbeutet. Der U C C ist die Erfindung einer nicht-inkorporierten Bankenassozietät unter privatem Recht. Achtung! Die komplette Öffentlichkeit steht unter den privaten Gesetzen einer Bank. Auch die Justiziare dieser Bank, die sogenannten Richter, wenden ebenso rein private Gesetze an.

[Internationales] **Privatrecht:** der Teil des Gesetzes, der die Beziehungen zwischen Individuen, Unternehmen und Korporationen definiert, reguliert, erzwingt und verwaltet.“ [Black's Law Dictionary 6th Ed. Page 1196].

53. Was genau hat die HJR 192 für den Einzelfall bewirkt?

Jeder Sozialversicherte fungiert als Treuhänder eines Sozialversicherungstrusts, damals wie heute. Er hat sich damit in ein globales Armenhaus begeben und zugegeben, dass er unfähig ist, für sich selber und seine Familie zu sorgen. Der Staat muss ihn jetzt durchfüttern. Benutzt der „Arme“ außerdem legale Zahlungsmittel (Euro), gibt er öffentlich zu, dass er seine Schulden nicht bezahlt. Ein Geschäftsmann, der seine Schulden nicht bezahlt, gilt als Betrüger oder als unfähig oder als schwachsinnig. Abgekürzt: wer mit Euro bezahlt, begeht nach § 795 BGB (alt, da entfallen) eine unerlaubte Handlung und wird vom Seerecht als kriminell erkannt. Steht jemand vor Gericht und identifiziert sich mit dem Namen in seinem Personalausweis, dann weiß der Richter sofort, dass derjenige sozial versichert und Treuhänder ist, damit rechtlos, damit inkompotent und unter Vormundschaft stehend, damit ein Schuldner, damit schuldig und zu guter Letzt schwachsinnig (non compon mentis). Das ist der Grund, warum man der personifizierten Inkompotenz (Schutzbefohlener) zwangsweise einen BAR-ANWALT zur Seite stellt. Steht jemand vor Gericht und widerlegt die 11. (schwachsinnig) und 12. Schlüsselvermutung (schuldig) nicht, dann muss er sich über das Gerichtsurteil nicht wundern.

Der elementare Zweck der HJR 192 ist, dass niemand mehr Privateigentum besitzt. Alles wurde dem Trust übertragen.

54. Was ist ein BAR-ANWALT?

Wie alles im Seerecht ist auch die Justiz organisiert. Die Richter im Richterbund und die Anwälte in der Anwaltskammer. Allen ist gemeinsam, dass sie einen Diensteid ablegen, der ihrer Kammer aber nicht dem Recht gilt. Verstöße werden -wie üblich im Treuhandsystem des Seerechts- nicht toleriert und werden bestraft. Die tatsächliche Hauptaufgabe eines Anwalts ist, Privateigentum in öffentliches Eigentum zu „tornieren“. (Attorney).

„Heutzutage ist ein **Rechtsanwalt** ein vereidigter Officer des Gerichts und aufgrund seines eigenen Zugeständnisses als dieser Officer ist es seine Pflicht, dem Bürger **den Willen des Staates aufzuzwingen.**“ (Today an attorney is a sworn officer of the court, and by his own admission, as that officer, his duty is to impose the will of the state against the citizen.) [AMERICAN BAR ASSOCIATION, TREATY OF 1947] (ABA: Gegründet in Saratoga Springs New York, 21. August, 1878).

55. Kann man als Sozialversicherter etwas besitzen?

Nein!

„Du besitzt kein Eigentum, Sklaven besitzen kein Eigentum. Du bist gelistet als ein Pächter.“ [Senate Document 43, 73rd Congress 1st Session] (sinngemäß übersetzt). Wer das Privileg angenommen hat, seine Schulden nicht zu bezahlen, hat vorher seinen kompletten Besitz der Öffentlichkeit vermacht. Er hat das Treugut dem öffentlichen Wohl gewidmet. Unter komplett versteht man tatsächlich alles Hab und Gut, inklusive seines eigenen Körpers. Die

Welt ist pleite und jeglicher Besitz von jedermann gehört jetzt der Öffentlichkeit. Die Nutzung „seines“ Eigenheims oder Autos mietet man als (Ab)-Nutzungsgebühr mit legalen Zahlungsmitteln zurück. Dieses „Miet`-mich-zurück“-Prinzip nennt man die Steuer. Die Sozialversicherung ist das Privileg, die Steuer die Last.

Die unsachgemäße Handhabung von öffentlichem Eigentum ist ein Treuhandbruch und wird bestraft. Der Euro – Geldschein gehört als öffentliches Eigentum der EZB und darf nur statutengerecht verwendet werden. Alles, was mit dem Eigentum der EZB (= Titelinhaber) gekauft wird, gehört der EZB.

Wer im Winter seiner Streupflicht nicht nachkommt und jemand bricht sich das Bein, dann haftet der Statutenbrecher und unwillige Schneeräumer für den entgangenen, öffentlichen Gewinn. Die Öffentlichkeit muss den zeitweiligen Ausfall dieser Arbeitskraft verschmerzen. Das Personalstatut besagt, dass er den Schaden am Trust wiedergutmachen muss. So ist der Hauptzweck der sozialversicherten Person ihre Haftungsübernahme und die Begleichung des Schadens am öffentlichen Wohl. Für den einzelnen gibt es pro Tag ungefähr 80 Millionen Möglichkeiten, dem öffentlichen Wohl zu schaden.

56. Wie könnte die Stiftung im ‘Seerecht’ aufgebaut sein?

Stifter: Piraten (?).

Exekutor: VATIKAN (?), CROWNCORPORATION (?), Zentralbanken (?).

Begünstigte: alle Erfüllungsgehilfen, privilegierten ‘Staatsbeamten’ und öffentlichen Angestellten.

Treuhänder: alle Sozialversicherten.

Stiftungsvermögen: alles in die Öffentlichkeit [durch HJR 192] eingebrachte Privateigentum.

Stiftungszweck: Rechtloshaltung und Plünderung der Menschheit („...die Gans zu rupfen, ohne dass sie schreit.“) [Maximilien de Bethuné, Vertrauter Heinrichs von Navarra].

Stiftungsurkunde: 80 Millionen Statuten, darunter: Uniform Commercial Code, BGB, Grundgesetz, Personenstandsgesetz sowie sämtliche weiteren Plagiate.

57. Ist es wahr, dass Steuern als freiwillige Schenkung betrachtet werden?

Ja. Wenn die Annahme des Privilegs, sozialversichert zu sein, also keine Schulden mehr zahlen zu müssen, eine freiwillige Angelegenheit ist, dann ist die Annahme der korrespondierenden Last, die Steuerpflicht, genauso freiwillig.

„Niemand ist gezwungen, einen **Vorteil** gegen seine Zustimmung zu akzeptieren.“ (*Invito beneficium non datur*).

„Durch Teilnahme an einem staatlichen Privilegien-Franchise sind Steuern **Geschenke**... .“ [31 U.S.C. § 321(d)].

58. Ist es wahr, dass im Landrecht z.B. die Grund- oder die Einkommen-steuer verboten sind?

Ja. Mein privater Besitz könnte niemals besteuert werden, weil ja ich selbst den Titel besitze.

„**Besitz** wird definiert als das Recht, auszuschließen.“

„Was **meines** ist kann ohne meine Zustimmung nicht weggenommen werden.“ [Bouvier's Maxims of Law, 1856].

„**Einkommensteuer**... „ist quasi-vertraglich nach seiner Natur.“ [219 U.S. 250].[„**Quasi – vertraglich**: „Eine Verpflichtung, die das Gesetz erschafft in der Abwesenheit von Übereinstimmung.“ [Black's Law 6th page 1245]].

59. Warum sind Steuern im Seerecht erlaubt?

Im Seerecht gehört alles der Öffentlichkeit. Steuern werden folgerichtig als Nutzungsgebühr (Miete / Pacht / Leasing) für öffentliches Eigentum betrachtet. Besteuert werden kann demnach nur benutztes Fremdeigentum. Weil Privatvermögen mit der Sozialversicherung zu öffentlichem Eigentum wurde, ist die Sozialversicherung der **e i n z i g e** Grund, warum es Steuern gibt. Alles ist Fremdvermögen.

„Ein Akt, Vorsorge für die allgemeine Wohlfahrt zu treffen, indem ein System staatlicher Alters-Vorteile etabliert wird..., **[um] Steuern zu steigern,... .**“ [Social Security Act vom 14.8.1935 H.R.7260 PRÄAMBEL].

60. Wer vergibt eigentlich die Sozialversicherungsnummer?

„**Sozialversicherungsnummern** werden ausgefertigt von den UN durch den IWF.“ [20 CFR, Chapter 111 Subpart B, 422.103(b)].

„Das **US Schatzamt** ist jetzt der IWF.“ [Presidential Documents Volume 24-Nr.4 Seite 113, 22 U.S.C. 285-287].

61. Wie komme ich überhaupt zu dieser Sozialversicherungsnummer?

Die Sozialversicherungsnummer wird seit dem Jahr 2005 gleich nach der Geburt von Amts wegen, vollautomatisch und ungefragt zugewiesen.

„Das GATT [Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen von 1947] verpflichtet zu einer Sozialversicherungsnummer.“ [House Report 103 – 128].

„Das Sozialversicherungskonto ist das Konto des Strohmanns und ist **auf den Handelsnamen des Strohmanns** gelistet und nicht auf den wahren Namen.“ [Helvering v Davis 301 US619, 57·SCt 81 LEd. 1307; 904].

62. Wo ist der Vertrag, den ich unterzeichnet habe, um mich mit dem Bankrott einverstanden zu erklären?

Im Seerecht braucht es keine Verträge, sondern vor allem anderen braucht es zuerst ein Treuhandverhältnis. Das aktuelle ist, dass die geschäftliche Welt am laufenden Band Handelsverträge mit Strohleuten abschließt. Es wurde besiegt mit dem Akzept der Geburtsurkunde, dem Sozialversicherungsausweis und hunderten weiterer Vermutungen, die allesamt mit konkludentem Handeln bestätigt wurden. Konkludentes Handeln beweist, dass man die Rechtsvermutung nicht widerlegt hat und künftig auch nicht widerlegen will bzw. nicht widerlegen kann.

Damit hat man das Betriebsgelände eines privaten Handelskonsortiums, genannt Bank, betreten und wird zu deren Schuldner und zum Erfüllungsgehilfen ihrer Statuten. Eine tote Sachbezeichnung gemäß der Geburtsurkunde hat nicht die Qualität, Verträge zu schließen. Wenn man im Seerecht von Verträgen spricht, dann meint man Vertragssimulationen (Plagiate) unter Strohmännern. Es sind Quasi-Verträge. „**Quasi – vertraglich**: „Eine Verpflichtung, die das Gesetz erschafft in der Abwesenheit von Übereinstimmung.“ [Black’s Law 6th page 1245].

Nur, bevor die Person zur Sachbezeichnung wurde, muss sie als Mensch das Treuhandverhältnis eines Strohmanns angenommen haben. Beendet sie das Treuhandverhältnis, muss wieder der Mensch zum Vorschein kommen, zwingend.

63. Ich habe doch schon dieses erste Treuhandverhältnis gar nicht bestellt?

Zumindest wurde das Angebot nicht explizit abgelehnt. Mit der stillschweigenden Annahme, Schulden nicht bezahlen zu müssen, wurde das Treuhandverhältnis schmackhaft gemacht und aktiviert. Und dieses wurde schon vorher von etwas anderem aktiviert, damit man erst gar nicht die Gelegenheit zum Widerspruch hatte.

„Wer **schweigt** stimmt zu.“ (Qui tacit consentire videtur!) und

„Von dem, der **schweigend** zustimmt, wird angenommen, dass er ausdrücklich zustimmt.“ (Eius est non nolle, qui potest velle.) und

„Derjenige, der **zustimmt**, kann nicht verletzt werden.“ (Volunti non fit injuria) [Bouvier’s Maximes of Law 1856].“

„Der, der nicht **verbietet**, was er verbieten kann, scheint es zu billigen.“ (Qui non prohibit quod prohibere potest assentire videtur.) (He who does not forbid what he can forbid, seems to assent). [Broom’s Maximes of Law 1845].

64. Gibt es überhaupt Möglichkeiten, Verträge zu gestalten?

Die sogenannte natürliche Person als der Strohmann hat Möglichkeiten, in engen Grenzen der Privatautonomie zu handeln, denn die natürliche Person könnte niemals hinwegdiskutiert werden. Auch wenn diese nur ein fiktives Konstrukt ist, muss es jemanden geben, der seine Werte einbringen, dementsprechend Haftungen übernehmen und dafür u

n t e r s c h r e i b e n kann. Jedes einzelne „Geschäft“ muss mit einer Unterschrift besiegelt werden, um die Freiwilligkeit zu wahren. Die Unterschrift der natürlichen Person ist das einzige im Seerecht, was so dringend benötigt wird, um (immer wieder neu) an das Geburtsvermögen heran zu kommen. Dass es jemanden braucht, der abzeichnet, ist der einzige Indikator, der im Seerecht auf etwas Belebtes hindeutet. Also mussten variierende Gestaltungsmöglichkeiten offen gehalten werden.

Man tat dies zwar in den engen Grenzen der Statuten, musste aber das Prinzip der Privatautonomie freigeben. Innerhalb dieses Rahmens gibt es Quasi-Verträge. Früher leistete der Mann einen Eid, heute versichert die legale Person ihr Wort mit einer Unterschrift zur unbegrenzten Haftung. Die Unterschrift selbst ist nichts anderes als Wörter, mit denen der Strohmannname eines haftenden Schuldners symbolisiert wird.

Ein Quasi-Vertrag kommt aber nur zustande, wenn eine Unterschrift von der Vertragsgegenseite ebenso verlangt werden kann. Wenn jemand ein Vertragsangebot annimmt (Voll-Einlassung) und mit einer Willenserklärung die Bedingung stellt, dass auch die Gegenseite ihr Wort mit unbegrenztem Wert zu versichern hat, dann schaut man in lange Gesichter.

Wenn die Willenserklärung zur bedingten Vertragsannahme zum Ausdruck bringt, dass statutengemäß erst noch § 1312, Satz 10, Punkt 15, Unterpunkt 27 erfüllt werden muss, dann müsste sich die Gegenseite daran halten. Das Gesetz soll zwar nicht angeführt werden, aber zumindest der Wortlaut des Grundgedankens sollte in eigener Sprache in Form einer Willenserklärung formuliert sein.

Eine einseitige Vertragsgestaltung ohne Anrecht auf gegenseitige Gewährleistung wäre einem statutenhörigen Beamten nicht gut zu vermitteln, denn der ist es gewöhnt, dass alles dort „nach Recht und Gesetz“ zugeht. Zumindest mag man es (immer noch) hoffen.

Beispiel: Ein Gerichts- B e s c h l u s s der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Hier bedeutet das Wort „freiwillig“, dass der Richter frei und aufgrund einer Mehrheitsmeinung von „Gerichtspersonen“ einfach durch Beschluss eine Entscheidung treffen kann.

Das sieht dann nach dem **`Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FamFG) § 38'** so aus:

- „(1) Das Gericht entscheidet durch Beschluss...
- (2) Der Beschluss enthält... 2. die Bezeichnung des Gerichts und die Namen der Gerichtspersonen, die bei der Entscheidung mitgewirkt haben...
- (3) Der Beschluss ist zu begründen. Er ist zu unterschreiben...“

In dem Fall beantwortet man den „Beschluss“ mit einer ‘Willenserklärung zur Annahme Ihres B e s c h l u s s e s vom‘, und versichert den Beschluss mit einer Unterschrift auf dem Original der unechten Urkunde, die man mit der schriftlichen „Vertragsannahme“ an das Gericht zurückschickt. Da wir die Annahme des Geschäfts mit unserer Unterschrift mit unbegrenztem Wert versichert haben, wird sicherlich auch die Gerichtsseite einverstanden sein, ihren Beschluss mit der Unterschrift des Richters zu versichern, genau wie es das

Gesetz, -das man nicht benennt-, vorsieht. Zur Wirksamkeit des Geschäfts ist zudem noch die Unterschriftenliste der "Gerichtspersonen" erforderlich, die bei der Entscheidung "mitgewirkt haben". Damit wäre das Verfahren sauber zum Abschluss gekommen, jeder hätte unterschrieben und selbstverständlich bedankt man sich für die rasche Übersendung der Nachweise und aller versichernden Unterschriften schon im vorhinein. Hochachtungsvoll. Unterschrift.

„Ein nackter **Vertrag** ohne Gegenleistung ist wirkungslos.“ (Ex nudo pacto non oritur action.)

“Gleiches Wissen auf beiden Seiten macht die **Vertragsparteien** gleich.” (Scientia utrimque per pares contrahentes facit.)

„Wer auch immer aufteilt, der andere hat die **Wahl**.“ (Cujus est divisio alterius est electio.)

Das ist der Weg der Voll-Einlassung ins Seerecht und nur ein Beispiel, wie man damit umgehen könnte. Die Strategie der Nicht-Einlassung ist zwar anwendbar, aber sie führt in den meisten Fällen in die Zwangspersonifikation mit dem Resultat, dass auch nichts gewonnen ist. Verfährt man mit der obigen Voll-Einlassung, ist es zumindest fraglich, ob man von diesem Beschluss je wieder etwas hört. „**Gerichtsverfahren** sollen ein Ende haben.“ (Debet esse finis litium).

Wie man am Ende den Bettel „bezahlt“, werden wir uns am Ende des Märchens ansehen.

65. Auf welchem Titel gründet die Sozialversicherung?

Es ist die Geburtsurkunde.

„**Ein Säugling** ist ein Nachlass eines Vermögens oder eines Stillhalters (grantor), welcher eine Sozialversicherungsnummer erhalten muss. Jemand unter 21 Jahren.“ [Internal revenue manual 21.7.13.3.2.2.]

66. Was ist die hauptsächliche Bedeutung der Geburtsurkunde (GU) in diesem Spiel genannt Recht?

Die Geburtsurkunde ist der Quittungsbeleg für die Zustimmung, dass man für die Bankschulden der Regierung haftet. Sie ist der Beweis, dass ein akzeptierter, aber falscher Name Schuldner der Regierung ist und dass dieser seine Lebensarbeitsleistung als Sicherheit für deren Schulden verpfändet hat. Erst mit Akzept des falschen GU-Namens greift das Privileg, Schulden nicht bezahlen zu müssen.

Die GU ist sozusagen der Quittungsbeleg für eine Inhaberschuldverschreibung [§ 793 BGB] auf diesen Namen, bzw. sie sagt aus, dass es einen Titel gibt, der das Sicherungspfand belegt. Der Titel selber steht nicht zur Verfügung. Er gehört dem ausstellenden Gläubiger. Ein Schuldner besitzt keinen Titel. Das Akzept des Namens erzeugte ihn.

67. Es sieht nicht so aus, als ob man das Seerecht leicht verlassen könnte, oder?

Man kann jedes Treuhandverhältnis verlassen.

„**Ein Mann** kann auf ein Recht für sich und die seinen **verzichten**, welches für seinen eigenen Vorteil eingeführt wurde.“ (*Potest quis renunciare pro se, et suis, juri quod pro se introductum est*).

Es ist der Verzicht auf das Privileg, der das Treueverhältnis „entbindet“. Allerdings müsste man dieses erst einmal finden (und vor allem, man müsste ein Mann / Weib sein, adäquat einer gesetzlichen Rechtsstellung).

„Auf die **selbe Art**, wie etwas zusammengebunden ist, wird es gelöst.“ (*Unumquodque dissolvatur eo modo quo colligatur.*) (*As it's done it's undone*).

„Der verursachende Part aller möglichen Dinge ist der **Anfang**.“ (*Cujusque rei potissima pars principium est*).

„Beseitige die **Ursache** und die Wirkung wird aufhören.“ (*Sublata causa tollitur effectus.*)
Remove the cause and the effect will cease. [Broom's Maximes of Law 1845].

68. Welche Eigenschaft fehlt einem Sozialversicherten, um gemäß der Maxime auf das Sozialversicherungsprivileg verzichten zu können?

Es fehlt ihm die Eigenschaft „Mann“. Im deutschen Landrecht ist dies der Stellung „physische Person“ bzw. dem registrierten Geburtsfall nach PStG 1875 äquivalent, was selbstverständlich auch den weiblichen Teil der Indigenat-Deutschen mit einschließt.

69. Wie stellt man die Rechtsstellung 'Mann / Weib' wieder her?

Es ist die privatautonome Willenserklärung. Nur ein vernunftbegabtes Wesen wie ein Weib oder ein Mann haben einen freien Willen und können sich mittels einer Willenserklärung frei entscheiden, ob sie ein Privileg annehmen oder nicht. Erst beim Verzicht auf das Privileg durch Willenserklärung kommt das vernunftbegabte Wesen wieder zum Vorschein, denn der freie Mensch war es einst, der das Privileg angenommen hat.

ALR, 1. THEIL. Vierter Titel. §. 1. „Die **Willenserklärung** ist eine Aeußerung dessen, was nach der Absicht des Erklärenden geschehen, oder nicht geschehen soll.“

„**Vernunft** und Autorität sind die zwei strahlendsten Lichter der Welt.“ (*Ratio et auctoritas duo clarissima mundi lumina*). [Legal Maximes of Law by S.S. Peloubet 1880].

70. Welche Rechtsstellung beweist eine Willenserklärung?

Sie beweist das deutsche Landrecht, die gesetzliche, physische Person und ihre **private** Stellung darin.

„ALR, 1. THEIL. Vierter Titel. §. 4. Die Willenserklärung muß **frey, ernstlich, und gewiß, oder zuverlässig** seyn.“

§. 5. Alle Sachen und Handlungen, auf welche ein Recht erworben, oder Andern übertragen werden kann, können Gegenstände der **Willenserklärungen** seyn.

§. 15. Nicht nur durch Natur oder Gesetz, sondern auch durch **rechtliche Privatverfügungen** können Sachen dem Verkehr entzogen werden.

§. 13. Zur **Sklaverey** oder Privatgefangenschaft kann niemand durch Willenserklärungen verpflichtet werden."

„Der **Körper** eines freien Menschen lässt keine Wertermittlung zu.“ (Liberum corpus aestimationem non recipit.)

71. Was bedeutet privat?

Privates Recht: „Das Recht, **alleine** gelassen zu werden“ (the right to be let alone); [Black's Law Dictionary 6th Ed. Page 1195].

72. Welches ist das eine Land, welches sich nicht im Kriegszustand befindet?

Es ist der Verfassungsstaat Deutsches Reich (28. März 1849) als der ewige und unauflösliche Bund der 26 Bundesstaaten auf dem Boden der deutschen Zoll- und Handelsunion (Grundgesetz bzw. Reichsverfassung vom 16. April 1871) unter den (außer durch Volkswillen) unauflöslichen Kodizes des „höchsten souveränen Privatpatents“ des Allgemeinen Landrechts für die Preußischen Staaten vom 1. April 1794.

73. Das stimmt doch nicht! Deutschland hat doch den I. Weltkrieg verloren?

Wozu gäbe es dann den Versailler Vertrag?

Die offizielle Version ist, dass mit Kriegseintritt der Vereinigten Staaten im Jahr 1917 der I. Weltkrieg entschieden wurde. Richtig aber ist, dass nicht die vereinigten Staaten eingegriffen haben, sondern eine 10-Meilenzone namens Washington D.C. Incorporated. Bereits seit dem ‘Columbia [Organic] Act’ von 1871 beherrschte dieser private Handelskonzern das Territorium der vereinigten Staaten von Amerika aus der Jurisdiktion des Seerechts heraus. Das Territorium war seither geflutet.

„... wenn der Staat in ein kommerzielles Geschäft einsteigt, **verliert er seine souveränen Befugnisse** und ist zu behandeln wie jede andere Korporation.“ [91 Corpus Juris Secundum §4 (2003)].

[Achtung: es war nicht der Staat, der in ein kommerzielles Geschäft einstieg. Der Staat wurde von einem Handelskonsortium (deep state) durch gute Bezahlung der Abgeordneten kalt bzw. handlungsunfähig gestellt und das Handelskonsortium agierte (unerkannt) an seiner Statt. „Die **US-Regierung** ist eine fremde Korporation mit dem Anschein eines Staates.“ [19 Corpus Juris Secundum, Corporation, §883 (2003)]].

Die andere Frage ist, was man unter 'Deutschland' versteht. Jedenfalls waren die damaligen Kriegsparteien ein souveräner Verfassungsstaat des Landrechts einerseits (deutsches Kaiserreich) und ein Handelskonsortium des Seerechts (Washington D.C.) andererseits. Somit scheidet die Firma Washington D.C. schon grundlegend als Kriegspartei aus und kommt nur als Fiktion in Frage. Sicherlich könnte ein Multimilliardenkonzern wie Apple in Italien einmarschieren und das Land besetzen, aber er könnte mangels Jurisdiktion und Verfügungsrecht, -vereinfacht ausgedrückt-, niemals die souveränen, italienischen Gesetze abschaffen.

Schon die Logik sagt, dass Handelsrecht staatlichem Recht untergeordnet sein muss. Jedoch konnte der Staat staatliche Rechte auch übertragen. (Siehe z.B. Ostindien – und Westindien - "Compagnie" der Holländer!). Rechteübertragungen in Form von Verfügungsrechten fanden im Falle vereinigte Staaten / Washington D.C. nie statt! (Siehe auch Geschichte zur Virginia Company!)

„**Handelsbrauch** ist ein anderes [auch ein] Recht.“ (*Consuetudo est altera lex.*)

„**Handelsbrauch** führt die Willigen, das Gesetz zwingt und zieht die Unwilligen.“ (*Consuetudo voluntis dicit, lex nolentes trahit.*)

Daraus folgt: das souveräne Vermögen des Kaiserreichs konnte weder von Washington D.C. noch von der späteren sogenannten „Völkergemeinschaft“ der UN je beschlagnahmt werden:

Beweis: **SHAEF**, Gesetz Nr. 52, Artikel 1, Absatz 1, b) 2. Halbsatz: „1. Vermögen... wird... der Beschlagnahme... unterworfen... **mit Ausnahme des Deutschen Reiches**,...“.

Insofern ist das deutsche Landrecht (1.4.1794 – 27.10.1918) immer noch gültig, auch wenn es besetzt ist und damit handlungsunfähig wurde. Kein Deutscher befindet sich woanders. Die Staatsverfassung, das Staatsvolk und das Staatsgebiet konnten nie abgeschafft oder an einen Handelskonzern übertragen werden. Sie konnten lediglich von einer feindlichen Jurisdiktion überlagert werden. Das bedeutet, dass sich das deutsche Kaiserreich nicht im Krieg befindet.

74. Welches ist demgemäß die einzige Person, die sich nicht im Krieg befindet?

Die einzige Person, die sich dem entsprechend nicht im Krieg befindet, ist natürlich ein Angehöriger eines Bundesstaat dieses Kaiserreichs. Er ist ein bundesstaats-angehöriger Deutscher mit Wohnsitz im Inland (Indigenat-Deutscher), gesetzlich registriert als ein Geburtsfall nach Personenstandsgesetz 1875. Auch hier fehlt dem Besitzer das völkerrechtliche Verfügungsrecht, weil er die gesetzlichen Geburtsregister nur besetzen und mit einem Geburtenregister überlagern aber nicht beseitigen konnte. Das kann nur der Titelbesitzer, das selbstbestimmte, indigene deutsche Volk selbst.

75. Was bedeutet deutsches Landrecht?

Das deutsche Landrecht umfasst den Zeitraum zwischen dem ALR (1.4.1794) bis zur Besatzung durch ein Handelskonsortium ab dem 28.10.1918. Das deutsche Landrecht ordnet und regelt das souveräne Staatsgebiet (26 Bundesstaaten) und die Authentizität des Staatsvolks (Angehörige der Bundesstaaten) mit einer Staatsverfassung (Verfassung von 1849) unter Vorrang der Länderverfassungen und unter den Kodizes des ALR.

76. Was ist das Hauptmerkmal des deutschen Landrechts?

Das elementare Merkmal des deutschen Landrechts ist, dass jeglicher Einfluss des **Vatikan** ausgeschlossen wurde.

77. Wie konnte man die Einflussnahme des **Vatikan 2000 Jahre lang verhindern?**

Ein kurzer Überblick:

- Sieg der Germanen gegen die Römer im Jahre 9 nach Christus.
- Ausschluss der päpstlichen Mitwirkungsansprüche gemäß der Goldenen Bulle zu Nürnberg im Jahr 1356.
- Ausschluss des kanonischen Kirchenrechts durch das ALR von 1794 aufgrund des Unauflöslichkeits- und Ewigkeitsanspruchs des patentierten Landrechts auf dem Boden des „ewigen und unauflöslichen Bundes“.

„Art. I. Der deutsche Bund ist ein **völkerrechtlicher Verein** der deutschen souveränen Fürsten und freien Städte, zur Bewahrung der Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit ihrer im Bunde begriffenen Staaten, und der Erhaltung der inneren und äußeren Sicherheit Deutschlands.“ [1] a) **Bundesacte des Deutschen Bundes** v. 8. Juni 1815, 20. Artikel Publicationspatent.]

„Art. V. Der Bund ist als ein unauflöslicher Verein gegründet, und es kann daher der Austritt aus diesem Verein keinem Mitgliede desselben freistehen.“ [1] a) **Bundesacte des Deutschen Bundes** v. 8. Juni 1815, 20. Artikel Publicationspatent].

78. Was ist die gesetzliche Hauptkonstante im deutschen Landrecht?

„ALR. THEIL 1. Einleitung. Aufhebung der Gesetze.

§. 59. Gesetze behalten so lange ihre Kraft, bis sie von dem **Gesetzgeber** ausdrücklich wieder aufgehoben werden.

§. 60. So wenig durch Gewohnheiten [Krieg], Meinungen der Rechtslehrer, Erkenntnisse der Richter, oder durch die in einzelnen Fällen ergangenen Verordnungen neue Gesetze

eingeführt werden können; eben so wenig können schon vorhandne Gesetze auf dergleichen Art wieder aufgehoben werden.“

Das ALR kann durch **nichts** aufgehoben werden, ausser der souveräne Volkswille entscheidet aufgrund seines (ebenso verankerten) Selbstbestimmungsrechts neu. Da aus dem „deutschen Volk“ Sozialversicherte im UN-Feindstaat wurden, konnte mangels Volk niemand befragt werden, der etwas hätte auflösen können. Der Gesetzgeber war und ist nicht präsent. So ist das ALR auch in Kriegszeiten und bis auf den heutigen Tag **gültig**. Es kann nur überdeckt bzw. mit fiktiven Statuten übertüncht werden.

Das deutsche Landrecht ist somit Gift und das einzige verbliebene Hemmnis für New-World-Order-Ambitionen von Piraten.

79. Könnte - dumm nachgefragt - dieses deutsche Landrecht der Auslöser für die Weltkriege gewesen sein?

Man kann das vermuten, wenn man den Status als d e r Feindstaat der UN und die Bestrafung in Form von unermesslichen Kriegsreparationen, die im Lauf der letzten 100 Jahre gezahlt wurden, näher betrachtet. Das angebotene Treuhandverhältnis des Treugebers V a t i k a n blieb bis heute unakzeptiert. Dies zeigte sich z.B. deutlich an der Absicht der englischen Delegation beim Abschluss des Versailler Vertrags, nämlich dass man die deutsche Zitrone ausquetschen müsse, „bis die Kerne quietschen“! Und wie wir es ja im Alltag erleben, quietschen die Kerne heutzutage immer noch.

80. Was ist das Hauptargument, warum keine fremde Macht auf deutschem Boden Rechte haben kann, außer die Indigenat-Deutschen selber?

Das Hauptargument ist, dass laut gültigem ALR niemand anderes als das deutsche Volk die Verfügungsrechte und Titel besitzt. Durch die Besatzung hat der Besatzer nicht ein einziges Recht hinzugewonnen. Niemand hat ihm die Verfügungsrechte übertragen, sodass jeglicher Anschein von Recht ab dem 28.10.1918 ein Plagiat ist.

„Niemand kann einem anderen ein **Recht** übertragen, das er nicht selber hat.“ (Nemo plus juris ad alienum transferre potest, quam ispe habet.)

„Eine **Kraft** kann nicht größer sein als diejenige, von der sie kommt.“ (Derativa potestas non potest esse major primitiva).

81. Was ist am 28.10.1918 passiert?

Der Vorstandsvorsitzende von Washington D.C. Woodrow Wilson, offiziell der Präsident der Vereinigten Staaten, hat Max von Baden ‘zugeredet’, die Abdankung des Kaisers und den Thronverzicht seiner Nachfolger zu erklären. Dieses Vorhaben konnte mangels

Verfügungsrecht des Max von Baden nie zum Gesetz werden und folgerichtig wurde nichts dergleichen im Reichsgesetzblatt veröffentlicht. Seither fehlen die amtlichen Urkunden und die Verweserrechte, so dass es seitdem keinen einzigen gesetzlichen Rechtsakt mehr geben konnte. Das öffentliche Leben wurde seither mit dem Anschein von Recht in Plagiatform verwaltet.

Gefärbtes Recht: „der Anschein oder die Ähnlichkeit ohne den Wahrheitsgehalt der Rechtsgültigkeit. Machtmißbrauch, kraft Statut und nur ermöglicht, weil der Rechteverletzer in die Autorität des Staates eingebunden ist, ist eine Handlung, unternommen unter gefärbtem Recht.“ [Black’s Law 5th page ²⁴¹].

Es ist völlig unerheblich, welche Rechtsakte oder Gesetze nach dem 27.10.1918 ins Feld geführt werden. Nichts ist im deutschen Landrecht gesetzlich haltbar, denn alles entstammt einer Fiktion von Recht.

Warum? Es fehlen die Verfügungsrechte!

„Gegen die Wahrheit können wir nichts machen.“ (*Nihil possumus contra veritatem.*) [Bouvier’s 1856 Maximes of law].“

„Was nicht von Anfang an gut ist, kann nicht durch Zeit gut gemacht werden.“ (*Quod initio vitiosum est, non potest tractu temporis convalescere.*) [Bouvier’s 1856 Maximes of law].“

82. Wie wird man verfügberechtigt?

Mit einem Indossament (als eine freie Willenserklärung, die man im ALR rechtliche Privatverfügung nennt).

83. Was ist ein Indossament?

Ein Indossament ist die Rechteübertragung durch eine schriftliche Verfügung des Verfügungsberechtigten.

„Niemand kann einem anderen ein **Recht übertragen**, das er nicht selber hat.“ (*Nemo plus juris ad alienum transferre potest, quam ispe habet.*)

„Eine **Kraft** kann nicht größer sein als diejenige, von der sie kommt.“ (*Derativa potestas non potest esse major primitiva.*)

„ALR. VIERTER TITEL. §. 2. Wenn eine Willenserklärung rechtliche Wirkungen hervorbringen soll, so muß der Erklärende über den Gegenstand, nach dem Inhalt seiner Erklärung, zu verfügen berechtigt seyn.“

„ALR. Einleitung. §. 101. Niemand aber kann dem Andern mehrere Rechte übertragen, als er selbst besitzt.“

Dies setzt den Besitz des Rechts voraus. Der Besitz des Rechts setzt den Rechtsgrund, die „Erwerbungsart“ voraus.

„ALR. THEIL 1. Zweyter Titel. §. 131. Die Handlung oder Begebenheit, wodurch jemand ein Recht auf eine Sache erlangt, heißt die Erwerbungsart.“

Auf gut deutsch: man muss den Titel besitzen und ihn in Händen halten können. „ALR. THEIL 1. Zweyter Titel. §. 132. Der gesetzliche Grund, vermöge dessen diese Handlung oder Begebenheit die Kraft hat, daß dadurch das Recht erworben werden kann, wird der Titel genannt.“

Besitz wird gewöhnlich über Besitzergriffung erworben.

„ALR. THEIL 1. Siebenter Titel. §. 48. Ohne Besitzergriffung kann keine Art des Besitzes erlangt werden.“

Wer das Indossament nicht vorlegen kann, besitzt die Verfügungsrechte nicht und muss eine Illusionskulisse installieren und Rechtsfähigkeit simulieren, damit ihm die Leute weiterhin nachlaufen. So oder so wäre derjenige gezwungen, innerhalb einer Fiktion von Recht und mit Täuschung zu agieren.

84. Worauf schreibt man ein Indossament?

Ein Indossament für die Rechtübertragung wird auf die Rückseite einer Urkunde geschrieben. In dorsum – lateinisch: auf den Rücken. Jede öffentliche Forderung ist eine echte Urkunde, wenn sie das Indossament enthält. Eine öffentliche Forderung, die nicht indossiert ist, ist eine unechte Urkunde und damit das Plagiat einer Fiktion von Recht. Seit dem 28.10.1918 gibt es keine echten Urkunden mehr.

Urkunde: „ein Dokument, welches Eigentümerschaft oder Schulden beweist“ [Merriam Webster Dictionary 1998].

85. Gibt es eine Definition für `Fiktion von Recht`?

Eine Fiktion von Recht ist der Glaube an etwas, das nicht da ist. Etwas hat nur den Anschein, dass es da ist, weil alle Bücher, Gelehrten und Experten es sagen. „Wenn alle es sagen, wird es schon stimmen“ ist ein trauriges Massenphänomen von Übereinstimmung, um der persönlichen Verantwortung zu entkommen, etwas selbst nachzuprüfen.

„Die Vielzahl derjenigen, die Irren, ist keine Entschuldigung für den **Irrtum**.“ (Multitudo errantium non parit errori patrocinium.)

Dennoch könnte die Existenz einer Fiktion von Recht nie nachgewiesen werden, weil das Recht selbst nicht da ist sondern nur der Glaube daran. Da eine Stechmücke, die nicht da ist, nicht stechen kann, gilt:

„Eine **Fiktion von Recht** verletzt niemanden.“ (Fictio legis neminem laedit.) [Legal Maximes of Law by S.S. Peloubet 1880].“

86. Warum ist der Glaube an eine Fiktion von Recht überhaupt von Belang?

Ohne die grundlegenden Rechtsvermutungen des Seerechts aufzuspüren, kann es keine Lösungen für schein-rechtliche Angelegenheiten geben. Begegnet man dem Seerecht mit Unwissenheit und Glauben, muss man immer dafür Tribut bezahlen. Wenn sich ein vernünftiger Mensch auf etwas Nichtexistentes einlässt, wird er sofort Schwierigkeiten bekommen. Wie sollte er aber beweisen, dass etwas nicht ist? Es ist unmöglich.

„**Negative Fakten** sind kein Beweis.“ (Factum negantis nulla probatio).

„**Recht** kann nichts Unmögliches erzwingen.“ (Lex non cogit ad Impossibilia) [BROOM's maximes of Law (1845)].

„**Fiktion**: hergeleitet von Fictio im Römischen Recht, eine Fiktion ist definiert als eine falsche Behauptung auf Seiten des Klägers, die dem Angeklagten **nicht erlaubt**, zu protestieren, das Objekt, das dem Gericht Jurisdiktion verleiht.“ [Black's Law Dictionary 3rd Ed.].

Aber die Lösung genau dieser Frage ist es, welche alle Rechtsprobleme des Seerechts beseitigen wird.

“Niemand ist anwesend, bevor er versteht.” (Nemo praesens nisi intelligat.) [Bouvier's Maximes of Law 1856].

“Der Schwachsinnige ist vergleichbar mit dem Abwesenden.” (Furiosus absentis loco est).

87. Wenn das so wichtig ist, gibt es Rechtsdefinitionen für Nichtexistenz?

Nachfolgend die Aufzählung der wenigen Quellen, die hierzu aufgefunden werden konnten:

„Eine Vermutung bedeutet, dass der Prüfer des Fakts die Existenz des vermuteten Fakts finden muss, außer, es wird der Beweis erbracht, der das Auffinden seiner **Nichtexistenz** unterstützt.“ [Black's Law Dictionary 6th Edition Seite 1186 und UCC 1-201].

„Eine legale Fiktion ist eine Annahme, dass etwas, das falsch oder **nichtexistent** ist (oder sein kann), wahr oder real ist.“ [Oran's "Dictionary of the Law," West Group, 1999]

“Es ist die selbe Sache, **nicht zu existieren** und nicht zu erscheinen.“ (Idem est non probari et non esse.) [Bouvier's Maximes of Law 1856].

“Die Schlussfolgerung aus Dingen, die nicht auftauchen und Dingen, die **nicht existieren**, ist die selbe.“ (De non apparentibus et non existentibus eadem est ratio.). [Bouvier's Maximes of Law 1856]

„Was keinen Anfang hat, hat kein Ende.“ (Quod non habet principium non habet finum.). [Bouvier's Maximes of Law 1856]

“Falsch in einem, falsch in allem.“ (Falsus in uno, falsus in omnibus.) [Bouvier's Maximes of Law 1856].

Die Wahrheit ist, dass etwas, das nicht da ist, keinen Raum einnehmen kann und bedeutungslos ist. Man kann dieses Wonderland gar nicht betreten. Es gibt weder Verfügungsrechte noch gibt es Indossamente. Der Kaiser hat tatsächlich nichts an und ist

splitterfasernackt. Außer, dass jeder vollkommen damit übereinstimmt, er hätte die schönsten, neuesten Kleider an. Jeder behauptet es.

Es fehlt das "kleine Kind", das die Wahrheit der Realität so anschaut, wie sie ist und welches seine Beobachtung frei ausspricht.

Eine Fiktion von Recht kann keinen Anfang und kein Ende haben, weil sie nicht existiert. Also wird sie sich in einer Endlosschleife ewig weiterdrehen, bis ein unschuldiges Kind vorbei kommt und genau das erkennt.

88. Was bedeutet Einlassung?

Einlassung ist die bestätigende Zustimmung in Wort, Gestik und Schrift, woran eine Fiktion von Recht erkennt, dass man sie anbetet. Ohne unsere Einlassung hätte das Seerecht keine Macht. Erst sie verleiht dem Gericht Juridiktion. Vorher ist das Gericht nichtexistent. Ein Protest ist unzulässig. Natürlich erhebt sich daraus die Frage, wieso man dann permanent in die Identifikation mit der Person, die schließlich ihnen gehört, gezwungen wird. [Es ist der "höchste Standard an Pflicht", die der Treuhänder schuldet und dass er dieser Treuhänder nicht ist, hat er nie widerlegt].

„Derjenige, der **zustimmt**, kann nicht verletzt werden.“ (*Volunti non fit injuria.*)

„**Gesetze** werden vergeblich [für keinen [bestimmten] Zweck] eingebracht, außer für diejenigen, die Subjekt sind und gehorsam. (*Frustra feruntur leges nisi subditis et obedientibus.*).)

Die **Gesetze** helfen den Wachsamem und nicht den «Schlafschafen» (*Vigilantibus non dormientibus jura subveniunt*) [Broom's Maximes of Law 1845].

89. Ist dann die Gerichtsbarkeit auch nichts anderes als eine Showbühne?

Wenn die Indossamente und Verfügungsrechte fehlen, muss man die Leute mit Vermutungen drangsalieren. Die Gerichtsbarkeit der Justiz ist die perfekte Irreführung. Das Seepiratenrecht ist eine riesige Showbühne voller bestaunens-werter Illusionen. Die Menschen werden täglich animiert, sich freiwillig ihre Masken aufzusetzen und auf dieser Bühne mitzuspielen. Die Kulisse wirkt so surreal und viele sind schon froh, wenn sie die Statistenrolle eines Sklaven ergattern, nur um dabei zu sein.

„Ein Irrtum, dem man sich nicht widersetzt, ist genehmigt.“ (*Error qui non resistitur, approbatur*).

„**Gerichtsverfahren** sollen ein Ende haben.“ (*Debet esse finis litium*)

„**Fiktionen** entstehen aus dem Gesetz und nicht das Gesetz von Fiktionen.“ (*Les fictions naissent de la loi, et non la loi des fictions. Fictions arise from the law, and not law from fictions.*) [Broom's Maximes of Law 1845].

legal: „erschaffen durch das Gesetz. Anmerkung: ein Gesetz, eine Sache kann nichts erschaffen sowie... der Begriff wird auch benutzt als das Gegenteil von tatsächlicher Realität.“ [Blacks Law 6th].

90. Dann ist auch eine behördliche Forderung von nichts Realem gedeckt?

Auch der einfachste Strafzettel ist nur ein Plagiat innerhalb einer Fiktion von Recht. Er adressiert nicht eine Indigenat-Deutsche und enthält nie das Indossament. Damit ist jede Forderung eine unechte Urkunde und im Indigenat unzustellbar.

„Die Nichtbeachtung der **Form** macht den Akt unwirksam.“ (*Forma non observata, inferior adnullatio actus*).

„Der **Ort** des Vertrags regiert den Akt.“ (*Locus contractus regit actum*).

91. Wie entgeht man der Einlassung?

Indem man nicht mehr unter falschem Namen in fremde Erschaffungen und Titel hineinfuscht.

„Es ist ein Fehler in etwas „hineinzupfuschen“, was dir nicht gehört oder was dich nicht betrifft.“ (It is a fault to meddle with what does not belong to or does not concern you). [Broom’s Maximes of Law 1845].“

92. Wie funktioniert eine Nicht-Einlassung praktisch?

Man benutzt seinen gewohnten Geburtsurkunden-Namen in der „ich-Form“ nicht mehr und schickt einen erfundenen Treuhändernamen vor. Wenn man so will, fungiert dieser jetzt als der eigene Strohmann bzw. Mittelsmann. Außerdem ist er im System nicht registriert und kann deshalb nicht bestraft werden.

Durch Rechteübertragung mit einem Indossament könnte der selbsterzeugte Treuhänder im Seerecht agieren, indem er den Titel auf die Verwaltung des Geburtsurkunden-Namens besitzt. Es liegt auf der Hand, dass man etwas mit der Geburtsurkunde tun muss. Jetzt könnte unser fiktiver Treuhänder statutenkonform handeln und alle Forderungen entlasten. Das Problem dabei ist, dass diese unbekannte Person ganz schnell aus der „Gemeinschaft der Gläubigen“ ausgeschlossen wird und ihre Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vergessen kann.

93. Ich kann diesem Kauderwelsch nicht folgen! Mein Name ist mein Heiligtum von Kindesbeinen an. Wie sollte ich es je fertig bringen, mich von ihm zu trennen?

Oh, oh, ...aber keine Sorge! Der gesetzliche Vor- und Familienname bleibt natürlich erhalten. Bislang ist er ohnehin unbrauchbar und könnte im Seerecht nicht benutzt werden, weil er dort nicht registriert und damit inexistent ist. Existenter ist nur dieser Alias-Name, der alles andere, aber nur nicht „ich“ ist. Die Trennung von diesem „Geburtsurkunden-Falschnamen“ ist die einzige Möglichkeit, dem bürgerlichen Tod ein Ende zu setzen und alle indigenen Rechte wiederherzustellen. Obwohl es Absoluta nicht gibt, ist es trotzdem

dieser Name, der uns alle Schwierigkeiten im Recht eingebrockt hat. Präziser: die Identifikation mit diesem Namen hat uns den Ärger eingebracht.

„Einer, der außerhalb des Gesetzes steht, ist **bürgerlich** tot.“ (Extra legem positus est civiliter mortuus).

94. Können wir diese „einige Möglichkeit“ auf den Schluß verschieben?

„Diejenigen, die **fürchten**, sorgen vor und vermeiden.“ (Qui timent, carent et vitant.)

95. Welche Personen sind das praktische Problem im Seerecht?

Das gehätschelte Wiegenkind der Prinzipale des Seerechts sind ihre 17 Millionen Erfüllungsgehilfen, genannt Amtspersonen oder öffentliche Angestellte, die in ‘Deutschland’ ihr „Unwesen“ treiben. Sie sind es, die uns Nachbarn, Freunde, Bekannte und Verwandte in Schach halten und sich nicht im geringsten bewusst sind, dass sie mit ihren Handlungen die Feinde der Regierung verwälten.

Das meiste [Steuer]-Geld wird in die Steuerung bzw. in die Aufrechterhaltung der Linientreue und Unwissenheit dieser Helfershelfer gesteckt. Die Presse, die Politik, der sogenannte Mainstream und natürlich die Banken machen den ganzen Tag nichts anderes, als die simulierte Staatsgewalt branchenübergreifend zu stützen. Die Wahrheit selber käme ja ohne diese Mittel zurecht und würde von ganz alleine aufrecht stehen.

Jeder, der statutengetreu und zur Plünderung seiner Mitmenschen Beihilfe leistet, ist vom Seerecht privilegiert. Er tut es teils unwissend oder zumindest halb-unwissend, denn dass etwas komisch ist, kann auch er nicht leugnen. Aber die gute Bezahlung ist ihm lieber. Je besser es einem Erfüllungsgehilfen geht, desto mehr hat er sich verdient gemacht, egal, ob er die Interessen der ausländischen Regierung im öffentlichen Dienst oder in der Privatwirtschaft oder sonstwo vertritt. Man kann es bei demjenigen äußerlich an seinen Besitztümern sehen. Die Erfüllungsgehilfen halten das System am Leben. Die Eliten steuern nur, denn es sollte klar sein, dass die Piraten sich ihre Hände nicht schmutzig machen. Sie sind am sogenannten Volk überhaupt nicht interessiert.

„Das **Volk** ist Humankapital.“ [Executive Order 13037].

Diese Erkenntnis legt nahe, dass man mit den Erfüllungsgehilfen sprechen und ihnen ins Gewissen reden muss, wenn man positive Veränderungen beabsichtigt. Würde die Systemunterstützung der Beamten nachlassen, hätten die Eliten ein ernsthaftes Problem.

„Ein Erfüllungsgehilfe folgt der Natur seines **Prinzips**.“ (Accessorius sequit naturam sui principialis.)

Heutzutage geht es all denjenigen, die nicht konform laufen, emotional und materiell gesehen überwiegend schlecht. Die Naturgesetze würden es nicht erlauben, dass sich jemand wohlfühlt, wenn er systemkonform handelt, aber dabei seine Integrität nicht wahrt und gegen sein Gewissen geht. Dieser Konflikt macht ehrbare Menschen krank.

Nur derjenige, der sein Gewissen nicht mehr hört, ist unfähig zur Selbstreflektion und in ernsthafter Gefahr. Aber er ist leider auch der, von dem wir hier gerade reden.

[Höchsten Respekt vor dem Verantwortungsbewusstsein all derjeniger, die Unrecht nicht ertragen wollen und denen es deshalb materiell schlecht geht. Die Autorinnen haben selber mit diesem Thema reichlich Erfahrung gesammelt. Es gibt genug Anlass, ein wenig stolz darauf zu sein, anstatt die Flinte gleich ins Korn zu werfen, denn die eigene Ethik und Integrität ist mehr wert als alle Schätze von Ali Baba und seinen 40 Räubern zusammengenommen. "Also werden die Ersten die Letzten und die Letzten die Ersten sein." Matthäus 20:16!].

96. Was ist die effektivste Möglichkeit, wie man sich gegen das Seepiraten-Recht zur Wehr setzen könnte?

Die beste Antwort, die uns eingefallen ist: gegen eine Fiktion von Recht kann man sich nicht zur Wehr setzen, weil sie nicht da ist. Betrachtungsänderungen, die eine Folge von ein bisschen Studium und erarbeitetem Wissen sind, sowie den Erkenntnissen und Aha-Effekten daraus, sind unseres Erachtens die beste Möglichkeit, gegen unerwünschte Daseinszustände etwas zu unternehmen. Weil Wissen ohne Anwendung nutzlos ist, wären folgerichtige Taten der nächste Schritt. Es gibt kein Gesetz, wonach man ein Leben lang den Sklaven spielen oder die Opferrolle einnehmen müsste. Schon gar nicht wegen einer Fiktion von Recht.

Aus dem Naturgesetz von Ursache und Wirkung betrachtet ist die Position auf Seiten der Ursächlichkeit des Menschen die wesentlich bessere. Bevor das erste Treuhandverhältnis nicht gelöst ist, ist es tatsächlich die effektivste Möglichkeit, mit den Regeln mitzuspielen und die Fiktion von Recht zu eigenen Gunsten zu benutzen.

Der Glaube daran, dass jemand etwas lehrt, das sich gut oder richtig anhört, reicht aber noch nicht aus. Die Erkenntnisse und das Wissen müssen einem selbst gehören, damit man diese nutzbringend für die eigenen Belange und die seiner Mitmenschen verwenden kann. Der Mensch ist zäh und er findet immer einen Weg.

„Nachzuforschen ist der Weg zu wissen, welche Dinge wirklich **wahr** sind.“ (Quaerere dat sapere quae sunt legitima vere). [Legal Maximes of Law by S.S. Peloubet 1880].

97. Was ist das einzige „Merkmal“, an welcher die Jurisdiktion eine ihr zugehörige Person erkennt?

Es ist ähnlich wie mit dem Autokennzeichen. Die öffentlichen Behörden erkennen eine Person (und damit deren Status) alleine am Personennamen. Sie haben tatsächlich **n i c h t s** anderes als diesen Namen. Sie können ihn nicht einmal beweisen, wenn es nicht die Person selber für sie tut.

98. Was bedeutet das für die beiden widerstreitenden Jurisdiktionen?

Es muss für ein und denselben Menschen zwei oder mehrere unterschiedliche Personen bzw. Personennamen in den jeweiligen Jurisdiktionen geben.

„Wann **zwei Rechte** in einer Person konkurrieren, dann ist es dasselbe, als lägen sie in zwei separaten Personen.“ (Quando duo juro concurrunt in una persona, aequum est ac si essent in diversis.)

99. Was ist die rechtliche Definition für „Name“?

„**Namen** sind Symbole für Dinge.“ (Nomina sunt symbola rerum.) [Bouvier's 1856 Maximes of Law].

„Namen sind Bezeichnungen für **Sachen**.“ (Nomina sunt notae rerum.) [Bouvier's 1856 Maximes of Law].

ALR. 1. THEIL. Zweyter Titel. §. 1. **Sache** überhaupt heißt im Sinne des Gesetzes alles, was der Gegenstand eines Rechts oder einer Verbindlichkeit seyn kann.

ALR. 1. THEIL. Siebenter Titel. §. 1. „Wer das physische Vermögen hat, über eine **Sache** mit Ausschließung Andrer zu verfügen, der hat sie in seiner Gewahrsam, und wird Inhaber derselben genannt.“

Wenn der Name ein Besitzrecht an einer Sache ist, dann fragt man sich natürlich, wer der Besitzer unseres Geburts(urkunden)namens ist.

„Bewegliche **Dinge** folgen der Person, unbewegliche dem Ort.“ (Mobilia personam sequuntur, immobilia situm).

100. Was bedeutet „unser Name“ im Sinne obiger Definitionen?

Weil der Mensch als beseeltes Wesen keine Sache ist, kann er keinen Namen „haben“. Er mag einen Seelennamen sein eigen nennen. Weil der Geburtsfall der physischen Person als „Seele“ (Beispiel: ein Dorf mit 70 Seelen) gezählt wird, kann er im deutschen Landrecht ebenso kein Objekt von Recht sein und wird ebensowenig als Sache betrachtet. Deshalb kann der Geburtsfall ebenfalls keinen Namen haben. Er hat einen Rufnamen.

Ausschließlich im Seerecht, wie der Name 'MÜLLER' im Personalausweis beweist, gilt die Person als Sache und als Besitzgegenstand des registrierenden Standesamts. Dort ist der Name ein Wort in einem Register. (Regis – lateinisch: des Königs).

„Die Korrektheit der **Wörter** ist die Sicherheit des Besitzes.“ (Proprietas verborum est salus proprietatum.) [Bouvier's 1856 Maximes of Law].

101. Was bedeutet somit der Name im Seerecht?

Wenn man sich an die Geburts- und Besitzrechte aus dem Schöpferprinzip erinnert, dann kommt der Mensch mit seinem Anteil am Vermögen des jeweiligen Landes zur Welt. Für

den neuen Erdenbürger ist insofern schon alles im vorhinein bezahlt. Dieses Vermögen ist natürlich verknüpft mit dem aufgezeichneten Rufnamen dieses Geburtsfalls.

Im Seerecht wurde, weil der Mensch als der redliche Besitzer des Vermögens nie aufgetaucht ist und als verschollen gilt, -zumal es Redlichkeit im Seerecht nicht gibt-, ein Alias erschaffen, auf den das Geburtsvermögen gebucht wurde. Nur weil ein falscher Name unter die Vormundschaft einer Staatsfiktion gestellt wurde, konnte das Vermögen eingebucht und im Bankrott als Sicherungspfand verwendet werden.

Zumindest muss mit dem Namen eine Verwechslung passiert sein, denn plötzlich bezeichnet er eine Sache. Wie lautet die Kontonummer dieses Sachkontos? 'Lieschen Maria Müller' oder 'Lieschen M. Müller' oder 'LIESCHEN MARIA MÜLLER' oder 'Müller, Lieschen M.' oder 'L.M. MUELLER' oder 'Mueller, L.M.' etc. Alles Konten bei den jeweiligen Institutionen wie I W F, W e l t b a n k, E Z B etc. Sämtliche Kontoverbindungen bauen auf der Geburtsurkunde bzw. dem (falschen) Geburtsurkunden-Namen auf!

In letzter Konsequenz ist der im Seerecht registrierte Name nichts anderes als eine niedergeschriebene Buchstabenfolge auf Papier, mit welchem die Konten eines haftenden Schuldners geführt werden.

„Fiktiver Name: „Eine Fälschung, alias, vorgeblich oder vorgetäuschter Name, angenommen von einer Person und unterschiedlich in einigen wesentlichen Teilen seines wahren Namens..., mit dem Hintergrund, zu täuschen oder in die Irre zu führen.“ [Black's Law 6th pg. 624].

„Ein Name ist ein Wort oder Wörter, benutzt, um eine Person zu unterscheiden und zu identifizieren“ [65Corpus Juris Secundum.‘1,pg.1].

Natürlich wissen wir jetzt, dass mit dem Namen die Methode gemeint ist, wie man im Seerecht Schuldnerkonten unterscheidet. Da wir ins Indigenat zurückwollen, um unsere rechtliche Ausgangsbasis zu restituieren, suchen wir natürlich zuerst nach einem **Lieschen** und gleich darauf nach einer **Müller, Lieschen Maria**.

102. Wie kam es zu diesem beschlagnahmten Sachnamen?

Genauso wie die gesetzliche Jurisdiktion des deutschen Landrechts im Handelskrieg besetzt wurde, genauso wurden auch die Geburtsregister der Standesämter besetzt und in [Tot-]Geburtenregister verwandelt. Die Treuhandverwaltung verwaltete ab diesem Zeitpunkt Vermögensmassen auf Sachkonten, genannt Personenstandsfälle und nicht mehr Geburtsfälle. Das Piratenrecht hat sowohl die Jurisdiktion des deutschen Landrechts wie auch die Personenstandsregister geflutet.

*„(3) zum Geburtseintrag wird hingewiesen.... 5. auf das **Sachrecht**, dem die Namensführung des Kindes unterliegt.“ [PStG § 21].*

103. Wie weist man nach, dass man als Indigenat-Deutscher zur Welt kam und nicht als ein Namenswort unter 'Sachrecht'?

Der Nachweis erfolgt über die Abstammung. Mit dem ALR und auch dem Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz (RuStAG) vom 22. Juli 1913 wurde jus sanguinis [lat: das Recht des Blutes] festgelegt. Das bedeutet, dass es die Abstammung ist, die einem Indigenat-Deutschen alle Rechte verleiht. Diese leitet sich immer aus der väterlichen Linie ab.

104. Wie weist man die Abstammung amtlich nach?

Seit 28.10.1918 gibt es zwar keine amtlichen Rechtsakte mehr, aber es gibt den Antrag auf einen Staatsangehörigkeitsausweis, dem die öffentliche Verwaltung glaubt. (In der Fiktion Öffentlichkeit ist nicht wichtig, was wir glauben, sondern was die öffentliche Behörde glaubt.)

Gemeinhin ist dieser Nachweis auch als der 'gelbe Schein' bekannt. Bei der Beantragung ist es zwingend erforderlich, die Geburtsurkunden der väterlichen Linie bis vor 1914 lückenlos vorzulegen.

105. Was ist der Vorteil, wenn man den gelben Schein beantragt?

Der gelbe S c h e i n bestätigt einen Familiennamen sowie den dazugehörigen Vornamen und weist ersteren in S p e r r s c h r i f t und damit in der gesetzlichen Schreibweise des deutschen Landrechts nach. Das ist tatsächlich alles zum Nutzen, den der gelbe Schein für uns darstellt!

106. Was bedeutet Sperrschriftschreibweise?

Alte Schiffsladepapiere wiesen Lebewesen wie Hühner oder andere transportierte Tiere immer in S p e r r s c h r i f t aus, damit sofort ersichtlich war, dass man sich während des Transports um Lebewesen kümmern musste. „Achtung! Hier handelt es sich nicht um tote Sachen!“ Genauso wurden die Vornamen und Familiennamen der registrierten Geburtsfälle immer in Sperrschrift geschrieben, um das lebende Wesen von einem Sachgegenstand zu unterscheiden. Die Sperrschrift eines Namens ist der unzweifelhafte Beweis, dass es sich hier um eine physische Person handeln muss.

Die Schreibweise wurde im Lauf der Zeit verwässert, bis nur noch die juristische Schreibweise, vorzugsweise in Großbuchstaben, übrig blieb.

[Zur Bedeutung der Sperrschrift selbst haben die Autorinnen nie eine plausible Quelle finden können, was jedoch nicht bedeutet, dass es keine Kodifizierung gäbe.

Kodifizierung: Alles ist erlaubt, was nicht durch das Gesetz verboten ist. (Tout ce que la loi ne défend pas est permis.).]

107. Wieso bestätigt das Seerecht mit dem `gelben S c h e i n` die Existenz einer physischen Person, wenn es selbst ein Plagiat ist und nur Plagiäte und Sachen kennt? Kann es das überhaupt?

Das Seerecht kann eine gesetzliche Person nicht beglaubigen, weil es staatliche Gesetze nicht kennt und Geburtsfälle nicht sehen kann. Es bestätigt nur einen Vor- und Geburtsnamen auf Papier. Und dass es jemanden geben muss, der einst das Schulden-nicht-bezahlen-Privileg angenommen hat und dass derjenige zwingend von jemandem abstammen muss. Der Pirat zieht damit seinen Hals aus der Schlinge, falls es eines Tages zu Beschwerden käme, wo doch die Menschen über ihr Schicksal immer frei bestimmen konnten. Sein Trick jedoch ist, dass man mit dem Vor – und Familiennamen des gelben Scheins in den alliierten Seerechtsstatuten des 31.12.1937 steckenbleibt.

108. Was bedeutet dieses Datum genau?

Die alliierte Treuhandverwaltung definiert 'Deutschland' als das Gebiet, so wie es seerechtlich in den Grenzen vom 31.12.1937 bestand. Im selben Atemzug hat man 1937 ein neues Personenstandsgesetz auf den Weg gebracht. Zudem wurde kurz davor die deutsche Staatsangehörigkeit eingeführt, die unmöglich existieren kann und die deshalb jeden Indigenat-Deutschen staatenlos machte. Mit allem bösen Willen konnte man dennoch nie hinwegdiskutieren, dass es auch vor 1937 schon Leben auf der Erde gab, wie z.B. Familienväter, von denen man abstammen konnte und dass deren Familiennamen im deutschen Landrecht ihre Wurzeln hatten. Juridiktionen manipulieren Zeit und definieren sie um, aber abschaffen können sie sie trotzdem nicht.

„Zeit kann eine Handlung nicht gültig machen, die nichtig in ihrem Ursprung ist.“

109. Was ist der Nachteil, wenn man den `gelben S c h e i n` beantragt?

- a) Der Inhaber des gelben Scheins ist deutsche(r) Staatsangehörige(r) und somit kein 'Deutscher'. [Siehe Punkt 187].
- b) Er ist außerdem ein Riesenstreithema und nichts für schwache Nerven, denn man gehört mit dem gelben Schein sehr schnell dem 'Phänomenbereich' der sogenannten 'Reichsbürgerbewegung' an, einer weiteren Erfindung zur Etikettierung von besonders missliebigen Nicht-Opportunisten. Unbenommen davon ist, dass so gut wie jeder Beamte - ob er davon weiß oder nicht- einen Staatsangehörigkeitsausweis besitzen muss, um über die höheren Rechte im Angesicht seiner Schäfchen zu verfügen, denn ohne gelben Schein ist man nicht einmal staatenlos. Man existiert gar nicht erst, wenn man es überspitzt formulieren will!

Trotzdem ist der gelbe S c h e i n der einzige 'amtliche' Nachweis bzw. die einzige 'öffentliche Urkunde', dass eine Person einen gesetzlichen Vor – und Familiennamen im Indigenat besitzen würde, wären der Krieg, der Notstand und dann der Bankrott nicht dazwischen gekommen.

110. Warum soll die „deutsche Staatsangehörigkeit“ ein Nachteil sein?

Die deutsche Staatsangehörigkeit ist, wie soeben erwähnt, eine Erfindung des Dritten Reichs und die Identifikation mit ihr machte alle Indigenat-Deutschen staatenlos und damit vogelfrei. Es gibt nur noch einen einzigen Status, der die Staatenlosigkeit toppt. Das ist die rechtliche Nichtexistenz. Alle ‘DEUTSCHEN’ als Inhaber eines Reisepasses oder Personalausweises glänzen damit. Auf der Hühnerleiter der Rechte hocken sie nicht einmal auf der untersten Sprosse, sondern auf dem Boden. Sie werden von wirklich jedem beschissen. Bei einer Aufforderung, obige Eintrittskarten in die Rechtlosigkeit zu zeigen, sollte man sich lieber zweimal überlegen, was man tut und ob nicht ein Tag Studium und die Suche nach Alternativen besser wäre als alles andere.

Die gesetzliche Staatsangehörigkeit selbst gibt es nur im Hinblick auf einen Bundesstaat. „Deutscher ist, wer die Staatsangehörigkeit **in einem Bundesstaat... besitzt.**“ [RuStAG 1913, § 1].

„Der Ort des **Vertrags** regiert den Akt.“ (Locus contractus regit actum.)

Gar kein Ort = kein Vertrag = kein Gesetz = rechtliche Nichtexistenz.

„Einer, der außerhalb des Gesetzes steht, ist **bürgerlich tot.**“ (Extra legem positus est civiliter mortuus.).

Der ‘DEUTSCHE’ ist töter. [Pardon für den Sarkasmus, aber die Autorin von Punkt 110 war gerade beim Zahnarzt und ist schlecht aufgelegt].

111. Soll man den gelben Schein nun beantragen oder nicht?

Der geschätzte Leser und Rätselräter in der Märchenwelt einer Illusion weiß bereits seit dem Vorwort, dass alle Fragen und auch die Antworten hierin fiktiv sind. Somit ist unstreitig, dass es innerhalb einer Fiktion von Recht doch ernsthaft keine, -wie heißt die Arbeit der BAR-Anwälte gleich wieder-, Rechtsberatung geben kann!

Jedoch ist der Nachweis der väterlichen Linie bis zur Zeit vor dem Inkrafttreten des RuStAG 1913 am 1. Januar 1914, als Fiktionen noch nicht derart in Mode waren, für die Restituirung indigener Rechte **unabdingbar**. Wer die Nachweise nicht in dieser Form oder auf andere Weise erbringt, könnte nicht leicht die Fiktion verlassen und in die unauflösliche, gültige Gesetzlichkeit des ALR zurückkehren. Insofern erbringt man die Nachweise ganz im Privaten und zuallererst für sich selbst. Wenn dann jemand gerne den gelben Schein machen möchte, dann darf er danach nicht stehen bleiben, denn welcher Wahnsinnige tritt einfach nur so einer verbotenen Partei bei? Jedenfalls wäre in diesem Fall noch gar nichts erledigt, denn die Arbeit geht dann erst richtig los. (Studium ca. 10 Stunden, Ausführung ca. 2 Stunden! Netto!). Und selbst damit ist noch nichts in Butter, außer dass man in Bezug auf sich selbst und ganz individuell in puncto ‘völlige Rechtlosigkeit’ etwas unternommen hat. Was will man einer Fiktion von Recht denn beweisen?

Welche Entscheidung auch immer man trifft, der freie Wille steht einem jeden zur Verfügung.

Die wesentlich bessere Frage wäre ohnehin, ob man den Gelben heutzutage überhaupt noch bekommt. Man sollte sich hüten, im Sachgebiet nachzufragen, weil dort niemand zuständig ist! Man fragt in solchen Angelegenheiten im Amt und sucht die entsprechende Amtsperson, auch wenn diese sowohl Dienst als auch Amt in einer Person vereinen sollte.

„Wann zwei **Rechte** in einer Person konkurrieren, dann ist es dasselbe, als lägen sie in zwei separaten Personen.“ (Quando duo juro concurrunt in una persona, aequum est ac si essent in diversis.)

Der Gelbe hat etwas an sich, weil die Öffentlichkeit ihn fürchtet. Er ist vor allem auch ein Gradmesser, wieviele Leute es gibt, die aktiv etwas unternehmen und an ihrer Rechtsstellung [im positiven Sinne] herumdoktern.

112. Wie begleicht man überhaupt Behördeneforderungen, wenn wir alle nur als rechtlose Sache betrachtet werden?

Nehmen wir einen Strafzettel, dessen Bezahlung der Verkehrsüberwacher Moser von Frau Müller beansprucht:

Frage 1 lautet: Ist der Statutenbruch nachgewiesen?

Frage 2 mit Blick ins Personenstandsregister lautet: Ist diese Frau Lieschen Müller der rechtlose Treuhänder? Ja! Beides trifft zu.

Moser schickt die unechte Urkunde (Bussgeldbescheid) im Kleid einer Forderung unfrankiert, also inklusive UPU-Postbetrug, zu. In Wahrheit gibt er mit dem Wisch durch Bestätigungsvermerk Bescheid, dass er die Forderung vom Geburtsvermögen der besetzten Indigenat-Deutschen **M ü l l e r , Lieschen** längst auf das Konto der öffentlichen Hand umgebucht hat. Nach den Regeln der Bankrottversicherung HJR 192 wäre die Haftung entlastet und die Angelegenheit erledigt. Alles ist „bezahlt“!

Aber! Wir haben ganz vergessen, dass Mosers Arbeitsplatz ja noch finanziert werden muss. Nach § 774 BGB bürgt Moser jetzt dafür, dass die Kosten des Verwaltungsverfahrens getragen werden, die für seine Mühe und die ganzen Aufwendungen seiner behördlichen Dienstleistung angefallen sind. Für diesen Zweck erzwingt er legale Zahlungsmittel, die der Strohmann, die vermutliche deutsche Staatsangehörige Frau Müller aus PStG 1937, über das Konto der juristischen Person und Personalausweis-Inhaberin LIESCHEN MÜLLER an die sogenannte Verkehrsüberwachung überweisen soll. Erst nach erfolgter Überweisung ist Moser von seiner Bürgschaft befreit und die unwissende Frau Müller nochmals mit einem blauen Auge davongekommen.

Warum davongekommen? Sie hat „die Rechnung bezahlt“, ihren höchsten Standard an Pflicht erfüllt und sie ist somit ihrer Treuhänderpflicht ordnungsgemäß nachgekommen. Diesen Akt konkludenten Handelns wird Moser's Verwaltung auch bei der nächsten Forderung zu nutzen wissen.

„Es ist nicht erlaubt, eine Möglichkeit zu **verdoppeln**.“ (Duplicationem possibilitatis lex non patitur.)

113. Was passiert, wenn Frau Müller nicht „bezahlt“?

Mosers Prinzipale werden seine Bürgschaft einfordern und jetzt hat er selber die Kosten des Verfahrens an der Backe. Damit das nicht passieren wird, weist Moser dem Namen die Haftung zu (Haftungsverschiebung mit Androhung von Zwangsvoll-streckungsmaßnahmen). Schließlich hätte er keine Arbeit gehabt, hätte die doofe Müller das Statut nicht gebrochen. Im Extremfall lässt er diesen Namen, welcher der physischen Person angeblich „anhaltet“, verhaften.

Im mindesten braucht er Frau Müllers Unterschrift, um seine Haftungsverschiebung mit deren Annahme beweisen zu können. Eine renitente Frau Müller als das Objekt, auf welches Rechte ausgeübt werden, findet sich nun als „ihr“ Name in der JVA unter Mosers Geiselhaft wieder. Sie hat übersehen, dass der Titelinhaber dieses Aliasnamens nicht sie, sondern das Standesamt bzw. die Öffentlichkeit ist.

Das einzige Problem sozusagen ist, dass nur der Papiernname verhaftet wird, jedoch der physische Körper an diesem hängt (und weil Frau Müller sagt, dass sie der Papiernname ist). Irgendwo hat sie schließlich unterschrieben.

Das zugrundliegende Schlüsselement des Problems ist dennoch Lieschens Identifizierung mit dem „eigenen“ Namen. Dieses Problem kann man zwar schwer, aber verstandesmäßig lösen.

114. Kann der Forderungsempfänger die Entlastung auch anderweitig bzw. ohne Schuldscheine vornehmen?

Wenn „Frau Müller“ um ihre Rechtsstellung als Indigenat-Deutsche Bescheid wüsste, wäre sie nicht mehr der Forderungsempfänger und sie hätte hunderte von Möglichkeiten. Sie könnte z.B. Moser von seiner Bürgschaft befreien oder die Regularien der House Joint Resolution 192 nutzen. Korrigieren wir uns lieber: die HJR 192 können alle nutzen, die nicht zum Feindstaat der UN gehören, aber alle „deutsch“ eben nicht! Die nutzen die Dienste der Deutschen B u n d e s b a n k.

Da eine Indigenat-Deutsche Schulden bezahlt und ihr die Benutzung von Schuldsscheinen zur „*Verschiebung des Zahlungsversprechens in die Zukunft*“ verboten sind, Moser jedoch die Annahme einer wertgedeckten Bezahlung im Gegenzug ebenso verboten ist, werden sich Probleme und Kontroversen ergeben.

In diesem Fall begeht der eine wie der andere einen Bruch der Treuhand. Das wird kein Spaß und ein Riesenkonflikt. (Da es in einer Fiktion von Recht keine echten Werte wie Gold oder Silber geben kann, darf Moser wertgedeckte Bezahlung nicht annehmen. Damit würde er die Hauptvermutung des Seerechts widerlegen und das Landrecht wiederherstellen. Er wird doch nicht seinen Prinzipalen in den Rücken fallen und deren Geschäftsmodell auffliegen lassen?).

Es gibt die zweite Möglichkeit durch Voll-Einlassung, indem man statutengetreu mit gesetzlichen Zahlungsmitteln ausgleicht und genau das macht, wie es das Gesetz verlangt.

Leider hat Frau Müller in der Schule nie gelernt, wie man Forderungen mit gesetzlichen Zahlungsmitteln ausgleicht, ohne den Euro, der nirgendwo verlangt wird, benutzen zu müssen.

Geld: „ein allgemeiner unklarer Begriff für eine Maßeinheit von Wert“ [Black's Law 2nd Ed.].

Geld: „etwas von intrinsischem Wert, nicht mehr existent seit 1933.“ [Black's Law].

115. Gibt es einen Grundmechanismus, woher Moser sein „Recht“ ableitet, die Forderung zu stellen?

Der Grundmechanismus ist, dass die Bankenassozietät ein Franchise-System der Ausplünderung über Benutzungsgebühren für öffentliches Eigentum und Statutenbrüche (Gesetzesverstöße) fährt und dass im Bankrott weder Moser noch Frau Müller über irgendwelche Mittel verfügen. Alle Werte sind ja an die Öffentlichkeit abgetreten.

Die einzige mit Vermögen ist die Indigenat-Deutsche M ü l l e r, Lieschen, die über ihr Geburtsvermögen verfügen könnte, würde sie nicht als verschollen gelten. Sie ist die einzige außerhalb des Bankrotts, aber auch die einzige, die in diesem System nichts zu suchen hat. Der Systemerschaffer will hauptsächlich an das Vermögen der Verschollenen heran, ohne dass diese je wieder auftauchen soll. Das funktioniert (vereinfacht ausgedrückt und zur Wiederholung) folgendermaßen:

Frau Müller, unter Vormundschaft von Herrn Moser stehend und rechtlos, bricht eines von 80 Millionen „Gesetzen“ und erhält die entsprechende „Quittung“. Moser hebt den geforderten Betrag vom Geburtsvermögens-Konto der „toten“ Indigenat-Deutschen M ü l l e r ab und überweist ihn an seine Zentralbank. Achtung! Die Forderung **ist** bereits entlastet und ausgebucht! Warum er das darf? Weil die unwiderlegte Geburtsurkunde von Frau Müller die Generalvollmacht (Treuhand-Vertrag) hierzu ist.

Jedoch sind für Mosers mühevolle Umbuchungen und seinen Arbeitsplatz insgesamt auch Kosten und Gebühren angefallen, die nun Frau Müller mit Schuldscheinen entlasten soll. Aber aufgrund des Weltbankrotts hat Frau Müller hat ja nichts! Also gewährt Moser ihr einen Avalkredit. Jedoch: Moser hat auch nichts. Also bemüht er das Geburtsvermögens-Konto der M ü l l e r ein zweites Mal, um Frau Müller ein Darlehen aus ihrem eigenen Vermögen zu verschaffen, damit sie endlich die Forderung „begleichen“ kann. Notfalls zwingt er sie mit Gewalt.

Das ist die Systematik der Schuldnechtschaft im täglichen Alltag.

Terrorismus: „Ein Regierungssystem, das versucht, mit Einschüchterung zu herrschen...“. [Funk and Wagnalls New Practical Standard Dictionary 1946].

Wenn Bezahlung die Erfüllung eines Versprechens ist und das Versprechen war, öffentliche Forderungen lediglich mit Schuldscheinen zu entlasten, dann trifft auch im Seerecht die Definition genau ins Schwarze. Die beschriebenen Mechanismen zu Mosers Forderungen ergeben sich dann wie von selbst.

„Bezahlung ist die Erfüllung eines Versprechens.“ [Black's Law 3rd Ed.].

116. An der obigen Antwort stimmt etwas nicht! Frau Müller „bezahlt“ doch mit Schuldscheinen aus ihrem Arbeitseinkommen?

Liquide Mittel ergeben sich aus der Summe aller Kredite, die bei den Banken aufgenommen wurden und woraus sich auch Frau Müllers Arbeitseinkommen speist. Eine Bank hat kein eigenes Geld, sondern sie erschafft Fiat-Geld aus dem Nichts, ausschließlich über Kreditvergaben (fiat - lateinisch: es geschehe!). Also erzeugt sie zuallererst einen Abbuchungsauftrag über die Geburtsurkunde und erschafft daraus einen Lebenskredit. In Lieschens weiterem Handels- und Geschäftsleben werden die Teilkredite dann eingebucht. In der doppelten Buchführung finden sich natürlich Verbindlichkeit und Kredit und beide halten sich die Waage. Aber offenbart wird immer nur die erste, die Schuld(ner)seite. Diese muss dem System gehören, denn dort ist der falsche Name gebucht, der ebenfalls dem System gehört.

In Wahrheit ist das System der Schuldner und die Indigenat-Deutsche M ü l l e r erstrangige Gläubigerin. Von ihr stammt jeglicher Wert (Kredit), denn die Geburts- und Besitzrechte sind nie verschwunden. Sie sind lediglich in grauer Vorzeit untergegangen und in Vergessenheit geraten.

„Konto: genauer Nachweis gegenseitiger Forderungen im zwischenparteilichen Bereich von Schuld und Kredit; die Forderungen entstanden aus Verträgen heraus oder aus irgendeiner treuhänderischen Beziehung“; [Blacks Law 3rd, 1933].

Somit ist auch Frau Müllers eigenes Arbeitseinkommen das Resultat von Krediten, welche bei Banken auf Kosten sämtlicher Geburtsvermögen aufgenommen wurden.

“Federal Reserve Association: eine religiöse non-profit Korporation” [?].

“... eine Dollarrechnung ist nur ein Stück **Papier...**” [Modern Money Mechanics S.2].

„Bezahlung ist die Erfüllung eines Versprechens.” [Black’s Law 3rd Ed.].

„Geld ist **ausschließlich** physisches Gold und Silber.” [US-Verfassung].

„Die legale Definition von Geld schließt Banknoten aus.” [Black’s Law 6th p.1005].

„Das Wort **Banknote** und **Obligation** [Schuldverschreibung] bedeuten dasselbe.” [?].

“Federal Reserve Notes sind klassifiziert als “Obligationen” der US-Regierung nach 12 U.S.C. §411.”

„Was **ähnlich** ist, ist nicht das selbe.” (*Talis non est eadem, nam nullum simile est idem*) [Bouvier’s Law Dictionary, 1914].

117. Wie kann man beweisen, dass eine Bank gar kein „echtes“ Darlehen (z.B. aus Eigenmitteln) vergibt?

Die Gegenprobe hierzu wäre die Aufforderung an die Bank: Benennen Sie die letzten drei Vorbesitzer der Mittel, die Sie mir letzte Woche als Darlehen geliehen haben! Die Bank kann es nicht, wodurch der Anschein des Ausleihens zerstört wird.

„Wann auch immer eine Bank einen Kredit vergibt, kreiert sie gleichzeitig eine passende Einlage auf dem Konto des Darlehensnehmers und **erschafft** damit neues Geld.“ [Bank of England].

„Wenn eine Geschäftsbank einen Kredit gewährt, finanziert sie diesen in einem ersten Schritt dadurch, dass sie den entsprechenden Betrag an Girogeld selbst **schafft**.“ [Broschüre der Bundesbank „**Geld** und **Geldpolitik**“, 2011 / Seite 71 ff., resp. Bundesbank / FAQ / Geldschöpfung].

“Niemand kann **geben**, was er nicht besitzt.”(Nemo dat qui non habet.) [Bouviers 1856 Maximes of Law].

Das ALR bringt es so zum Ausdruck:

„Wer [...] seinen **Vormann** und Besitztitel nicht angeben kann, muß die Sache unentgeltlich zurückgeben.“ [ERSTER THEIL. Fünfzehnter Titel. §. 37].

Sogar das Seerecht hat dazu eine Regel:

„Ein Gefälligkeitsaussteller, der das Instrument bezahlt hat, hat Anspruch auf **Rückerstattung** durch den Gefälligkeitsempfänger und ist berechtigt, das Finanzinstrument gegenüber dem Gefälligkeitsempfänger geltend zu machen.“ [UCC Doc. #3-419(e)].

“**Gefälligkeitsaussteller**: eine Partei, die ein Darlehen für eine andere Partei garantiert **ohne eigenen Vorteil**.“ [Black’s Law 2nd].

118. Was ist ein Aval?

Ein Aval ist eine Kreditgewährung durch die Bürgschaftsübernahme einer Bank (Filiale Moser) für eine von mir zu erbringende Leistung. Eine Behördenforderung muss ein Aval sein, denn im Bankrott des Seerechts hat niemand irgendwelche Mittel, um etwas begleichen zu können. Es gibt nur Schuld und Kredit und die „Bezahlung“, die Erfüllung des Versprechens, muss vor dem Geschäftsabschluss bereits geregelt sein.

119. Gibt es einen tieferen Ansatz, wie sich die Müller behelfen könnte?

Würde die Müller ihr erstes aller Treuhandverhältnisse im Seerecht finden und würde sie auf dieses Privileg verzichten, dann könnte sie privat agieren und wäre sofort vom Seerecht befreit. Privat bedeutet das Recht, **alleine** gelassen zu werden.

Der Verzicht auf das Schulden-nicht-bezahlen-Privileg, das wir vorhin gefunden haben, würde sie von der Sozialversicherung befreien und sie könnte sich aus dem globalen Armenhaus selbst entlassen.

Merke: Wir wissen aber immer noch nicht, wer genau dieses Lieschen Müller ist und somit diejenige, die sich aus den Fängen des irdischen Rechts ohne einen einzigen Nachteil befreien könnte.

Zunächst würde der Privilegienverzicht bedeuten, dass Lieschen mit dem Seerecht keine Schwierigkeiten mehr hätte. Es würde auch bedeuten, dass sie alleine gelassen und dass man sie aus der feinen Gesellschaft ausstoßen würde, ob sie dann verhungert oder nicht. In diesem zu kurz gegriffenen Fall reicht es also nicht, wenn Lieschen sich ganz alleine bemüht. Es bräuchte schon etliche Gleichgesinnte, die genauso denken wie Lieschen mit dem Problem, dass die Hauptverteidigungslinie des Systems damit noch lange nicht durchbrochen wäre. Wir müssten noch ein wenig tiefer bohren, denn diese Antwort wäre überhaupt kein optimaler Ratschlag.

120. Angenommen, die Indigenat-Deutsche M ü l l e r käme zum Vorschein. Was würde dann passieren?

Dann wäre die Schlüsselvermutung des Seerechts widerlegt, dass die M ü l l e r verschollen ist. Sie lebt ja doch! Man müsste das Kollateralkonto ausbuchen und das wegen „Verschollenheit“ beschlagnahmte Geburtsvermögen an die M ü l l e r zurückgeben. Danach gilt für die M ü l l e r Goldstandard und deutsches Landrecht. Das wäre zumindest der Fall, wenn man von einem Piraten erwartet, dass er sein Beutegut wieder zurückgibt. Da man innerhalb einer Fiktion von Recht nichts durchsetzen kann, könnte nur ein Aufwachen von immer mehr Menschen an dieser Illusion etwas ändern oder es käme Hilfe von einem potentiellen Sachwalter herein, der Piraten nicht leiden kann.

Die **Gesetze** dienen den Wachsamem und nicht den «Schlafschafen» (*Vigilantibus non dormientibus jura subveniunt*) [Broom’s Maximes of Law 1845].

121. Wie verhindert man die Einlassung?

Man begründet ein internes Treuhandverhältnis und tritt der Fiktion künftig mit einem unregistrierten, selbsterfundenen Treuhändernamen aus der eigenen Stiftung entgegen. Weil -grob gesagt- der Name in der Geburtsurkunde nicht eine Erfindung der Eltern, sondern die des Standesamts ist [PstG § 21, (2), Satz eins], tritt künftig und berechtigter Weise ein fiktiver Name gegen einen fiktiven Namen an.

Fiktiver Name: „Eine **Fälschung**, alias, vorgeblich oder vorgetäuschter Name, angenommen von einer Person und **unterschiedlich in einigen wesentlichen Teilen** [z.B. GROSSBUCHSTABEN] ihres wahren Namens..., mit dem Hintergrund, zu täuschen oder in die Irre zu führen.“ [Black’s Law 6th pg. 624].

122. Worin besteht unser Hauptproblem mit dem Seerecht im Alltag. Was ist der gemeinsame Nenner?

Unser Hauptproblem besteht darin, dass wir ständig Forderungen "bezahlen" müssen, die unsere ganze Lebensenergie und Lebenszeit kosten. Wir werden mit dem Bezahlen einfach nie fertig und haben nicht nur Scherereien damit, sondern es entsteht auch unendliches Leid daraus. Bezahlung wir nicht, weil wir nicht mehr wollen oder weil wir nicht können, landen wir vor Gericht, welches sehr nachdrücklich agiert. Um das Problem zu lösen, müssten wir zwei Dinge wissen:

- a) wie man ohne die Nutzung von E u r o Zahlungsversprechen entlastet und
- b) wie man Gerichtsverfahren los wird.

Dies wäre die kleine Lösung, solange die falsche Geburtsregistrierung nicht geknackt und revidiert ist.

123. Könnte es im Umgang mit dem System eine elegantere Methode geben als die Nicht-Einlassung?

Die eleganteste Methode wäre diejenige, bei der man die geringste Energie verschwendet. Demnach macht man das genaue Gegenteil der Nicht-Einlassung, nämlich die Voll-Einlassung. Man agiert ohne mit der Wimper zu zucken genau so, was es das System erwartet und spielt das Spiel der GU-Person mit. Man beherzigt die 72-Stunden-Regel (Schnellantwort auf eine Behördenforderung) und entlastet die Forderung, wie in den Statuten des Seerechts vorgeschrieben. Mit einem riesigen Spiegel (unser Wissen), den wir ihnen vor die Nase halten, wird sich schnell herausstellen, dass sie nicht einmal ihre eigenen Regeln einhalten. Dort kann man sie natürlich packen (siehe Antwort Punkt 64), denn im mindesten kann man verlangen, dass die Regeln, die für uns gelten auch für sie gelten müssen.

„*Die Übereinstimmung der Parteien macht das Gesetz des Vertrags.*“ (*Contractus legem ex conventione accipiunt.*)

„*Ein nackter Vertrag ohne Gegenleistung ist wirkungslos.*“ (*Ex nudo pacto non oritur action.*)

Die Voll-Einlassung setzt voraus, dass wir uns die Statuten, nach denen sie verfahren ganz genau ansehen müssen, um dort etwas zu finden, was wir verlangen können, um die Willenserklärung unserer Voll-Annahme zu bedingen. Eine Bedingung ist immer, dass wir unsere Angebotsannahme mit "unbegrenzten Wert" und unserer Unterschrift versichern und dasselbe genauso von der Gegenseite verlangen müssen. Ansonsten würden die Vertragsparteien nicht auf Augenhöhe handeln und die Strohmann-Quasiverträge hätten keine Wirkung, wie jeder Erfüllungsgehilfe schnell einsehen würde.

„*Gleiches Wissen auf beiden Seiten macht die Vertragsparteien gleich.*“ (*Scientia utrumque per pares contrahentes facit.*)

124. Wie könnte ein privates Treuhandverhältnis aufgebaut sein?

Stifter: der Schöpfer

Exekutor: **Lieschen** - selbstgewählter Rufname des beseelten Menschen.

Begünstigte: **Müller, Lieschen** - Indigenat-Deutsche.

Treuhänderin: Lieselotte Berg - ausgedachter Name, im Seerecht nicht registriert.

Lieselotte Berg als Büroangestellte der Stiftung verwaltet unter anderem auch die Person Frau Lieschen Müller, die Sozialversicherte aus PStG 1937 und deutsche Staatsangehörige von 1934.

125. Ist so etwas wie ein falscher Treuhändername denn erlaubt?

Das Seerecht ist ein lizenziertes Franchiseunternehmen und eine Fiktion ohne Verfügungsrechte (Indossamente). Es ist selbst schon nicht erlaubt.

„**Lizenz**: „Lizenz oder Erlaubnis, -vom Gesetz verboten-, etwas Illegales zu tun, demzufolge sind alle Lizenzen eine Erlaubnis, das einzige gültige Gesetz zu verletzen.“ [Blacks Law 6th und 7th Ed.].

Seine Rechtfertigung allein ist der Krieg und dessen Notwendigkeiten.

„**Legale Fiktion**: „Glauben oder annehmen, dass etwas, das unwahr ist, wahr ist.“ [Black's Law 2nd Ed.].

„**Erlaubnisse**: Verneinungen des Rechts. Entstehend entweder aus der Stille des Rechts [from the law's silence] oder ausdrücklich in einer Deklaration ausgedrückt.“ [Black's Law 2nd].

Nach §.111. O w i G ist der Auftritt unter falschem Namen eine Ordnungswidrigkeit. Nur, eine Indigenat-Deutsche befindet sich nicht im Seerecht und unterliegt dem O W i G gar nicht. Sie kann im Notstand und unter Belagerung so viele private Treuhänder erfinden wie sie möchte. Damit wird jedoch keineswegs behauptet, dass die deutsche Staatsangehörige nicht irgendwie von der Fiktion bestraft werden würde! Wir tragen hier nur ein paar Fundamentalüberlegungen zusammen.

126. Wie kann man das Vorhandensein eines Menschen beweisen?

Es muss eine Zeitspanne gegeben haben, bevor der Mensch zur Person wurde. Es ist die Zeit zwischen Empfängnis / Vollendung der Geburt und der Mitteilung des Entbindungsheims an das Standesamt. In dieser kurzen Zeitspanne gab es je Menschen auf der Erde. Hier folgen wir lediglich der Logik, denn ein Beweis einer Lebendgeburt ist das noch nicht. Das Kind hätte auch sterben oder tot zur Welt kommen können.

127. Was wurde früher (vor 1938) beim Standesamt registriert?

Im Geburtsregister registriert wurde die Erklärung eines Anzeigenden zum Geburtsfall eines Mädchens / Knaben bezüglich Vorname, Geschlecht, Tag und Stunde der Geburt sowie Angaben zu den leiblichen bzw. gesetzlich verehelichten Eltern.

128. Warum ist das amtliche Vorhandenseins des gesetzlichen Vaters so enorm wichtig für den neuen „Erdenbürger“?

Es ist die väterliche Abstammung (*jus sanguinis*), die alle Rechte insbesondere „die Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaate“ [RuStAG 1913] verleiht. Hierdurch wird der Eintritt ins Indigenat („Ort der Ansiedlung“) sichergestellt, ergo der Wohnsitz als der „Ort des Vertrags“. „Der Ort des **Vertrags** regiert den Akt.“ (*Locus contractus regit actum*). Geboren im Bundesstaat bedeutet Indigenat-Deutsche mit allen Rechten. Hierzu braucht man aber den registrierten Vater.

129. Woran sieht man, dass der Vater Indigenat-Deutscher ist und indigene Rechte besitzt?

Man sieht es am Familiennamen. Er hat ihn von seinem Vater geerbt.

ALR. ZWEYTER THEIL. Zweyter Titel. Zweyter Abschnitt. „§. 58. Kinder aus einer Ehe zur rechten Hand führen **den Namen des Vaters.**“

„§. 59. Sie erlangen die **Rechte seiner Familie und seines Standes**, in so fern letztere durch die bloße Geburt fortgepflanzt worden.“

130. Was ist somit die einzige Trägersubstanz der indigenen Rechte und des deutschen Landrechts?

Es ist der gesetzliche Familiename, erworben durch Geburt, geerbt vom Vater.

„ALR. ZWEYTER THEIL. Zweyter Titel. Zweyter Abschnitt. §. 82. Die **Rechte des Menschen entstehen durch seine Geburt, seinen Stand**, und durch Handlungen oder Begebenheiten, mit welchen die Gesetze eine gewisse Wirkung verbunden haben.“

131. Bedeutet das, dass man ohne das väterliche Erbe des Familiennamens keine Rechte besitzt?

Ja.

„Der Sprössling folgt dem Bauch.“ (*Partus sequitur ventrem.*); „das ist das Gesetz im Falle von Sklaven und Tieren. Aber hinsichtlich **freier Menschen** folgen diese den Gegebenheiten des Vaters. [Bouvier’s Law Dictionary].“

ALR. VIERTER TITEL. §. 2. „Wenn eine Willenserklärung **rechtliche Wirkungen** hervorbringen soll, so muß der Erklärende über den Gegenstand, nach dem Inhalt seiner Erklärung, zu verfügen berechtigt seyn.“

Das bedeutet, dass niemand seinen privatautonomen Willen erklären kann, wenn er mangels Vater den Familiennamen gar nicht erben konnte. Und es bedeutet auch, dass ihm trotz Vater der Besitztitel ‘Familienname’ nichts nützt, wenn er nicht geboren wurde und wenn er nicht über den ‘Geburtstitel’ verfügt. [Dieser vermeintliche Widerspruch wird später noch beleuchtet].

132. Ist das der Grund, warum die Nachweisführung der väterlichen Abstammung so wichtig ist?

Ja, ohne lückenlosen Nachweis der Abstammung ist der Indigenat-Deutsche inexistent.

133. Die Abstammungsurkunde bzw. der Geburtenbuchauszug heutzutage treffen doch gar keine Aussage bezüglich des leiblichen Vaters?

Im Seerecht gibt es keine Leiblichkeit. Ob die juristischen Namen beider “Eheleute” registriert sind oder ob die Mutter bei einem Ehemanne Kunz von Hinz wohnhaft sei, sagt nichts aus über den Vater des Kindes. Der Vater vor allem ist es, der akribisch und geschickt von den Standesämtern vermieden wird.

134. Was ist die Rechtsfolge, wenn das Geburtsstandesamt die Registrierung des Vaters vermeidet?

Wenn die Vaterschaft unbekannt ist, macht das das Kind zum illegitimen Abkömmling [illegitimer Bastard („nullius filius“, siehe: Bouvier’s Law Dictionary 1856)]. Das Kind kann nicht erben. Der Zweck ist, dass “Vater Staat” in die Rechte des Vaters eintritt und das Kind unter seine Vormundschaft bekommt. Warum? Jetzt kann der Staat das Geburtsvermögen des Kindes treuhänderisch verwalten und sich selbst zum Begünstigten machen! Widerlegt das Kind die Vermutung des fehlenden Vaters und der fehlenden Abstammung nicht, bleibt der “Staat” auf Lebenszeit von seinem Geburtsvermögen begünstigt.

Schutzbefohlener: „5. ein Kind, durch gesetzliche Autorität unter den Schutz eines Wächters gestellt.“ [Black’s Law Dictionary 2nd Edition].

„**Ein Säugling** ist ein Nachlass eines Vermögens oder eines Stillhalters (grantor), welcher eine Sozialversicherungsnummer erhalten muss. Jemand unter 21 Jahren.“ [Internal revenue manual 21.7.13.3.2.2.]

135. Welche Stellung hat das Kind im Leben, wenn es nicht erben kann?

Mit dem Fehlen des Vaters wurde öffentlich nichts weniger als die Illegitimität des Menschen beurkundet, denn „*ein Monster hat kein vererbbares Blut und kann sein Erbe nicht erhalten.*“ [Black's Law Dictionary 2nd Edition].

Vaterlos bedeutet also in Wahrheit besitzlos.

Danach wurde das sogenannte Kind in der Spalte für Totgeburten (stillborn) oder wie hierzulande in einem Sterberegister registriert.

„*Ein totgeborenes Kind ist ein zum Leben unfähiges Kind, es sei denn, es überlebt solange, bis es diese Rechtsvermutung tatsächlich widerlegt; dann kann es erben.*“ [Black's Law Dictionary 2nd].

„*Ein Informant denunziert die Illegitimität der Geburt und klagt an.*“ [Blacks Law 2nd Ed.]

“Bastard: ein illegitimes Kind.“ [Black's Law Dictionary 2nd Edition].

„*Ein Bastard wird in der Rubrik für Totgeburten registriert.*“ [Black's Law Dictionary 2nd Edition].

„*Totgeboren ist nicht geboren.*“ (Mortuus exitus non est exitus.)

§ 1923 Abs. 1 B G B: „*Erbe kann nur werden, wer zur Zeit des Erbfalls lebt.*“

Man überdenke bitte an dieser Stelle, dass das System womöglich das tatsächliche Baby (auf Papier) sterben lässt und in Zukunft einem 'Kind' in der Eigenschaft einer Totgeburt huldigt!

136. Wenn sich das alles so verhalten sollte, dann stimmt doch schon etwas mit der Geburtsregistrierung beim Standesamt nicht?

Ja, was haben wir denn erwartet?

„*Es ist besser, die Quelle zu untersuchen, als den Flüsschen zu folgen.*“ (Satus est petere fontesquam sectari rivulos). [Legal Maximes of Law by S.S. Peloubet 1880].

„*Der verursachende Part aller möglichen Dinge ist der Anfang.*“ (Cujusque rei potissima pars principium est.).

„*Beseitige die Ursache und die Wirkung wird aufhören.*“ (Sublata causa tollitur effectus.) Remove the cause and the effect will cease. [Broom's Maximes of Law 1845].

137. Was wurde beim Standesamt ab 1938 registriert?

Im Geburtenregister registriert wurde ab 1938 **die Geburt**. Weil nur das Geburtsergebnis eines Geburtsfalls (mit den körperlichen Merkmalen der physischen Person) registriert werden kann, aber niemals die Niederkunft eines lebendigen, beseelten Wesens, ist es unmöglich, dass ab dem Jahr 1938 die Geburt eines Menschenkindes registriert werden konnte. „*Recht kann nichts Unmögliches erzwingen.*“ (Lex non cogit ad Impossibilia) [BROOM's maximes of Law (1845)].

Ergo ist das Rätsel des irdischen Rechts: **W a s w u r d e d a n n g e b o r e n ?**

138. Gibt es eine logische Erklärung für dieses Rätsel?

Ja. Die Antwort ist auf den ersten Blick unglaublich, aber sie beantwortet einfach alle Rätsel in der Wechselbeziehung der Naturgesetze, denen die Menschen unterliegen, mit einer Fiktion von Recht.

139. Wie sieht die geschichtliche Entwicklung der Geburtsregistrierungen aus?

Seit 1794 gab es mindestens 14 Veränderungen der Personenstandsgesetze. Die Beurkundung von Geburten fand im ALR folgendermaßen statt:

„ALR. ZWEYTER THEIL. Elfter Titel. §.485. Bey Geburten und Taufen muß der Pfarrer den Vor-, Zu- und **Geschlechtsnamen**, und den **Stand der Aeltern**, ingleichen den Namen und Stand der gegenwärtig gewesenen Taufzeugen, nebst den Namen, welche dem Kinde selbst beygelegt worden, mit eintragen.“

„§.486. Auch muß er dabey die Angabe der Aeltern, wer in deren Ermangelung, der Hebamme, von dem **Tage und Stunde der Geburt**, bemerken.“

Die Sorge, dass der V a t i k a n über sein Bodenpersonal doch Einfluss hätte, ist unbegründet:

„ALR. ZWEYTER THEIL. Elfter Titel. §.161. Das Kirchenvermögen steht unter der Oberaufsicht und **Direction** des Staats.“

Vom 1.1.1876 – 30.6.1938 fand die Beurkundung in Geburtsregistern statt. 1938 wurde das Wort „Register“ abgeschafft und mit dem Wort „Buch“ ersetzt. Das Wort „Buch“ erinnert wie die Worte „Kalender“ (gregorianischer Kalender) oder „Datum“ an die Einbuchung ins vatikanische Schuldbuch, an welches ein jeder aufgrund seiner menschlichen Erbsünden gebunden wurde (Papst Gregor XIII. Bulla Inter gravissimas von 1582).

Anstatt Geburtsregister hieß es fortan Geburtenbuch. 1.7.1938 bis 31.12.2008 Geburtenbuch (Familienbuch); 1.1.2009 bis heute Geburtenregister. Seit 1977 wird der „Familienname“ wieder eingetragen! Seit 1.7.1998 werden Totgeburten, -man höre und staune!-, im Geburtenbuch beurkundet und nicht mehr im Sterbebuch!

Ein Tip um der späteren Lösung willen: in Tat und Wahrheit werden alle „Geburten“ in einem Sterbebuch registriert, weil das umdefinierte Geburtenbuch **ein Sterbebuch ist**. Nur das Wort hört sich gleich an, aber die Wortbedeutung wurde umdefiniert, genau wie das Wort ‚Kind‘.

(Siehe Äquivokation (Wortgleichheit bei Sachverschiedenheit): es klingt gleich (idem sonans), das Wort bedeutet aber etwas völlig anderes oder sogar etwas Konträres.)

„Die Bedeutung der **Worte** ist die Seele des Gesetzes.“ (Sensus verborum est anima legis.)

„Gesetze, nicht **Worte**, sind den Dingen auferlegt.“ (Leges non verbis sed rebus sunt impositae.)

„Die Verdrehung der **Sprache** ist eines Richters unwürdig.“ (Augupia verborum sunt judice indigna.)

„Von der Person gesprochene **Wörter** sollen aus der Befindlichkeit der Person verstanden werden.“ (Verba dicta de persona, intelligi debent de conditione personae.) [Legal Maximes of Law by S.S. Peloubet 1880].

140. Was bedeutet die Geburtsurkunde (GU) in unserem Verständnis?

Die GU ist nicht zu verwechseln mit dem Geburtenbuchauszug. Wenn das Standesamt das Prozedere erledigt und den Sachnamen des Kindes unter die Vormundschaft des Staats gestellt hat, stellt es eine Geburtsurkunde aus. Es quittiert der physischen Person die Annahme des Schulden-nicht-zahlen-Privilegs und bestätigt damit, dass deren Geburtsvermögen als Sicherheit für den Weltbankrott eingebucht wurde. Die Zentralbank kann nun auf den GU-Namen eine Inhaber-Schuldverschreibung emittieren, die im Bankensystem weltweit gehandelt werden kann. Die GU sagt aus, dass es einen (Inhaber)-Titel bzw. ein Konto gibt, woher das Seerecht alle Werte bezieht. Sie ist unter anderem die Bestätigung einer Kontoeröffnung.

„**Konto**: genauer Nachweis gegenseitiger Forderungen im zwischenparteilichen Bereich von Schuld und Kredit; die Forderungen entstanden aus Verträgen heraus oder aus irgendeiner treuhänderischen Beziehung“; [Blacks Law 3rd, 1933].

„Der **Vorgang des Kontenausgleichs** besteht darin, wo jemand Waren oder Geld für einen anderen in treuhänderischer Funktion erhalten hat, um den entsprechenden Ausgleich sicher- und wiederherzustellen.“ [Black's Law, 8th Ed.].

Und wer ist wohl der Treuhänder, der diesen Kontenausgleich auf der Basis aller Geburtsurkunden für das Bankenkonsortium durchführt? Es ist das Gericht. Was ist ein Gerichtsfall anderes als ein Kontovorgang? Nach langer Recherche und in abgekürzter Version muss die Definition und der **einige Zweck** eines Gerichts ergo lauten:

Ein Gericht verrechnet Konten.

Eine Person gibt Wert gegen Rechte. Eine tote Person gibt Wert gegen keine Rechte. Tot ist man dann, wenn man eine Geburtsurkunde sein eigen nennt.

In einer irdischen Bilanz stehen die Werte auf der Passivseite (Vermögensherkunft). Die Falschheit im Recht ist nicht, ob es eine Geburtsurkunde gibt oder nicht. Falsch ist ausschließlich jedermanns Identifizierung mit dem falschen Namen, der darin steht, denn „**Falsch** in einem, **falsch** in allem.“ (Falsus in uno, falsus in omnibus.)

141. Wie kann man der GU entkommen?

In letzter Konsequenz gibt man mit einem beherzten „Ja“ auf die Frage, ob man eine Geburtsurkunde hat, zu, dass man mit ihr in freiem Willen das Privileg angenommen hat, tot zu sein. Nicht einmal in einer Fiktion ist es möglich, dass eine Totgeburt etwas besitzt. Einer Sache kann keine Sache gehören. Also ist die korrekte Antwort einer natürlichen Person auf die Frage, ob man eine Geburtsurkunde besitzt, das Wort „nein“. Das, was man lediglich „besitzt“, ist der Titel einer Toterklärung. Es verhält sich wie alles im Treuhandverhältnis des Seerechts.

Ein weiteres markantes Beispiel dazu wäre, dass man mit dem Inhabertitel der deutschen Staatsangehörigkeit zustimmt, staaten- und damit rechtlos zu sein.

Niemand muss diese Privilegien aufrechterhalten, wenn er durch Willenserklärung seinen Verzicht zum Ausdruck bringt.

„Niemand ist gezwungen, einen **Vorteil** (benefit) gegen seine Zustimmung zu akzeptieren.“ [Bouvier’s 1856 Dictionary].

„Ein Mann kann auf ein Recht für sich und die seinen **verzichten**, welches für seinen eigenen Vorteil eingeführt wurde.“ (Potest quis renunciare pro se, et suis, juri quod pro se introductum est.)

„Ein **Privileg** ist gewissermaßen ein privates Recht.“ (Privilegium est quasi privata lex.)

Niemand ist gezwungen, private Rechte anzunehmen. Der Verzicht auf das Privileg in freiem Willen löst das Treuhandverhältnis auf. Da die GU einer Fiktion von Recht entstammt, muss die fiktive Ableitungskaskade von der Lebendgeburt bis zum Totsein rückabgewickelt werden. Wenn man den Geburtstitel wiederherstellen könnte, wäre die Geburtsurkunde obsolet, weil dann der erstrangige Gläubiger wieder Besitzer seiner Werte wäre und nicht ein privates Überfallkommando auf hoher See.

142. Gibt es eine rechtliche Definition für `Geburtsurkunde`?

Zertifikat/Urkunde: „ein Dokument, welches Eigentümerschaft oder Schulden beweist.“ [Merriam Webster Dict. 1998].

Zertifikat (certificate): „ein Papier, welches einen Eigentumsanspruch erzeugt“ (paper establishing an ownership claim);“ [Barron’s Dictionary].

Instrument: „ein geschriebenes Dokument..., so etwas wie ein Vertrag, Wille, Schuldverschreibung, Urkunde, Mietvertrag.“ [Blacks Law 2nd Ed.].

Wareneingangsquittung: „Empfangsbestätigung oder Vermögenstitel ... kann ein übertragbares Wertpapier sein.“ [Black’s Law Dictionary 7th].

„Eine **Wareneingangsbestätigung** wird betrachtet als ein Dokument **über** einen TITEL, welches als ein verhandelbares Instrument (negotiable instrument) benutzt werden kann, oft gebraucht für Finanzierungen mit dem Inventar als Sicherheit.“ [Black’s Law Dictionary 7th].

143. Wie können wir beweisen, dass wir Besitzer eines Rechts sind?

Besitz wird mit dem Besitztitel nachgewiesen. Er ist eine Urkunde über den Rechtsgrund bzw. die Erwerbungsart des Besitzes und dessen erklärter Besitzergreifung.

144. Welcher Titel fehlt, um alle staatlichen Rechte zu reaktivieren?

Es fehlt der Besitztitel des Familiennamens.

145. Wie kann man den Besitztitel 'Familienname' wiederherstellen?

Die Voraussetzung ist, den Nachweis des Familiennamens bis zurück zu demjenigen väterlichen Ahnen zu erbringen, der vor dem 22. Juli 1913 in einem der 26 Bundesstaaten geboren wurde. Es mag auch der 1.1.1914 genügen, weil an diesem Tag das RuStAG 1913 in Kraft trat.

„Der **Erbe** ist die selbe Person wie der Vorfahr.“ (Haeres est eadem persona cum antecessore.)

Wie die Maxime besagt, verfügt der Erbe über den selben (Personen)- Stand wie der Vorfahr. Uneheliche Kinder leiten über die väterliche Linie der Mutter ab. Das Problem ist nur, dass ohne Vater niemand erben kann. Also bezeugt in einem zweiten Schritt die Mutter durch Affidavit den leiblichen Vater und besiegelt diesen Eid mit ihrem Autograph. Wenn das nicht geht, muss man sich folgendermaßen behelfen: „*Sprösslinge werden immer als legitim vermutet, wenn die leibliche Vaterschaft nicht bewiesen werden kann.*“ (Semper praesumitur pro legitimatione puerorem, et filatio non potest probari.) (Children are always presumed to be legitimate, for filiation cannot be proved.) [Broom's Maximes of Law 1845]. Hiermit ist gemeint, dass der gesetzliche Ehemann des Landrechts immer als der Vater angesehen wird. (Das Problem im Seerecht ist natürlich, dass es dort keine gesetzlichen Ehemänner gibt, mit denen man verheiratet sein könnte, außer nach den Statuten einer Fiktion von Recht).

Danach können beide Eltern entsprechend ihres jeweiligen biologischen Anteils das Verfügungsrrecht über den Körper und die DNA und der Vater allein das Besitzrecht am Familiennamen auf das „Kind“ übertragen. Kaum jemand hat wohl je in einem dritten Schritt daran gedacht, die Besitzergreifung seines eigenen Körpers vorzunehmen und sich den Titel zu holen, um unzweideutige Rechtsverhältnisse zu schaffen.

Das wäre der letzte Schritt, der mit den entsprechenden Indossamenten besiegelt werden könnte. Dies alles sind zunächst rein private Dokumente und einmal mehr für die klaren Verhältnisse des eigenen „Seelenheils“ und der eigenen Herkunft gedacht.

146. Was ist ein Affidavit?

affidavit: lateinisch: „(er) hat bekräftigt“

„Ein **Affidavit** ist eine schriftliche Erklärung unter Eid, gemacht ohne Bekanntgabe an die Gegenpartei.“ [Black's Law Dictionary 2nd].

„Wahrheit kommt zum Ausdruck in Form eines **Affidavits**.“ [Numeri 30:2].

„Ein unwiderlegtes **Affidavit** steht als Wahrheit im kommerziellen Handel.“ [Hebräer 6:13-15].

„Ein unwiderlegtes **Affidavit** wird zum richterlichen Urteil.“ [Hebräer 6:16 -17].

„Verifizierung: „Bestätigung der Korrektheit, Wahrheit oder Authentizität durch **Affidavit**, Eid oder eidesstattliche Aussage....“ [Black's Law Dictionary 6th Edition].

Die Fähigkeit zu einem Affidavit hat nur ein privater Mann oder eine private Frau. Es ist nicht eine Bekräftigung „an Eides statt“ wie Black's 6th vorgibt! Diese 6. Ausgabe stammt aus dem Jahr 1990, wo es schon lange keine Privatleute mehr gab. Dort wäre ein Strohmann („natürliche Person“) gemeint, der anstatt eines Eides -weil ihm dazu das Menschsein fehlt- eine legale „Wahrheit“ zur geschäftlichen Begünstigung seines Vormunds abgibt. Irgendwie muss das Konto ja verrechnet werden.

[**Black's Law Dictionary** von Henry Campbell Black, 1. Ausgabe 1891, 2. Ausgabe 1910, 3. Ausgabe 1933].

147. Was ist ein Autograph?

Altgriechisch:

auto (ᾳοῦτος): selbst

gráphein (γράφειν): schreiben

Selbst geschrieben. Autograph nennt man ein von einer bekannten Persönlichkeit selbstgeschriebenes Schriftstück oder im weiteren Sinn das Beglaubigen von Dokumenten mit dem gesetzlichen Familiennamen und Vornamen. Unterschriften sind Personen vorbehalten.

148. Welcher Titel muss vor dem Familiennamen wiederhergestellt werden?

Wer nicht geboren wurde, kann keinen Familiennamen besitzen. Die Menschen haben ihre Geburtstitel nicht. Zuerst muss dieser wiederhergestellt werden, weil er der gesetzliche Grund aller Rechte ist.

149. Wem gehört der menschliche Körper?

Nach dem Schöpferprinzip ist derjenige der rechtmäßige Besitzer, der die Sache erschaffen hat. Die Sache gehört ihm, weil er mittels Titel andere ausschließen kann.

Demnach ist der Schöpfer der perfekte Titelbesitzer, weil er die biologischen, Gegebenheiten der Fortpflanzung erschaffen hat. Er hat gemäß Altem Testament den Menschen Adam „aus Staub von der Erde“ [1. Mose] erschaffen und ihm „den Odem des Lebens in die Nase“ eingehaucht. Außerdem hat er aus Adams Rippe „die Männin“ Eva geschnitten. Wenn dem so ist, dann deutet das jedenfalls auf den perfekten Titelbesitzer hin.

Die leiblichen Eltern sind die rechtmäßigen Titelbesitzer, weil sie nach Landprinzip den Körper erschaffen und zur Welt gebracht haben.

Der legale Titelbesitzer ist das Standesamt. Es hat nach Wasserprinzip mit Tinte einen wässrigen Namen auf Papier erschaffen und überzeugt die Menschen mit allen Tricks, sich mit Druckerschwärzebuchstaben in der Geburtsurkunde gleichzusetzen und freiwillig zuzustimmen, mit Druckerschwärzesymbolen identisch zu sein.

„**Legalität** ist nicht Wirklichkeit.“ (*Fictio non est, ubi veritas*). [Bouvier’s Maximes of Law 1856].

Der Beweis im Seerecht liegt auf der Hand, denn die Vermutung, es würde etwas anderes als Wörter registrieren, widerlegt es sogar selber. Obwohl laut § 54 Personenstandsgesetz das Personenstandsregister das einzige Instrument auf der Welt ist, welches **Beweiskraft** besitzt, sind „abstammungsrechtliche Erklärungen... nicht empfangsbedürftig“. Das Standesamt fühlt sich gar nicht angesprochen und ist an der Abstammung eines Menschenkinds überhaupt nicht interessiert. Es ist an Buchstaben interessiert.

„Die Korrektheit der **Wörter** ist die Sicherheit des Besitzes.“ (*Proprietas verborum est salus proprietatum*) [Bouvier’s 1856 Maximes of Law].

150. Wie erwirbt man den Besitztitel auf seinen eigenen Körper?

Geht man streng nach ALR, dann erwirbt man den Titel an einer Sache mit der Übertragung des Verfügungsrechts durch den „redlichen“ Besitzer. Wir müssen davon ausgehen, dass der Körper als physikalischer Gegenstand eine Sache ist und erst zuzüglich seiner belebenden Instanz, dem Wesen selbst, den vernunftbegabten Menschen ergibt. Subtrahiert man vom Menschen das beseelte Wesen, bleibt wohl ein lebloser Körper übrig. Es steht außer Zweifel, dass die biologischen Eltern den Körper erschaffen haben und ein Seelenwesen diesen übernommen und belebt haben muss. Also erfolgt die Übertragung der Verfügungsrechte an den biologischen Widmungen, Funktionen und Strukturen des Körpers durch beide leibliche Eltern sowie seine Besitz-ergreifung mit der eigenen Willenserklärung.

Dieser Vorschlag klingt zwar befremdlich und abenteuerlich, ist aber im Hinblick auf das Seerecht als erstklassige Vorsichtsmaßnahme zu betrachten. Kürzlich meinte ein US-Politiker bei einer öffentlichen Ansprache, dass man gegen das Impfen nichts unternehmen könne, weil „eure Körper uns gehören.“ Der Applaus des Publikums war überwältigend.

„Der **Körper** eines freien Menschen lässt keine Wertermittlung zu.“ (*Liberum corpus aestimationem non recipit*).

151. Was bedeutet Identifizierung?

Idem = das selbe

entitas = das Seiende

facere = machen

„Sich zum das selbe Seiende machen“

Wer sich identifiziert, macht sich identisch mit einem Namen auf Papier, mit einer Sache, mit einem Körper, mit einem Lichtbild, mit einem Pappkarton, mit einer Sozialversicherungsnummer etc.

Die einmalige, gesetzliche physische Person des § 1. ALR. sowie deren Aussehen und DNA ist mit nichts auf der Welt das selbe. Sie könnte sich niemals identifizieren. Sie authentifiziert sich höchstens mit ihrer Einzigartigkeit.

Ausnahme: eineiige Zwillinge.

Aber auch dort gibt es einen Unterschied. Eineiige Zwillinge könnten niemals den selben Raum einnehmen.

152. Was bedeutet Authentifizierung?

Von griechisch: αὐθεντικός authentikós, deutsch „zuverlässig“, nach einem sicheren Gewährsmann. Hierbei handelt es sich um die Bezeugung der Echtheit. Der einzige der einen Eid leisten und die Wahrheit bezeugen kann, ist immer nur der Mensch. Wer das Wort „authentifizieren“ benutzt, gibt sich als Mensch zu erkennen. Ein Mensch könnte niemals mit einer Sache identifiziert werden, außer er tut es selber.

„Recht kann nichts Unmögliches erzwingen.“ (*Lex non Cogit ad Impossibilia*) [BROOM’s maximes of Law (1845)].

„Mit einem, der **Prinzipien** abstreitet, lässt sich nicht streiten.“ (*Non est disputandum contra principia negantem.*)

153. Wie erwirbt man den Geburtstitel?

Im staatlichen deutschen Recht durch Ausstellung und Aushändigung der gesetzlichen Urkunde. In der Fiktion des Seerechts gar nicht, weil man dort nicht leiblich geboren werden kann. Das Seerecht erkennt Lebendiges nicht. Dort wird nur eine Firma (Körperschaft) registriert, die als Gegenstand des Handelsrecht und als Gegenstand des Inventars betrachtet wird. Wenn das staatliche Amt nicht aufgefunden werden kann, bleibt einem Menschen im vorgeblichen Notstand unter Kriegsrecht nur der private Notbehelf. Man erschafft die Dokumentenbeweise selber.

„Wenn das **Gesetz** säumig ist, herrscht die Regel.“ (Regula pro lege, si deficit lex).

154. Wie erwirbt man den Geburtstitel praktisch?

Mit einem Indossament auf der Rückseite einer öffentlichen Urkunde oder besser auf einer beglaubigten Kopie. In diesem Fall muss es die allererste Urkunde sein, die das Standesamt für seinen Schutzbefohlenen ausgestellt hat, nämlich den Geburtenbuchauszug oder für die Älteren von uns die Abstammungsurkunde. Es ist diejenige Urkunde, die keinen Familiennamen benennt, sondern lediglich einen Knaben / Mädchen und den Vornamen des Kindes. Der Wortlaut des Indossaments hat es in sich und ist anderweitig verfügbar.

155. Wer indossiert und wo schreibt man das Indossament nieder?

Der Indossant (Verfügungsgläubiger) des Indossaments ist derjenige, der in der Jurisdiktion völlig unbekannt ist und dennoch die ganze Zeit anwesend war. Er ist sogar der einzige, der jemals anwesend war. Wir alle empfinden ihn schon unser Leben lang als „ich“ und er ist immer noch derjenige, der seine unveräußerlichen Geburtsrechte nie verloren hat. Er autographiert in nasser Tinte mit seinem Rufnamen und überträgt die Verwaltungsrechte an seinen Geburts- und Besitzrechten an das auf der Vorderseite des Geburtenbuchauszugs öffentlich beglaubigte Kind (Indossatar). Weil dieses Kind als Sache registriert wurde, muss innerhalb des Indossaments auf das echte Kind, den Geburtsfall, Bezug genommen werden. Die unechte Urkunde dient lediglich als Anscheinsbeweis (lat. prima-facie = auf den ersten Blick) und ist als solche erklärt.

156. Wie restituierst man den Besitztitel 'Familienname' und stellt damit die indigenen Rechte wieder her?

Das obige Kind, -jetzt im Besitz seines allodialen Geburtstitels-, ergreift Besitz vom Familiennamen durch Willenserklärung und indossiert die Rückseite des Staatsangehörigkeitsausweises oder im Notfall jede andere Urkunde, aus welcher der Vorname und Familiename, wenn möglich in Sperrschrift, hervorgehen. (Außer natürlich Geburtsurkunde!).

Die Rechteübertragung erfolgt vom Kind (physische Person) an die Indigenat-Deutsche (Bundesstaatsangehörige), die nun den Titel am Familiennamen besitzt und damit über sämtliche Rechte des ALR und des staatlich deutschen Rechts für sich selbst verfügt.

157. Wie holt man sich den Besitztitel auf die Geburtsurkunde zurück?

Das Muster ist dasselbe wie oben. Die Indigenat-Deutsche überträgt die **Verwaltungsrechte** an ihrem Geburtsvermögen ihrer Treuhänderin „Lieselotte Berg“ durch Indossierung der Rückseite der Geburtsurkunde.

158. Kann man mit diesen Indossamenten in der Öffentlichkeit irgendetwas anfangen?

Wir fangen in der Öffentlichkeit noch gar nichts an, bevor wir nicht vollständig durchblicken. All die Mühen mit den Indossamenten sind in erster Linie und zunächst für die persönlichen Zwecke der Bewusstwerdung gedacht, weil die irdische Friedhofsverwaltung lebendige Wesen gar nicht erkennen könnte und deshalb für diese nicht zuständig wäre. Um in der Öffentlichkeit eine Wirkung zu erzielen, müsste man noch etwas tiefer graben.

Bei demjenigen allerdings, der all diesen rechtlichen Grundlagen, -ob fiktiv oder nicht-, einigermaßen gut folgen konnte, wird die eingeimpfte Angst vor dem System zunehmend an Wirkung verlieren. Im Lauf der Zeit erkennt man sogar, dass nichts von alledem **e c h t** und in Wahrheit eine gigantisch angelegter „Scherz“ ist. Wäre jedermann so weit, herhaft über diese Zirkusveranstaltung zu lachen, dann wäre es morgen früh schon um die Regentschaft der Piraten geschehen.

159. Was ist die Öffentlichkeit überhaupt?

Wenn das Seerecht eine Fiktion ist, dann ist die Öffentlichkeit **der Glaube** seiner öffentlichen Bediensteten an ebendiese. Achtung: öffentliche Bedienstete sind wir grundsätzlich alle, auch wenn wir das Geschäftsmodell 'Privilegien-Franchise' kaum thematisiert haben. Dennoch sind die öffentlichangestellten Erfüllungsgehilfen das wahre Rückgrat dieser Illusion. Sie sind es, die keinen Verdacht schöpfen dürfen und ruhig gehalten werden müssen. Das sogenannte Volk spielt nur eine nachrangige Rolle. Es gilt als minderbemittelt und leicht manipulierbar, so dass die öffentlichen Bediensteten ihre Mitmenschen und Angehörigen mit Leichtigkeit unter Kontrolle halten können.

Wie man sieht, ist es die Kunst eines funktionsfähigen Unterdrückersystems, seine privilegierten Erfüllungsgehilfen auf Linie und willfährig zu halten! Also ist die Konfrontation der Beamten mit der Gültigkeit ihrer eigenen Regeln und der Unwürde ihrer Handlungen ein viel bedeutenderer Ansatzpunkt als die meisten anderen Aktivitäten. Hier fürchten die Piraten (die Wenigen) das Volk (die Vielen) am meisten und lassen es deshalb im Schlafmodus vor sich hindämmern.

Weil ein Privileg als ein privates Recht definiert ist und der Zweck des Seerechts unser Geld, muss die „Öffentlichkeit“ ein **privates** Tochterunternehmen eines Lizenzgebers sein, den wir als das Bankensystem kennen. Die Öffentlichkeit ist ein privater Wohlfahrtstrust und weil diesem jedermann glaubt und da im Bankrott Profit nicht erlaubt ist, muss es sich hierbei um das Geschäftsmodell eines religiösen non-profit-Unternehmens handeln.

“Federal Reserve Association: eine religiöse non-profit Korporation.” [Quelle leider nicht mehr auffindbar!].

Hieraus nährt sich der Hauptzweck der Erfüllungsgehilfen, alle Mitglieder dieser Glaubensvereinigung innerhalb der Franchise-Glaubensanschauungen einer globalen Armenkirche gefangen zu halten, deren Hauptzweck ein großer Klingelbeutel ist.

(**Franchise**: das Verwirklichen einer Geschäftsidee durch Lizenzvergabe.)

„Als eine Regel, **Franchises** springen von Verträgen zwischen der souveränen Macht und den privaten Bürgern...“ [American Jurisprudence 2nd, Franchises, §4: Generally (1999)].

„Durch Teilnahme an einem staatlichen **Privilegien-Franchise** sind Steuern Geschenke...“ [31 U.S.C. § 321(d)].

Lizenz: „eine Erlaubnis einer Autorität....“ [Blacks 3rd S. 1110].

„**Lizenz**: „... Erlaubnis, ..., etwas Illegales zu tun...“ [Blacks Law 6th und 7th Ed.].

160. Wie sollte man sich gegenüber einem Erfüllungsgehilfen verhalten?

Am besten als der, der man ist, nämlich als ein vernünftiger Mensch, der sein Gegenüber als ebensolchen behandelt.

Das ist leichter gesagt als getan, denn die Erfahrung zeigt, dass ein Beamter seine Existenz und seinen Stellenwert von der akkurate Befolgung von Dienstanweisungen abhängig macht. Er läuft auf einem Programm. Das tut ein Roboter auch. Nur basiert sein phänomenales Programm auf derart falschen Daten, so dass es ihm nicht erlaubt ist, vernünftig bzw. mitmenschlich zu handeln. Insofern werden ihn seine Vorgesetzten, die ein noch falscheres Programm dramatisieren, informieren, falls es nötig ist.

Dass sich die Beamtenschaft grundsätzlich für eine Beamtenlaufbahn entschieden hat, hat unter anderem auch mit dem Verantwortungsniveau und der Lebenssicht dieses Menschen zu tun. Denn als sogenannte Amtsperson kann ihm wirtschaftlich nicht viel passieren und vor allem: er hat immer recht. Deshalb wird er jede Wahrheit, die seine Existenz in Gefahr bringen könnte, ablehnen und notfalls mit Zwangsmaßnahmen bekämpfen. In sein persönliches Programm sind sozusagen rote Warnleuchten eingebaut. Wenn wir die austesten, brechen wir seine Sicht auf die realen Gegebenheiten seines Lebens und er macht dicht. Damit haben wir uns um die Kommunikationsmöglichkeiten mit ihm gebracht. Im Grunde hat er von uns allen die meiste Angst und ist deshalb der korrekteste Glaubensanhänger überhaupt.

In Anbetracht dessen ist ein überaus höfliches und sachliches Auftreten geboten, wenn man einen Beamten mit dessen eigenen Statuten in Verlegenheit bringt. Das kommunizierte Begehr muss dementsprechend profund und sachlich gut aufbereitet sein. Aber das ist nicht das wichtigste.

Wenn man nicht wenigstens 50 Stunden trainiert hat, seine Emotionen im Zaum zu halten, sobald Situationen unfair und ungerecht werden, dann sollte man lieber zuerst trainieren und dann vorsprechen. Die Hauptkrankheit der Menschheit, dergemäß „ich recht habe und du unrecht“, wird das erwünschte Gesprächsergebnis zielsicher und immer verfehlt. „Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr den Balken in deinem Auge.“ [Matthäus, 7:3]. Wie soll das gehen, wenn die Brennweite des eigene

Blickwinkels genau eine Balkenlänge ist? Der Abstand zu seinen falschen Annahmen beträgt genau 0,0 mm, also kann der Beamte sie auch nicht anschauen.

Die Gesprächsbasis, einen Beamten ins Unrecht zu setzen, führt zu nichts und obendrein haben wir auch unsere Balken. Die eigenen Anliegen müssen anders verkauft bzw. vorgebracht werden. Wenigstens so, dass man das Rechthaben eines Beamten nicht untergräbt. Im Seerecht argumentiert man über Statuten sowieso nicht, es gilt sogar als „entehrend“.

Auf die geäußerte Vermutung folgt die schriftliche Widerlegung, ein bedingtes Akzept, noch besser ein paar Fragen oder was auch immer man sich als Konzept zurechtgelegt hat. Einen Gesetzestext benennt man ohnehin nie! Alles übrige hält man auf der menschlichen Ebene und bleibt obendrein so emotionslos wie man irgendwie nur kann. Für wen das nicht zusammenpasst, der solle sich lieber für emotionslos entscheiden. Ausraster können sich andere erlauben, wir nicht!

Die Restituiierung der staatlichen Gesetzlichkeit hängt im wesentlichen von der Aufgeklärtheit der Menschen um ihre rechtliche Situation und von der Haltung der Beamtenschaft ab. Die Beamten verhalten sich sicherlich nicht wie unsere Freunde oder Nachbarn, aber wir müssen ihnen zu verstehen geben, dass sie genau das sind. Wir alle sitzen im selben Boot, mit gleichrangiger Verantwortung sogar.

Je mehr Wahrheiten ans Licht kommen und populär werden, desto mehr Fragen werden gestellt und desto mehr Verunsicherung und Widerstand wird sich die Beamtenschaft gegenübersehen. Man sollte mit gutem Beispiel voran gehen, so schmerhaft es auch ist.

161. Wie beweise ich, dass meine Indossamente authentisch und eine Willenserklärung von mir sind?

Man macht sein Menschsein mit einem Daumenabdruck, einem Fußabdruck und einer Probe seiner DNA mittels eines Blutströpfchens oder eines Haares unverwechselbar. Damit eine Willenserklärung oder ein Verfügungsrecht authentisch werden, müssen diese Primärbeweise immer auf die entsprechende Urkunde aufgebracht werden. Im Landrecht ist es eine physische Person, die etwas beweisen kann und die muss authentisch sein, denn sie ist der einzige Gewährsmann der eigenen Lebendigkeit. Der Gegenbeweis, dass sie es war, die ihren Besitztitel beglaubigt hat, ist ad hoc und jederzeit, ja sogar Tag und Nacht reproduzierbar. Dieser Beweis ist nicht angreifbar, weil er unwiderlegbar ist.

Zudem muss man sich keine Sorgen machen, dass sich jemand die eigene DNA unter den Nagel reisst. Das hat das System längst getan. Der Sinn der Besitzergreifung und der Indossamente liegt ja genau darin, dass wir uns die Verfügungsrechte am eigenen Körper wieder zurückholen.

162. Gibt es einen geschichtlichen Hintergrund zur Entrechtung der Menschen durch die Geburtsurkunde?

England: In einem gesetzlichen Notstand durch das Fernbleiben von Menschen zur See und in den immerwährenden Kriegen wurde dort beschlossen, dass nach sieben Jahren verschollene Menschen für tot erklärt wurden, um damit deren Hinterlassenschaften regeln zu können. Aus dieser Notlage wurde der Missbrauch, Menschen mit ihrer Geburt(surkunde) schon nach drei Tagen für tot und verschollen zu erklären.

„Wenn der für tot gehaltene Mensch sich jedoch als lebend beweist, dann wird der Titel [„wieder bekleidet“ = wiederhergestellt] restituiert.“ (*If the supposed dead man proves to be alive, then the TITLE is vested*). [Cestui Que Vie Act (CQV) vom 18. und 19. November 1666, erlassen durch Charles II., König von England, Schottland und Irland].

„**Cestui que vie**: „Person, auf deren Leben die Versicherung geschrieben ist.“ [Blacks Law 6th Edition].

Und, wie mittlerweile durch den Vertrag von Verona bekannt, befindet sich England seit 1213 im Privatbesitz des V A T I K A N.

Mit dem obigen Beispiel sind wir zwar in der falschen Jurisdiktion gelandet, aber auch hierzulande gab es einen 30-jährigen Krieg und permanentes Unheil, mit welchem der gute Hirte (Heiliger S t u h l) seine Schafherde dezimierte, die Kinder zu Waisen machte, die Ehefrauen zu Witwen, die Eltern kinderlos und wissende Frauen, genannt Hexen, bei anderen Gelegenheiten zu Brandopfern.

Wir sind die Nachkommen dieser Menschen und tragen eine enorme Hinterlassenschaft an Schmerz und Boshaftigkeit in unserem kollektiven Bewusstsein mit uns herum. Das soll keine Spuren hinterlassen haben? Wie bitte?

163. Wie kommt man als `normaler Mensch` aus dieser völligen Entrechtung und Tretmühle wieder heraus?

Es gibt einige theoretische Ansätze, die teilweise schon beantwortet wurden. Der erste könnte sein, alle unreflektierten, anerzogenen Betrachtungen über Bord zu werfen und wenigstens über ein paar Rechtsgrundlagen und die wesentlichsten Merkmale einer Treuhand Bescheid zu wissen und dass man auf die Privilegien dort auch verzichten darf. Weil der Mensch der Treugeber von allem ist, mag der sogenannte Prinzipal vielleicht den Titel auf die irdischen Nutzungsrechte haben, aber wir als Menschen besitzen immer noch den Titel auf den Nutzungs-berechtigten. Der Mensch ganz allein verfügt als der erstrangige Gläubiger über die originale Treugeberegenschaft nach dem Schöpferprinzip!

Ach ja? Schön wär's! Solch salbungsvolle, unpraktikable Beschwörungsformeln haben wir doch schon so oft gehört. Hat sich seitdem etwas zum besseren gewendet bzw. hat sich irgendeine Aktion in diese Richtung positiv ausgewirkt? Nein, hat sie eben bisher nicht, wenigstens nicht in ausreichendem Umfang!

Der fromme Wunsch hört sich vielleicht gut an, aber wenn wir ehrlich sind, haben wir doch noch nicht einmal den Menschen aus seiner Totengruft ausgegraben. Wir haben zwar gegraben, aber offensichtlich noch nicht tief genug, denn wir haben ihn als Vertragspartei des irdischen Rechts nie gefunden!

Wir haben noch nicht einmal denjenigen gefunden, der dem Menschen überhaupt ein Angebot gemacht hat. Das ist nicht viel!

Wie wär's dann damit, nämlich sich darüber klar zu werden, dass eine Fiktion nicht da und eine fiktive Jurisdiktion völlig inexistent ist. Beim irdischen Recht handelt es sich ausschließlich um eine Angelegenheit des Glaubens, deren Anschein über das Recht des Stärkeren und mit sehr sehr viel Geld, -mit unserem Steuergeld-, aufrechterhalten wird.

Vielen Dank für die nette Info! Auch das mag alles sein, aber wie soll man denn so etwas jemanden beibringen, mit dem das System ein Leben lang Ping-Pong gespielt hat? Das ist doch keine praktische Lösung für solche Durchschnittstypen wie unsereinen. Das System hustet ein Mal oder räuspert sich nur und Lieschen geht rücklings zu Boden und fühlt sich noch ohnmächtiger als zuvor.

Ok! Dann eben der nächste Vorschlag! Praktisch gesehen könnte sich jedermann seine privaten Dokumentationen, Indossamente und Titel zurecht legen, die er in Form von Kopien immer parat hält und die Systemausweise benutzt er erst gar nicht mehr. Unser Beweggrund ist, dass wir aktuell keinen amtlichen Verwaltungsakt sehen, der den Ausstieg aus dem Besetzungsstatut 'systemimmanent' perfektionieren könnte. Mit welchem Recht auch sollte ein Feind auf Feindesland beweisen können, dass er kein Feind ist?

Die einzige 'Wahlmöglichkeit', die man uns gibt, ist natürlich, dass wir uns als d e r Feind erweisen, den sie brauchen und genau das wollten wir mit unseren eigenen Dokumenten vermeiden. Im Krieg ruhen alle Rechte und wenn die Gesetze säumig sind, dann herrscht die Regel. Ergo müssen wir uns laut Maxime in der Not selber behelfen. Wir benutzen einfach u n s e r e Nachweise und nicht mehr die ihren.

Wir haben -gelinde gesagt- die Schnauze bis obenhin voll und zu einer gesetzlichen Pflicht, sich permanent anlügen zu lassen, gibt es nirgendwo eine Vorschrift.

Schon! Die Emotion kommt wirklich toll rüber! Aber mal ehrlich! Sehen wir vor unserem geistigen Auge nicht auch das müde, zynische Lächeln desjenigen, der gerade dabei ist, bei der nächsten Verkehrskontrolle unsere Identität zu überprüfen?

Ja sieh` mal einer an, ein Selbstbastler! Na, dann kommen Sie doch gleich mal zur näheren Identifizierung mit!

Pah! Dann beantworten wir die Frage eben direkt:

„Auf die selbe Art, wie etwas zusammengebunden ist, wird es gelöst.“ (*Unumquodque dissolvatur eo modo quo colligatur.*)

und

„Wo ein Recht, da ein Heilmittel.“ (*Ubi jus ibi remedium.*)

Wie bitte? Wo kein Recht, da kein Heilmittel. Dass wir mittel – und rechtlos sind, wissen wir doch schon lange. Ist denn für uns gar keine Lösung in Sicht? Wenn wir nur wüssten, wie die Dinge gebunden wurden, dann wäre eine naheliegende Lösung in Sicht. Die richtig gestellte Frage wäre gleichzeitig die Antwort, wie man dieser verdammten, spinnennetzartigen Matrix entkommt.

Entkommt?

Am irdischen Piratenrecht haben wir doch erkannt, dass man etwas, das gar nicht da ist, weder betreten noch ihm entkommen kann. Was keinen Anfang hat, hat laut Maxime und unserer Logik nach auch kein Ende. Man ändert Betrachtung und Geisteshaltung und plötzlich sieht die (gleiche) Welt völlig anders aus. Wir sind schon an dem Ort, an dem wir immer sein wollten, nämlich bei uns. Dies ist uns nur genausowenig bewusst wie der Hummel, die nicht fliegen kann.

Alles hat nur den Anschein, aber unsere Umgebung beweist den Wahrheitsgehalt der Fiktion mit jedem Schritt, den wir im täglichen Leben tun. Sie beweist es scheinbar, denn es gibt keinen Wahrheitsgehalt innerhalb einer Simulation. Sie ist ein Trugschluss durch und durch, denn nicht einmal diese Matrix ist da. Wenn wir aber denken, dass sie es ist (was schon ein Fortschritt ist), dann muss sie in uns selber stecken, festbetoniert, unsichtbar und unauffindbar.

Bei all dem Übel suchen wir hier die Wahrheit nicht einmal im geistigen Bereich, sondern wir suchen sie läppischerweise im handfesten, fiktiven, irdischen Recht. Und was wir wahrscheinlich finden werden, wird sein, dass die Antwort wir selber sind entsprechend der Frage, für wen wir uns halten und im Unterschied dazu, als wen die Fiktion uns betrachtet.

Aber trotzdem sind wir Praktiker! Wir brauchen etwas Handfestes!

Also! Als wen hat uns das Standesamt registriert?

Was wurde tatsächlich geboren und was haben sie aufnotiert?

Was haben wir übersehen?

Was ist bislang nicht bis in unser Bewusstsein vorgedrungen?

164. Irgendwie ist die ganze Matrix des Rechts noch nicht gelüftet. Worin besteht nun das Geheimnis, das die rechtliche Welt „im innersten zusammenhält“?

Wenn wir unser Entrechtungsproblem lösen wollen, müssen wir, das ist uns jetzt sonnenklar, an den Anfang zurück gehen. As it's done, it's undone. Der Anfang ist, wie jedermann weiß, bei jedem Menschen die Geburt. Das Leben zuvor wäre niemals beweisbar und schon das Zursprachebringen wäre ein idealer Weg in die Klappe, vor allem, wenn man Napoleon oder der Papst war.

Also muss bei der aktuellen Geburt etwas passiert sein, was nicht in unserem Sinne war. Wir wissen, dass eine „Geburt“ registriert wurde und wir wissen, dass dies nicht möglich ist. Wir wissen, dass wir als Menschen im irdischen Recht nichts verloren haben, weil irdisches Recht von „Gottes Gesetz“ verboten wurde.

Der § 1 B G B sagt uns seit über 100 Jahren, dass die Rechtsfähigkeit des Menschen mit der Vollendung **d e r** Geburt beginnt. Ja von welcher Geburt ist denn dort überhaupt die Rede? Wäre es nicht die Vollendung **s e i n e r** Geburt, wenn vom Menschen die Rede wäre. Juristen machen doch bestimmt keine so himmelschreienden Rechtschreibfehler und vergessen das Possessivpronomen, ein kleines `s', oder etwa nicht?

Wie kommen die überhaupt dazu, den Menschen im B G B von 1896 zu benennen, wenn er im Recht gar nicht vorkommt. Ach so, die eine Irreführung eliminiert die andere und somit den § 1 B G B und das komplette B G B gleich mit dazu?

Ja, der Mensch wurde nie im Recht definiert und somit existiert auch keine Rechtsfähigkeit für jemanden, der vollkommen unbekannt ist. Der Altphilologe weiß ohnehin, dass humanus sich aus humus und anus zusammensetzt. Wer ist es nur, der das Menschsein als solches schon von vorneherein so derart herabgewürdigt hat? Jedenfalls und nein, von einem beseelten menschlichen Wesen kann nie die Rede gewesen sein, wenn es um die Geburtsregistrierung ging. Es muss etwas anderes „geboren“ worden sein.

Nach so viel Beschäftigung mit dem Thema haben sogar wir uns erstaunt und verwundert die Augen gerieben, denn sie haben tatsächlich etwas anderes aufgezeichnet als wir zunächst dachten. Selbst der berühmte Film 'M a t r i x' hat es uns gesagt, aber wir haben es vollkommen übersehen.

„Temet nosce!“ Erkenne dich selbst! Der Wahlspruch des Orakels von Delphi, das berühmteste aller antiken Weissagungsinstitute. Was haben sie nur als das Geburtseignis aufgezeichnet? Was, anstatt uns, wurde nun bitteschön registriert? Worin liegt jetzt das Geheimnis der Matrix und die Ursache allen Unheils?

Wir sind viele verschiedene Flüsschen abgegangen und sind nun endlich an der einen Quelle aller Flüsschen gelandet.

Sie haben selbstverständlich **die Matrix selbst** registriert und haben diese damit zum Leben erweckt! Wir waren Vollidioten und blind!

165. Was bedeutet das Wort Matrix?

Lateinisch: abgeleitet von mater = Mutter

Die Wortbedeutungen für „Matrix“ nach „Wiktionary“ sind:

„[1] eigentlich: Muttertier, Zuchttier

[2] – [6] übertragen:

[2] Erzeugerin

[3] Stamm

[4] **Gebärmutter**, Mutterleib

[5] öffentliches Verzeichnis, Matrikel

[6] bildlich: Grund, **Ursache**“ [...die Quelle der Flüsschen!]

Eine Matrize ist die Mutterform, die Matrikenführung des Taufbuchs des katholischen Gläubigen, die Quell-DNA zur Duplizierung von Gensequenzen, eine Organisationsform, eine Reproduktionsvorlage, ein Duplizierungsschema, eine Druckvorlage, die „Blaupause“ und die **Ursache** für die Entstehung menschlichen Lebens. Die Matrix oder auch **Gebärmutter** genannt, mit der **Nachgeburt** als einem der beiden „fertigen Endprodukte“.

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS):

Nachgeburt: „2. *derb, Schimpfwort* *dummer, unvernünftiger Mensch; sehr übler minderwertiger Mensch*“

Monster: „*eine Person, so entsetzlich, bösartig, verkommen..., um andere zu erschrecken.*“ [Webster’s New World Dictionary 3. Ed. 1988 Seite 879-880].

Kinderspruch, als Kinder noch draußen spielten, zur **Beleidigung** eines anderen Kindes: „*Du bist so dämlich! Bei deiner Geburt hat man doch das Baby weggeworfen und die Nachgeburt großgezogen!*“

166. Was wurde bei der Geburt tatsächlich aufgezeichnet?

Registriert bei der Geburt wurde der Zwilling, so wie er im Volksmund genannt wird. Die „kleine Schwester“, die „äußere Seele“ im Gegensatz zur „inneren Seele“, die Matrix und als deren Produkt die **Nachgeburt**, ohne die der Fötus nicht hätte heranwachsen und leben können. Es ist die Nachgeburt, die an unserer Statt vom Standesamt aufgezeichnet wurde. Sie haben den toten Zwilling aufgeschrieben, dessen Verspeisung heutzutage in Mode kommt und sogar von „Experten“ empfohlen wird. [Man erinnere sich bitte an die Vorwarnung der einleitenden Worte!].

Das Standesamt hat tatsächlich das Produkt der Matrix, die **Nachgeburt** aufgezeichnet, „*eine Person, so entsetzlich, bösartig, verkommen..., um andere zu erschrecken*“ und „*in*

Teilen einem niederen Tier gleich.“! Das Tier der Offenbarung sogar, wie wir Mädels alle vermuten.

Ob der Zuruf durch das Entbindungsheim inkorrekt war oder ob sich das Standesamt nur verhört hat, ob etwas anderes als ein Standesamt etwas aufgezeichnet hat oder ob etwas anderes verkehrt war, spielt für unsere unmittelbaren Schlussfolgerungen zunächst keine Rolle. Des Pudels Kern ist, dass nichts darauf hindeutet, dass ihre Register und wir selber jemals eine einzige Gemeinsamkeit gehabt hätten.

Wir müssen kurz durchatmen, denn diese folgenschwere Erkenntnis gibt dem Aufbau der rechtlichen Welt eine völlig neue Sichtweise. Man hat nicht das Leben selbst, sondern den übertragenen Sinn eines tatsächlichen Parallelereignisses zur Lebenswahrheit gemacht und hat dazu den natürlichen, biologischen Reproduktions-mechanismus benutzt. Alle bisherigen Ableitungen und Rechtsdefinitionen, aber vor allem unsere Null-Rechte- und Null-Gehör-Problematik, lassen auf den fiktionalen Wahrheitsgehalt unserer fiktiven Vermutung schließen, dass sie anstatt uns tatsächlich die Nachgeburt bzw. deren Sachnamen niedergeschrieben haben.

Wir könnten jetzt alle bisherigen Forschungsergebnisse und Erkenntnisse revue passieren lassen und an dieser einen, zugrundeliegenden Ursache messen. Das Ergebnis würde sein, dass uns erst jetzt die irdische Rechtsordnung plausibel würde. Jede x-beliebige rechtliche Frage, die gestellt werden könnte, läuft doch wohl darauf hinaus, wer denn bitte der Adressat sein soll, der von einer solchen Rechtsfrage überhaupt betroffen wäre. Wie bitte? Ein Rechtloser, ein Monster, einer ohne Staat, jemand der dumm und häßlich ist, ein Erfüllungsgehilfe, ein Franchise-Nehmer, ein Strohmann, ein Vasall; einer der mit Schuldgeld öffentliche Forderungen entlasten muss, weil seine Welt in Trümmern liegt?

Die Plazenta / Amnion ist nach der Geburt laut Volksmund die erste Leiche und der Mensch ist die zweite. Wir dachten immer, die letztere erweise sich nach 80 oder 90 Jahren erst, aber wie immer haben wir uns getäuscht. Sie erwiesen uns die Gnade von lediglich 10 Minuten oder wenn man so will von drei Tagen. Unsere Standesämter verwalteten in realiter und de facto einen Friedhof von Millionen von **Nachgeburtsnamen** mit den dazugehörigen Konten.

Wir dürfen jetzt keine Fehler machen und uns nicht erneut täuschen lassen. Es geht nicht darum, dass es die Nachgeburt ist, mit der **s i e** uns verwechseln, es geht darum, dass es einen **Vor- und Geburtsnamen** für einen leblosen, „autonomen Organismus“ gibt, mit dem **w i r** uns verwechseln, ...indem **w i r** ihn verwenden!

W i r schlagen uns um die Privilegien, die sie dem Monstertier gewähren. W i r sind es selber, die ihrer Namenstäuschung den heiligen Segen geben! Freiwillig, versteht sich!

Hätten wir das am Anfang unseres Studiums erahnen können? Sicherlich haben wir uns schon länger Gedanken zur Nachgeburt gemacht, aber es gab genug andere Möglichkeiten der Monetarisierung und Entrechtung des Menschen, so dass man die unglaubliche von allen schnell wieder verworf. Nur kam die logischste von allen wie ein Bumerang zurück. Unser Totsein per Namen hat einen völlig plausiblen, handfesten und biologisch nachvollziehbaren Hintergrund!

Jetzt stehen wir da und haben den Salat! Die Erkenntnis fühlt sich in unseren Augen zwar irgendwie erlösend an, aber gute Nacht, denn bring` das mal einem Standesbeamten und seinem Geschäftsmodell bei!

Die ganze Welt wird wie ein Wolfsrudel herumheulen und uns anknurren, wie blöd und irre in der Birne man doch sein kann. Jedenfalls haben wir uns jetzt ordentlich etwas eingebrockt!

167. Was würde diese fiktive Erkenntnis, die selbstverständlich niemand teilen muss, nun für unser künftiges Wohlergehen bedeuten?

Von der Theorie aus betrachtet, würden diese Erkenntnis und ein korrigierender amtlicher Verwaltungsakt natürlich das Ende der Schuldklaverei bedeuten. Es würde den Menschen ihr Menschsein, ihr DA-SEINs-Recht, ihre Geburts- und Besitzrechte und damit Frieden und Freiheit zurückbringen. Sofern mehr Ethik Einzug halten würde, könnte sich das Recht so gut wie verabschieden, das Seerecht sowieso. Dieses würde ohnehin schnell zum geschichtlichen Faktotum werden, denn der einigende Charakter des Zusammenlebens würde wieder sein, dass man seine Schulden mit Gold oder Silber bezahlt, wobei man dank Schöpferprinzip wieder ausreichend davon hätte. Ade, du schönes „Schulden-nicht-bezahlen- Privileg“!

Aber ohne ein paar Regeln aus der „guten alten Zeit“ hätten die Menschen gar nichts, woran sie sich festhalten könnten. Also zieht man den Schleier weg und setzt dort an, bevor die feindliche Übernahme stattfand.

So käme das deutsche Landrecht wieder zum Vorschein und bald wäre alles wieder gut, denn endlich hätten die endlosen Kriege ihr unrühmliches Ende gefunden. Nach einigen tausend Jahren hätte das Märchen ein happy end und alle Märchenfiguren darin lebten heute noch glücklich, wenn sie nicht gestorben sind.

Nun, so einfach ist das alles nicht in der realen Welt der Fiktion, denn es ist die unsichtbare Falle selbst, die sich schützt. Wie wir wissen, entzieht sich die Wahrheit dem Erkanntwerden durch ihre Unglaublichigkeit. Erging es ja uns schon so.

Lieschen Müller würde sich womöglich schon schwer tun, unserem Konzept überhaupt folgen zu können. Sie weiß nichts über die Geschäftswerdung der Welt, sondern ahnt nur vage, dass irgendetwas nicht stimmt. Nur was?

Sie hat noch Meilen vor sich und sie würde die Ursache ihrer Ängste und Sorgen möglicherweise bei uns ausfindig machen, auch wenn wir nur ihre Verwirrung entschärfen wollten. Dennoch wird sie vielleicht böse auf uns werden, weil wir ihre bisherige Welt noch mehr auf den Kopf gestellt hätten. Das wäre äußerst unkomfortabel für sie und sozusagen ein sehr unfreundlicher Akt. Wie bitte? Ihr Name soll der einer Nachgeburt sein? So ein ausgemachter Blödsinn!

Vom Standesamt brauchen wir erst gar nicht reden. Es würde noch viel mehr Zicken machen. Es würde seine Statuten mit Zähnen und Klauen beschützen und die oberen Verwaltungsbehörden würden Dienstanweisungen und Verhaltensregeln heraus geben und vielleicht ein neues Etikett für Geburtstitelfetischisten erfinden. Aller Voraussicht nach würden wir wieder kein Gehör finden und das Standesamt würde dahingehend n i c h t s unternehmen.

Daraus folgern wir, dass es eine fundierte Strategie braucht, wie wir die Ursache beseitigen, damit die Wirkung aufhöre. Bislang hatten wir lediglich einen Erkenntnisgewinn und es besteht kein Anlass, uns allzu früh darüber zu freuen.

168. Was würde unsere Vermutung und Herleitung, dass die rechtliche Welt aus Nachgeburtsnamen besteht, im Hinblick auf unsere Geburtsregistrierung bedeuten?

Sie würde in der Hauptsache bedeuten, dass das Standesamt tatsächlich einen toten, zum Leben unfähigen Organismus aufgezeichnet und die Erstgeborene dabei völlig übersehen hat. Wir wüssten nicht, dass je ein Neugeborenes bei einem Standesamt zum Beweis hätte vorgezeigt werden müssen. Dem Standesamt ist Papier wichtig, aber sicherlich nicht der originale Anlass und der originäre Erschaffer desselben. Da dem toten, zweitgeborenen „Zwillingsmädchen“ außer Plazenta kein Name von den Eltern gewidmet wurde, sondern „nur“ dem erstgeborenen Kind, musste das Standesamt einen Namen für die zu registrierende Zweitgeburt erfinden. Naheliegender Weise nahm es gleich den nächstbesten, nämlich denjenigen, der ursprünglich für die nicht auffindbare Erstgeborene reserviert war.

Das produktive Eheinstitut ‘Eltern’ musste schließlich nicht alles wissen. Ein Treuhänder wie Mama hat ohnehin keine Rechte und der Exekutor des Trusts, der Vater, hat sowieso gefehlt. Was soll man machen?

Die Auslieferung des Warenamens in Papierform reichte ja für den beabsichtigten Zweck einer Kontoeröffnung vollkommen aus. In der Bilanzbuchhaltung dort braucht es keine Babys oder autonome Organismen, sondern es braucht vor allen Dingen Werte und Buchungssätze und um das allerwichtigste nicht zu vergessen, es brauchte über allem den Schutzschirm ebendieses einen, echten Namens. Diesen einzigartigen, wohlklingenden Namen für die Kontobezeichnung, worüber man an das Geburtsvermögen kam.

Das lebende, beseelte Kind selbst als die „Hauptperson“ der leiblichen Eltern wurde beim Geburtsereignis von den toten Augen der Jurisdiktion nicht wahrgenommen und konnte infolge seiner Nichtexistenz ein ganzes Leben lang vollständig ignoriert werden, genauso wie vorher die Eltern schon.

Da fragt sich ein fühlendes Wesen natürlich, wie so etwas passieren konnte! Die Antwort ist viel leichter als man denkt. Es ist gar nichts passiert. Man hat „unsere“ Hauptperson einfach nicht aufgeschrieben. Punktum! Nicht mehr und nicht weniger! Sie haben „ihre“ Hauptperson aufgeschrieben. Mehr ist nicht passiert! Wir müssen uns geistig damit abfinden, dass dies die einzige Absicht von Anfang an war.

Wiederholen wir diesen Gedanken lieber nochmals: Im Ergebnis wurde der Name einer verstorbenen „Person“ registriert, aber diese Person war völlig unterschiedlich zum lebendgeborenen Menschenkind, das durch Abtrennung der Nabelschnur von seinem einstmaligen Ernährer und Zwillingsgeschwister getrennt wurde. Insofern war weder der lebendige Mensch noch die physische Person des PStG 1875 als der gesetzliche Geburtsfall jemals „Gegenstand“ einer Geburtenregistrierung. Die Aufzeichnung des Standesamts und unser ganzes restliches Dasein haben tatsächlich nicht das geringste miteinander zu tun. Sie haben die Matrix in ihren Büchern geführt. Wir selber waren nie da. Wir sind nichtexistent, wenn es nach ihren beweiskräftigen Aufzeichnungen geht. Wir könnten außerdem die Jurisdiktion eines anderen niemals betreten.

Unser Motto dabei, -wie üblich-, war:

Wir dachten alles nur!

Wir dachten immer alles nur. Wir haben alles verwechselt und wir haben ganz sicher, -das werden sie uns unter die Nase reiben-, den Namen und die Identität eines anderen (Alias) gestohlen.

„Einer, der außerhalb des Gesetzes steht, ist bürgerlich tot.“ (*Extra legem positus est civiliter mortuus.*)

169. Was bedeutet die Aufzeichnung der Matrix im Hinblick auf unseren „Namen“?

Wie bereits hergeleitet, kann ein Sachname nicht unser Vor- und Familienname sein. Also haben wir nachgeforscht, warum sie auf ihm so derart herumreiten und diesen so penetrant verwenden. Wir dachten zuerst, sie hätten ihn abgefälscht, um uns in eine fremde Jurisdiktion zu locken, in welcher wir rechtlos sind. Aber sie haben, -wie immer-, nichts „Schlechtes“ getan. Wir haben es getan und uns als jemand anderes ausgegeben und uns mit diesem identisch erklärt.

Alias – lateinisch: **ein anderer; bekannt als** [...aber er ist es nicht, er versteckt sich nur dahinter]; **Pseudonym**; adverbial gebraucht: **sonst**:

„Fiktiver Name: „Eine Fälschung, **alias**, vorgeblich oder vorgetäuschter Name, **angenommen** von einer Person und unterschiedlich in einigen wesentlichen Teilen seines wahren Namens..., mit dem Hintergrund, zu täuschen oder in die Irre zu führen.“ [Black`s Law 6th pg. 624].

§. 12. Wird das Recht zum Gebrauch eines Namens dem Berechtigten von einem Anderen bestritten oder wird das Interesse des Berechtigten dadurch verletzt, daß ein Anderer unbefugt den **gleichen** Namen gebraucht, so kann der Berechtigte von dem Anderen Beseitigung der Beeinträchtigung verlangen. [BGB von 1896]

Sie haben gar nichts gefälscht, denn sie haben nichts fälschen müssen. Sie schieben es zurecht uns in die Schuhe, denn wir haben ihre Fälschung, pardon... die Aufzeichnung eines anderen menschlichen Vorgangs, schafbrav als unserer Identität akzeptiert. Wir haben den fiktiven Namen einer fiktiven Sache **angenommen** und damit den Seinszustand einer Sache akzeptiert, die wir nie sein könnten. Wir wollten jemand SEIN, in ihrem System, obwohl wir es nicht konnten, weil ihre Jurisdiktion für unsereinen nicht geschaffen war. Sie haben uns einfach ignoriert und weggelassen sowie das biologisch nachvollziehbare, parallele, aber falsche Geburtsereignis benutzt, um 80 Millionen Statuten auf ihm aufzubauen. Sie haben kein Wort über die Erstgeborene verloren, aber ein Millionenheer von Experten und Erfüllungsgehilfen auf die tote Zweitgeborene angesetzt. Und die haben sich mit ihr ad nauseam beschäftigt und wiederum damit uns ein Leben lang beschäftigt gehalten. Für diesen Zweck wurden Erfüllungsgehilfen mit Milliarden und Abermilliarden von Schulscheinen überschüttet, auf dass die Geschäftsidee äußerst erfolgreich werde.

Und sie wurde es, auf dem sicheren Fundament unserer Unwissenheit und Dummheit, pardon!

Wie schon hergeleitet kann derjenige, der nie lebend geboren wurde bzw. **nach** Vollendung der Geburt verstorben ist, keinen Vor – und Familiennamen erben und ihn folgerichtig auch nicht besitzen. Kleiner Fehler und pardon: er kann es schon, aber er benötigt ihn nicht mehr. Zumindest muss man ihn nach der Kenntnisnahme seines Ablebens nicht mehr beurkunden. Nach PStG § 21 (1) werden im Geburtenregister „1. die **Vorname und der Geburtsname des Kindes**“ **nicht** beurkundet, wenn „ein Kind tot geboren“ ist.

Aber Vor- und Geburtsname tauchen plötzlich in der GU drei Tage später wieder auf. Wie kann das sein, wenn die Geburtsurkunde eine Urkunde ist?

Weil das Standesamt den Namen der Totgeburt nicht beurkunden musste, konnte es ihn benutzen und neu erschaffen. Der Name war frei. Plötzlich hält es den Titel für ein Wertpapier, denn weder war der Urheber und verfügberechtigte Übertragungsberechtigte des Namens da, sondern nur der Personalausweis-Vater, noch war der ursprüngliche Adressat vorhanden, weil der in Gestalt der falschen Person längst verschieden war.

Die sogenannten Eltern haben somit nichts. Sie brauchen den Namen einfach nicht, denn ihr „falsches“ Baby war tot und ist deshalb nicht mehr von Belang und das „richtige“ Baby stand sowieso nie zur Debatte. Also hat man den Namen erst gar nicht mehr registriert. Das Standesamt hatte die freie Wahl für den Namen der Nachgeburt.

170. Aber es ist doch jemand da, der ständig meckert?

Sicherlich ist jemand da, der ständig meckert und Rechte einfordert. Man hört ja täglich davon in der Zeitung, dass das Volk lamentiert. Was wollen die eigentlich? Es sind nur diese undefinierbaren Niemand-weiß-es-genau da, als welche die Macher der Fiktion die Erdlinge erkennen. Und noch dazu in solch enormer Überzahl! Die werden doch nicht aufmüpig werden? Es gibt ja schon viel zu viele von diesen....., wie heißen die gleich...M e n s c h e n? Pfui! Piraten meckern sicherlich auch!

Die mittlere Ebene der oberen Führungsetage muss richtig Spundus vor dieser enormen Übermacht haben. Manchmal probt das Vieh auf der Weide sogar den Aufstand und zieht sich gelbe Jacken an oder setzt anderweitig sein Leben auf's Spiel. Die Menschen sind praktisch gezwungen, die Mittel des Protests einzusetzen, weil sie das Recht nie durchschaut haben und aufgrund dessen ihren Unterdrücker nicht kennen. Und man stelle sich nur die Ungeheuerlichkeit vor, dass keiner von denen unter seinem eigenen Namen auftritt. Sie benutzen alle einen falschen. Noch dazu denjenigen des eigenen Zwillings, der ihretwegen sogar sterben musste, denkt der Pirat.

Pfui, das ist ja eine abgrundtief Sünde ähnlich derjenigen, als Kain seinen Bruder Abel erschlug. Und nochmals wurde gesündigt, als vor der Entstehung Roms der eineiige Romulus seinen Zwillingsbruder Remus erschlagen hat.

Wer weiß denn eigentlich genau, wer überhaupt wen erschlagen hat. Eine Wölfin? Hat der Mörder seinen Vornamen nur behauptet, weil er der einzige war, der übrig blieb? Wie hat man die beiden überhaupt unterschieden? Wer hat sie unterschieden bzw. die Geschichte überliefert? Müsste die Ewige Stadt vielleicht Rem heißen anstatt Rom oder gar nach dem Kriegsgott Mars benannt sein, dem Vater der Zwillinge? Warum sollten wir, von dieser Allegorie einmal abgesehen, der Geschichtsschreibung noch trauen? Wir haben schon lange keinerlei Anlass mehr dazu.

Jetzt tragen die Menschen alle auch noch die Zeichen des falschen Namens. Sie stehen auf jedem Schrieb und lauten auf „Frau Lieschen Müller“. Es sind achtzehn Buchstabenzeichen an der Zahl. Das Malzeichen, das den Gott der Offenbarung so furchtbar ärgerte. Es ist wie ein Mal, ein Kainsmal, als Zeichen der Schuld, welches die Menschen so quält. „Und der Rauch von ihrer Qual wird aufsteigen..., und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier anbeten und sein Bild, und wer das Zeichen seines Namens **annimmt.**“ [Offenbarung 14,9-11].

Die Autorinnen dieser kleinen Laiendarstellung wollen nicht gleich übertreiben und sie sind auch nicht so bibelfest, wie sie tun. Eigentlich ist sogar das ganze Gegenteil der Fall, denn wie man seit biblischen Zeiten weiß, wäre das Naschen am Baum der Erkenntnis ohnehin verboten und hätte nur die Vertreibung aus dem Paradies zur Folge. Und wollten wir nicht alle im Paradies bleiben und keinen Ärger damit haben?

Aber unsere „**Annahme**“ des „Zeichen[s] seines [falschen] Namens“ und die Anbetung des Gebärmutter-Tiers machen schon Sinn, denn Ruhe haben wir tatsächlich nie, weder Tag noch Nacht.

Ist unsere Qual etwa gar die Folge unserer Unwissenheit, indem wir permanent falsche Namen und falsches Geld beschwören. Könnte das angebetete *Tier* und sein *Bild* nicht so etwas ähnliches wie die Nachgeburt und ihr Schriftbild sein, welches man ihr mit dem Register verpasst hat?

Nicht gerade schön anzusehen, so quallenartig und blutig wie es ist, obwohl für das menschliche Leben so unabdingbar überlebenswichtig! Wenn da der Gott der Offenbarung mal nicht böse auf die Menschen wird, wenn sein Ebenbild sich so derart versündigt und sich -und damit auch ihn- für ein Monster hält.

Und wurde diesem Tier nicht obendrein ein Name verpasst, symbolisiert durch die Zeichen einer Buchstabenfolge, die von jedem von uns freiwillig akzeptiert und **angenommen** wurden? Haben wir wieder einmal leichtgläubig Mist gebaut, ohne auch nur das Geringste zu ahnen? Oh, oh!

Wenn man sich mit dem kanonischen Kirchenrecht befasst, dann fällt einem schnell auf, dass die Kirche als Stiftung Gottes über alles auf Erden verfügt. Es ist die Taufe, aus der keiner entkommt, die im Can. 96-CIC/1983 den Menschen zur Person gemacht hat oder für alle anderen die Mitgliedschaft in der UN. Das Pendant sind im Seerecht die Personenstandsurdokumente und Geburtenbücher. In der Kirche ist es die Matrikenführung für den Getauften der Gläubigengemeinschaft (Jurisdiktion). Ein weiteres Licht geht einem auf, wenn man den Unterschied zwischen juristisch und juridisch erkennt. Dass der getaufte Vorname dem Vatikan gehört, das mag ja sein, aber was haben wir eigentlich mit dem Sachnamen einer Nachgeburt zu tun?

Jedenfalls muss man sich nicht wundern, wenn die Menschen meckern, aber bisher ist das Gemeckere ja ungehört verhallt, dank dieses gigantischen Verwechlungs-spiels. Wie könnte man auch jemanden hören, der nicht da ist und der nicht einmal selber weiß, wer er ist? In unseren Ohren hört sich das menschliche Dasein ganz und gar nach einer griechischen Tragikomödie von Aischylos an. Da gibt es eigentlich nichts zu meckern. Alle Protagonisten haben sich ihre blutigen Monstermasken aufgesetzt und spielen das Spiel ihres Lebens ganz hervorragend und gemäß der ihnen zugeschriebenen Rolle, als wäre ständig H a l l o w e e n.

171. Haben die Erfinder des irdischen Recht in irgend einer Weise „Gottes Gesetz“ gebrochen?

Sie haben es ganz eindeutig nicht gebrochen. Es ist auf Erden niemals ein Mensch aufgetaucht, auf den die 10 Gebote oder die Menschenrechte hätten Anwendung finden können. Das Volk hat sich nie lebend zurückgemeldet. Also kann von einem Ungeschehenmachen von Gottes Gesetz keine Rede sein. Alle sich angesprochen fühlenden Piraten können sich abregen, denn sie sind aus dem Schneider und vollkommen sicher.

172. Haben die Erfinder des irdischen Recht überhaupt je etwas gebrochen, z.B. Verträge oder Treuhandverhältnisse?

Nichts dergleichen haben sich die Piraten je zu Schulden kommen lassen. Sie haben eine irdische Friedhofsverwaltung aufgebaut, aber das waren geschäftsinterne Verwaltungsakte und Buchungsvorgänge, die innerhalb der Realitäten lebender Wesen nie stattgefunden haben. Die Realitäten hätte es vielleicht geben können, aber die Teilnehmer sind nie aufgetaucht und keiner von ihnen hat sich mutmaßlich je zurückgemeldet.

Sollte es so etwas ähnliches wie einen galaktischen Kodex geben, der den freien Willen über alles stellt, dann hätte niemand gegen ihn verstößen. Zumindest die Piraten nicht. Die Menschen allerdings schon!

[Die satirische Form der Antworten tut uns zwar leid, aber wir verarbeiten selber gerade einige Fehlschläge und Irrtümer, die wir uns damals mit dem Seerecht eingebrockt hatten. Hin und wieder sollte man ruhig der Wahrheit abgebrüht und ungetrübt ins Auge sehen!]

173. Was passiert jetzt mit unseren unveräußerlichen Geburtsrechten?

Was soll passieren? Wie immer nichts! Unsere angeborenen, allodialen, unveräußerlichen, unverhandelbaren und unverletzlichen Geburtsrechte sind vorhanden wie eh und je. Nur wir sind es nicht. Wir können unsere Erstgeburtsrechte knicken. Wir können sie nicht beanspruchen, weil man dazu hätte geboren und registriert werden müssen.

In der Fiktionstheorie kann der verstorbene Zwilling die seinen genausowenig verwenden, weil er am Leben sein müsste, um sich zu äußern.

Vielleicht war er sogar für kurze Zeit am Leben, - er war es auch-, zumindest hat die Nabelschnur noch eine Weile pulsiert, was völlig der Definition entspricht. Denn wie soll Vater Staat etwas von jemanden erben, der von Haus aus eine Leiche und nicht in der Lage ist, aufrecht auf der Ersatzbank zu sitzen? Ein paar bewiesene Sekündchen muss er schon wenigstens gelebt haben.

Wie wir aus eigener Erfahrung bestätigen können, pulsiert die Nabelschnur noch bis zu einer Viertelstunde nach, so dass niemand behaupten könnte, die Matrix hätte kein eigenes

Leben in sich getragen. Hat sie sehr wohl! Hier ist er, der Nachweis für einen eigenständigen Organismus. Und erst jetzt konnte das große Registrierungs- und Treuhandspiel beginnen, mit viel gutem Willen und indem man dabei beide Augen wohlwollend zudrücken musste. Einer aber so wie wir, quasi vom System aus gesehen der andere, der nie da war, konnte nichts erben, weder von einem Schöpfer, noch von einem leiblichen oder gesetzlichen Vater. So ruhen unsere Geburts- und Besitzrechte weiterhin in Frieden und bis in alle Ewigkeit. Amen.

174. Seit wann geht dieses Spiel schon?

Wir wissen lediglich, dass es zwischen dem 1. April 1794 und dem 27.10.1918 anders war. Warum?

ALR. THEIL 2, 19. Titel. Dreizehnter Abschnitt. §. 1436. „Wer durch Unterschiebung eines fremden Kindes die Familienrechte betrüglicher Weise kränkt, hat Zuchthaus- oder Festungsstrafe auf Ein bis vier Jahre verwirkt.“

§. 1437. „Diese Strafe trifft hauptsächlich diejenigen, welche für eine gar nicht vorhandene, oder verunglückte Geburt **ein fremdes Kind** unterlegen.“

Hm..., für eine gar nicht vorhandene Geburt ein fremdes Kind...? Irgendwie haben unsere Vorfahren etwas geahnt und doch nicht richtig auf den Punkt gebracht. Vielleicht haben auch wir etwas übersehen und nicht richtig auf den Punkt gebracht, wer weiß? Wundern würde uns das nicht, denn so schlau, wie wir tun, sind wir auch wieder nicht. Jedenfalls war das ALR ein Kodex, auf den sich unsere Ahnen verlassen konnten und dessen Logik sie verstehen konnten. Sicherlich war das Leben damals beschwerlich, aber jeder wusste in etwa, welche Rechte ihm zustanden und dass er sein Auskommen hatte und leben durfte. Und als Mensch fühlte sich jeder ganz bestimmt.

Im Hinblick auf die historischen Jurisdiktionen der Erde wissen wir ansonsten gar nichts, weil wir den offiziellen Geschichtsversionen nicht glauben, so wie wir überhaupt nichts mehr glauben, was offizielle Stellen -wann auch immer- in öffentlich zugängliche Quellen hineinschreiben ließen.

Wer überhaupt hat bestimmt, dass es genau diese Quellen gibt und dass sie zugänglich wurden, nachdem die Bibliothek von Alexandria abgebrannt war? Wir glauben weder den Zeitangaben, dem Stand der Technik noch der Wissenschaft, noch irgendetwas, womit man uns für dumm verkauft. Es ist uns egal, welche Bereiche des menschlichen Lebens betroffen sind, in denen weggelassen, verdreht und gelogen wird, dass sich die Balken biegen. Unserer Ansicht nach sind ausschließlich **a l l e** Bereiche des sogenannten menschlichen Wissens verdorben und zwar bis tief ins Mark hinein.

Es ist wohl zu vermuten, dass in der Neuzeit die aufgezählten päpstlichen Bullen (Punkt 45.) die titulierenden Urheberschriften der Fundamentalunterdrückung auf der Erde waren. Wer den V a t i k a n dazu beauftragt hat? Und wer wiederum denjenigen? Und so weiter? Wer unter unseresgleichen hat schon Zugang zu echten Fakten aus erster Hand und wer von uns könnte diesbezüglich etwas ernsthaft wissen? Wir wissen ja nicht einmal, was wir vor 5 Jahren zum Frühstück gegessen haben!

Die Erde war vor 10 Millionen Jahren ein Urlaubsplanet für Außerirdische! Na und? Wen juckt die Wahrheit oder Unwahrheit dieser Aussage schon? Sie ist sowieso keinen Pfifferling wert, weil sie nicht nachweisbar ist und querfeldein nur Kopfschütteln verursachen würde. Wollen wir also noch mehr Ärger oder lieber weniger?

Einer, der nicht die Erlebnisse der eigenen kosmischen Biographie sehen kann, ist vom Vertrauen auf fremdes, vorgekautes Wissen abhängig, was ihn automatisch in die Zwickmühle gebracht hat, in der er jetzt steckt. Er hat viele Möglichkeiten, darunter eine gute. Er entzieht sein Vertrauen und entlastet die fremden Trugbilder durch Stornierung der verursachenden Altverträge,indem er sie als solche entlarvt. Auf gut deutsch: er schaut sich seine eigenen Sachen an und erkennt, wie er mitgewirkt hat.

Und Achtung Achtung! Wir dürfen dieses kleine, fiktive Frage-Antwort-Märchen keinesfalls ausnehmen, denn eines schönen Tages am Ende des Märchens wird uns vielleicht klar werden, wieviele unserer Grundannahmen schon von vorneherein irrig oder falsch waren! Wir wollen ja gern rechthaben, aber Absolutheitsansprüche sollten wirklich verboten werden!

Trotz allem ist uns völlig schleierhaft, wie lange die Erde tatsächlich schon für was auch immer genutzt wurde und wieviele Zivilisationen sie je gesehen hat? Wer die ersten waren und wer aller denkt, er hätte die älteren Nutzungsrechte. Wir glauben der Heimatkunde wie gesagt nicht e i n Wort. Es hätte ohnehin wenig bis nichts mit unserer überfälligen Befreiung zu tun. Vielleicht auch doch. Wir wissen es nicht, so dass jeder einzelne frei ist, seine eigenen Betrachtungen zu favorisieren!

Was ein Faktor sein könnte ist die Frage, ob die Menschheit tatsächlich die erstrangige Bevölkerungsgruppe auf der Erde darstellt oder ob man da auf dem Holzweg ist. Wir wissen nicht einmal, wer jetzt gerade den Herrschaftsanspruch auf die Erde erhebt und die Chancen stehen gut, dass wir auch hier auf mehreren Irrwegen gleichzeitig sind.

Allerdings sollen uns unbeweisbare Hypothesen nicht stören, denn wir äußern hier lediglich unser Misstrauen und unser Missfallen hinsichtlich der aktuell sichtbaren, globalen Gegebenheiten und Entwicklungen. Gegen die unsichtbaren erheben wir keine Einwände, aber die können wir ja nicht sehen. Die Medien sind einfach zu gut.

Jedenfalls muss das künstliche Trauma der Fiktion ein schmerzloses Ende finden und zwar schnell! Das geht am besten mit Vertrauens- und Kooperationsentzug auf der ganzen Linie. Wer in diesen Zeiten noch einen Beitrag leistet oder es finanziell zu etwas bringen will, ist selber schuld. Wir sollten uns einfach ein schöneres Märchen ausdenken.

175. Haben uns die Piraten je im Sinne der nachfolgenden Maximen betrogen?

„Ein Recht zu handeln kann nicht aus einem **Betrug** heraus entstehen. (Ex dolo malo non oritur actio.)“

„Gesetz und **Betrug** können nicht gemeinsam existieren.“ (Jus et fraus nunquam cohabitant.)

„Es ist **Betrug**, Betrug zu verbergen.“ (Fraus est fraudem celare).

„Einem **Betrüger** wird alles zugetraut.“ (Omnia praesumuntur contra Spoliatorem.) [Broom's Maximes of Law (1845)]

„**Betrug** zerstört jede Transaktion und alle Verträge.“ [American Jurisprudence 2nd, § 8].

„Aus einem **Betrug** heraus entsteht keine Aktion.“ (Ex dolo malo non oritur actionem).“

Hier unsere fiktive Meinung dazu:

Sie konnten uns mit dem Seerecht nie betrügen, denn wir waren dort nie existent. Nach dem Motto „selber schuld, wenn du die Bühne des Illusionstheaters freiwillig betrittst und mitspielst“ haben sie sich, wenn überhaupt, nur einen Scherz erlaubt. Sie präsentierten einen Schauspielernamen und wir nahmen ihn an. Wer auf einen Alias unaufgefordert und freiwillig einsteigt und ihn wie ein Geheimagent zeitlebens verwendet, ist für den Spaß, den er damit hat, selber verantwortlich.

Aber selbstverständlich haben sie uns nach den Prinzipien der Ethik betrogen. Sie haben einen Secret Trust auf der Erde gegründet und uns die Spielregeln nicht gesagt.

Vielleicht haben sie sie uns gesagt, aber wir haben sie vergessen, nachdem sie den meisten von uns so erfolgreich die „Ein-Leben-reicht-Version“ eingepflanzt hatten. Und dann haben sie uns nicht gesagt, dass es diesen Trust und die Implantate dazu überhaupt gab bzw. sie sagten, dass es diese nicht gäbe, sofern ein einzelner Kritiker mal nachgefragt hatte, bevor er hingerichtet wurde.

Die Menschen schwimmen in einem großen Aquarium der Illusion herum und schauen mit wehmütigem Blick hinaus, wie schön doch die Welt sein könnte, obwohl sie die schöne Welt und den Abflussstopfen bereits in sich tragen.

Sie waren einfach zu blauäugig, um den Unterdrückerfaktor zu entlarven, der ihnen v e r m e i n t l i c h alle Freiheiten nahm. Höchst interessant wäre es natürlich, zu erfahren, wer sich die Geschehnisse im Aquarium von außen ansieht und wer das Aquarium einst aufgestellt und die Innenkulissen aufgemalt und ausstaffiert hat.

Wenn es ein übergeordnetes Ethikgericht gäbe, würde ein waschechter Pirat voller Entrüstung alle Vorwürfe abstreiten und behaupten, dass die Menschen selbstverständlich immer ihren freien Willen der Entscheidung hatten.

Sie waren nie gezwungen, sich mit dem Namen einer anderen Identität auszugeben, noch dazu mit derjenigen der eigenen toten Zwillingsschwester. Er würde sogar sagen, dass er das

persönlich als sehr schäbig betrachtet. Da muss man doch denken, dass jemand etwas zu verbergen hat, oder?

Und sollte einem beseelten Wesen diese Offensichtlichkeit nicht auffallen, dann kann die Person kein intelligentes, beseeltes Wesen sein, sondern dann muss sie -Gott behüte- so dumm sein, wie die Nacht und ihr heimtückischer Charakter finster.

Jedenfalls habe er nie etwas Böses mit den Menschen im Sinn gehabt. Das stünde völlig außer Zweifel!

Das ist es vielleicht, was ein Pirat sagen und denken würde in einem Pauschalangriff auf unsere Gutgläubigkeit, unsere Blauäugigkeit und unseren Intelligenzquotienten. Wer weiß? An einer Nestbeschmutzung liegt uns nichts, aber dass hierzulande im offenen Vollzug Scharen von Schnarchnasen herumlaufen, sieht man jeden Tag. Es tut fast weh. Wie immer werden es ein paar wenige sein, die das Zugpferd spielen müssen und schon viel zu viele hat der Mut verlassen.

Dennoch darf sich jeder angesprochen und eingeladen fühlen, auf die rechtlichen Angelegenheiten seines Lebens so zu schauen, wie sie bei der Geburt bereits künstlich für ihn installiert und für sein lebenslanges Totsein erschaffen wurden. Vielleicht kann man ja daran etwas ändern?

Vielleicht sind auch unsere Schlussfolgerungen falsch und er macht sich selber auf den Weg seiner Rettung, was uns sowieso viel lieber wäre.

Nun gut! Den Betrug können wir wahrscheinlich abhaken, aber unseren Irrtum nicht. Wir wissen ja seit dem Vorwort schon, dass irren menschlich ist. Und deshalb sind alle rechtlichen Gegebenheiten und unsere allerersten Zustimmungen reversibel und umkehrbar und auch hierzu gibt es einige allgemeingültige Rechtsmaximen:

„Der, der irrt, stimmt nicht zu.“ (Non consentit qui errat.)

„Ein **Irrtum im Namen** ist bedeutungslos, wenn der Körper sicher ist.“ (Nihil facit error nominis cum de corpore constat.)

Der Körper ist aber nicht sicher, sodass wir ihn zuerst sicher machen müssen! Wir denken dabei zaghaft, aber mit einem halbwegs guten Gefühl an unsere Indossamente und an das kleine Blutströpfchen, das wir hierfür geopfert haben. Danach hat allein diese Rechtsmaxime das Zeug, unseren Arsch zu retten und die Namensverwechslung aus der Welt zu schaffen, was jedoch voraussetzt, dass es jemanden geben müsste, der auf Rechtsmaximen hört.

„Die Wahrheit der Demonstration besiegt den **Irrtum des Namens.**“ (Veritas demonstrationis tollit errorem nominis.)

Unser Idee hierzu ist natürlich, dass wir das beseelte Wesen demonstrieren, das in diesem bereits demonstrierten Körper irgendwie feststeckt. Das gelingt uns am besten, wenn wir ein schlaues Indossament als Geistesprodukt präsentieren, das den Addressaten die

Zornesröte in ihre gewissenlosen Gesichtszüge treibt. Wir wollten unser Rechtsproblem lösen? Ergo müssen wir klarstellen, dass wir nie Mitglied in der Gläubigengemeinschaft der Kirche Schrägstich UN waren. Es versteht sich von selbst, dass sie mit ihrem Mitglied die Nachgeburt meinen, aber die sind wir ja nicht! Daran ändern auch die beiden Canones nichts, die da lauten:

Can. 15 - „*§ 2. Unkenntnis oder Irrtum hinsichtlich eines Gesetzes, einer Strafe, einer eigenen Tat oder einer offenkundigen fremden Tat werden nicht vermutet;*“

Can. 1585 — „*Wer eine Rechtsvermutung für sich hat, ist frei von der Beweislast, die der Gegenpartei zufällt.*“

Was geht es uns Menschen an, wenn jemand ein begabter Märchenerzähler und Fallensteller ist.

Ein Pirat sieht es zwar nicht gern, wenn man seine hinterhältigen Rechtskonstruktionen bloßstellt, aber wie sollten wir uns sonst Gehör verschaffen?

„*Ein Irrtum, dem man sich nicht widersetzt, ist genehmigt.*“ (*Error qui non resistitur, approbatur.*)

Diese Maxime ruft praktisch zum Widerstand auf. Sie ist ein Appell, darauf zu pochen, dass die Genehmigung und die Annahme des Treuhandverhältnisses mit dem falschen Namen revidiert werden muss.

„*Indem man Irrtümer auf ihren Ursprung zurückführt, widerlegt man sie.*“ (*Errores ad sua principia referre, est repellere.*)

„*Die Vielzahl derjenigen, die Irren, ist keine Entschuldigung für den Irrtum.*“ (*Multitudo errantium non parit errori patrocinium.*)

176. Was genau ist bei der Geburt rechtlich passiert?

Die hierzu bereits gelieferten Antworten können wir aufrechterhalten. Es fand ein Geburtsereignis statt. Es waren Zwillinge. Oder - es fand ein Geburtsereignis statt mit einer Lebendgeburt und ein Parallelereignis mit einer Beinahe-Totgeburt in ein und dem selben Raum und in ein und derselben Zeiteinheit. Ein herzzerreibend schreiendes Mädchen, welches die Hebamme erkannt hat und die stille, pulsierende Nachgeburt, welches das Standesamt nach 15 Minuten als toten Zwilling erkannt hat.

Die Bescheinigung über die Geburt (nach § 33 P S t V) wurde vom Krankenhaus verpflichtend ans Standesamt übermittelt. Das setzt voraus, dass das Krankenhauspersonal vorher bereits als öffentlicher Erfüllungsgehilfe vergattert worden sein musste gemäß der Blaupause Privilegien-Franchise.

Das Krankenhaus musste aufgrund des Formulars eines Handelskonzerns ein handelsrechtliches Ereignis gemeldet haben. Es wurde das falsche Ereignis gemeldet, aber was hätte ein Handelskonsortium mit einer menschlichen Geburt auch anfangen sollen? Was wurde demnach beim Standesamt angezeigt? Die Lieferung „eines Gegenstands des Inventars“, was man als „die Geburt eines Kindes“ bezeichnet hat oder noch korrekter: es wurde der Name dieses Gegenstands angezeigt! Schließlich hat man den Gegenstand ja nicht zum Standesamt getragen, sondern nur dessen Namen.

Ein Kind ist das, was ein Geburtenregister im Seerecht hören kann, denn nach PStG § 21 (3) wird hingewiesen „5. auf das Sachrecht, dem die Namensführung des Kindes unterliegt.“ Ergo wurde eine Tautologie [Beispiel: weisser Schimmel], ein Sachname angezeigt. Ein Kind. Wenn Kind ein ‘Wort’ für eine Sache ist, dann muss das Wort ‘Kind’ äquivalent mit dem Wort ‘Nachgeburt’ sein, denn diese war die **einige unbelebte Sache**, die bei der Geburt „geboren“ werden konnte. Wir könnten streiten, denn die Nabelschnur hat pulsiert, sodass das Produkt der Matrix in gewisser Weise noch einige Zeit lang ein Eigenleben hatte. Aber kurz danach hat der Puls aufgehört und die Matrix ist eine Weile nach Vollendung der Geburt „verstorben“.

Jetzt zumindest können wir uns der unbelebten Sache völlig sicher sein, was dem Namen ‘Lieschen’, den die Sache erhielt, keinerlei Abbruch tat. Wörter und Zeichenfolgen besitzen ohnehin nicht die Eigenschaft, zu pulsieren und zu leben.

ALR. ERSTER THEIL. Zweyter Titel. §. 1. **Sache** überhaupt heißt im Sinne des Gesetzes alles, was der Gegenstand eines Rechts oder einer Verbindlichkeit seyn kann.

„**Namen** sind veränderbar, **Sachen** aber sind unveränderbar.“ (*Nomina sunt mutabilia, res autem immobiles.*)

„In jeder **Sache** steckt der Keim, der die Sache selbst zerstört.“ (*In omni re nascitur res qua ipsam rem exterminat.*)

Wenn „Totgeboren ist nicht **geboren**.“ (*Mortuus exitus non est exitus*) eine gültige Maxime des Landrechts ist, dann fand die Geburt eines beseelten Wesens nicht statt.

Es fand die vaterlose Lebendgeburt einer Nachgeburt statt, die kurz darauf verstarb. „**Ein Bastard** wird in der Rubrik für Totgeburten registriert.“ [*Black’s Law Dictionary, 2nd Edition*]. Nach PStG § 21 (2) muss die Anzeige einer Totgeburt spätestens am dritten Tag erfolgt sein, was exakt übereinstimmt mit dem Datum der Ausstellung einer Geburtsurkunde.

Das einzige, worauf die Jurisdiktion und das Standesamt je scharf waren, -das darf man bei all dem Durcheinander keinesfalls übersehen-, war nur ein Name, auf welchem sie ihre Kriegsmaschinerie aufbauen konnten. Sie brauchten nur den Namen, jemandes Zustimmung und ein biologisches Äquivalent, dem man die vorübergehende Lebendgeburt zugunsten eines Erbberechtigten unterstellen konnte. Alles andere haben sie mit der unwiderlegten Rechtsvermutung geregelt.

Es war in Wahrheit nicht einmal ein Name, worauf man so scharf war, es war einfach nur ein gesprochenes oder geschriebenes Wort, ein paar Zeichen in einem Register, denen man die vollständige Beweiskraft verlieh.

Es war letztlich die Buchstabenfolge von Schriftzeichen, mit der jedermann übereinstimmte, damit analog zu sein. Warum sonst sollte sich die Offenbarung darüber so beschweren?

177. Wie sind sie nur an unser Geburtsvermögen gekommen?

Sie haben die Mechanismen der Registrierung einer Totgeburt perfektioniert. Dabei können wir nur Hypothesen aufstellen, weil wir nicht wissen, was sich hinter den Kulissen des Standesamts genau abgespielt hat. Also haben wir uns zusammengereimt, dass sich der fiktive Prozess der Registrierung in etwa folgendermaßen zugetragen haben muss:

1. Mit dem Handelskrieg besetzten sie das Landrecht, mit dem Bankrott den Geburtsfall.
2. Im Kleid von Reformen, augenwischend und schleichend sowie ohne ein einziges Verfügungsrecht, installierten sie die Statuten einer Fiktion von Recht. Aus der Erklärung eines Anzeigenden zum Geburtsfall, verewigt im Geburtsregister, wurde die Anzeige der Geburt eines Personenstandsfalls, verewigt im Geburtenregister.
3. Im Zuge dessen machte man die Geburtshilfeeinrichtungen -wie alles andere auch- zu geschäftlichen Franchise-Nehmern öffentlicher Dienstleistungen und zu erstrangigen Erfüllungsgehilfen des Konzernstatuts PStG.
4. Dann wurden die handelsrechtlichen Formulare für die ärztliche Geburten-Bescheinigung erschaffen, mit welchen die Lieferung der Handelsware durch die Mutter an das Standesamt gemeldet wird. Die Handelsware ist ein Name bzw. ein Wort oder Wörter bzw. Schall und Luft.
5. Jetzt findet die Lebendgeburt des Kindes statt und das Parallelereignis der sterbenden Nachgeburt.
6. Die Mutter bringt ihr Baby zur Welt. Es lebt und kann mangels Sacheigenschaften von der Handelsjurisdiktion nicht erkannt und nicht gebucht werden, so dass es ein Leben lang außerhalb der Jurisdiktion stehend unberücksichtigt bleibt (...oder in einem anderen Register vermerkt wird, was wir im Hinblick auf den besetzten Ort „deutsch“ schwer vermuten!).
7. In einem zeitverzögerten Parallelereignis bringt die Mutter die Nachgeburt zur Welt. Der kleine Zwilling lebt und verstirbt kurz nach der Vollendung seiner „Geburt“.
8. Die Hebamme bescheinigt vermeintlich die echte Lebendgeburt. Weil aber die juristische Person Standesamt nur juristische Personen erkennt, erfasst es lediglich den Vor- und Geburtsnamen sowie Geschlecht und Tag und Stunde der Nachgeburt, aber es beurkundet weder den überlieferten Vornamen noch den Familiennamen des Vaters (Gott als der Stifter und der Vater als Exekutor der Plazenta-Treuhand). So taucht im Geburtenregister etwas ganz anderes, nämlich der Sachname („Vorname“) der Nachgeburt auf.

9. Die Mutter widerlegt die Vermutung des fehlenden Vaters als den Exekutor der Treuhand nicht. Warum der leibliche Vater noch wichtig ist? Ohne ihn gäbe es - biologisch gesehen- die kurzlebige Nachgeburt nicht und er fungiert als der Erblasser des Familiennamens. Erstgeborene nicht anwesend. Zweitgeborene kurz anwesend. Mutter versucht in einer Unmöglichkeit des Rechts, den legalen Familiennamen des Vaters an die Zweitgeborene zu vererben. So macht sie sich strafbar, denn seit jeher verwaltet nur ein Vater des Sprösslings Erbe und insofern all dessen Geburts- und Vermögensrechte. Nur Papa ist indossierungs- und verfügbungsberechtigt. Also wird der Vererbungsversuch der Mutter nicht nur zurückgewiesen, sondern geahndet. Wo aber ist der leibliche Vater überhaupt? Er ist nirgends registriert! Anscheinend nimmt es Mama nicht so genau? Pfui! **Erst jetzt** kann das Standesamt an die Stelle des verschollenen Vaters treten, um künftig das legal erworbene Vermögen des Kindes zu verwalten! Es geht in diesem Schritt ausschließlich darum, wer über den Besitztitel „Familiennname“ und damit über das Geburtsvermögen verfügen darf. Es geht um die Methodik des Transfers der Exekutoreneigenschaft vom Vater auf den Staat. [Wie die Winkeladvokaten das technisch genau hinbekommen haben, wissen wir auch nicht, aber in die geschilderte Richtung geht das Ganze!]
10. Die Einrichtung denunziert die Mutter wegen Fehlens der Exekutoreneigenschaft über das Formular der ärztlichen Geburtenbescheinigung und meldet den vaterlosen Kindsnamen an das Standesamt.
11. Das Standesamt meldet den Namen vermutlich an Statistikämter [§2 des Bevölkerungsstatistikgesetzes], das Innennministerium und dieses meldet sicherlich an seine Prinzipale, z.B. über den 'Vital Statistics Act', und damit letztlich an einen General der alliierten Treuhandverwaltung (Militärarzt). Insofern muss ein Kriegsname geboren worden sein, wenn das Militär die nächsthöhere, maßgebliche Instanz ist. Weil der Kriegsname später getauft wird, wurde natürlich auch die Fiktion eines Sündernamens geboren, der sodann in die Gemeinschaft der Gläubigen in der „ecclesia catholica“ aufgenommen wird. Die drei päpstlichen Bullen sind nach wie vor die allerletzte Rechtsinstanz und der Canon 96 des Codex Juris Canonici, wonach der Mensch mit der Taufe zur Person wird, ist ernst gemeint.
12. Das Standesamt bzw. ein Gericht zeigt die Mutter im Wochenbett wegen Treuhandbetrugs an und sie verliert den Prozess und alle Rechte am ohnehin nach der Geburt verstorbenen Kind. Besser: sie verliert alle Rechte am Kindsnamen, außer ihre Treuhändereigenschaft hierzu. Künftig verwaltet ihn der Staat in seiner Treugeber – und Begünstigten-Stellung. Warum nochmals? Mama hatte nicht das Verfügungrecht (Indossierung unmöglich), den Familiennamen eines Mannes zu übertragen, den sie zuvor nicht als den Vater des Kindes beeidet hatte. Aber auch dann hätte immer noch der Vater den Familiennamen seines Sprösslings vermelden müssen. Papa hat auf der ganzen Linie versagt. [Pardon an alle vermeintlichen Väter! Wir haben euch ansonsten ja lieb!]

13. Das Standesamt beurkundet, -wo und wie auch immer(?)- Tag und Stunde der [Tot]-Geburt, jedoch den Vor- und Geburtsnamen **nicht** [§ 21 PStG (2)]. Offiziell glauben die Eltern an die Version einer Lebendgeburt mit der Beurkundung des Vor- und Familiennamens ihres Kindes.
14. Nach dem Gerichtsurteil gegen die Mutter erfindet das Standesamt Vor- und Geburtsnamen neu und benennt seine Matrix gleich mit demjenigen Namen, der sich anbietet. Es erschafft somit einen eigenen Titel für seine späteren In – Sich - Geschäfte und bescheinigt mit dem Geburtenbucheintrag das Auftauchen einer natürlichen Person, womit jetzt der Vorname der pulsierenden Nachgeburt (Strohmann) gemeint ist. Damit ist der Geburtenbuchauszug geboren und der Strohmann, der schwach am Leben ist und -danke Naturl!- gerade noch rechtzeitig sein Geburtsvermögen einbringen konnte.
15. Die Nachgeburt verstirbt alsbald, aber das Geburtsvermögen ist schon auf Vater Staat umgebucht. Die Handelsfirma steht wie eine Eins! Verdamm! Wir stellen die Geburtsurkunde trotzdem aus. Mal sehen, ob sich später jemand meldet, wenn wir ihn zu ein paar läppischen Zahlungen auffordern. Wenn ja, beweist sich, dass mit der Nachgeburt doch noch etwas Lebendiges verbunden sein muss. Wenn nein, dann schicken wir die Polizei vorbei, um nach dem Rechten zu sehen. Mit Ausstellung der Geburtsurkunde wird das Hauptkonto auf die juristische Person eröffnet, die jetzt als eine Handelsfirma mit Vor- und Zunamen vollständig der Jurisdiktion des Standesamts gehört. Das verwaiste, vaterlose Geburtsvermögen wurde auf dieses Namenskonto gebucht, welches das Konto einer privaten Bankenassozietät, dem Erschaffer des Standesamts, ist.
16. Die Eltern beglaubigen die Fremderschaffung des Nachgeburtsnamens durch das Standesamt binnen einer Woche [§ 19 PStG] durch Erscheinen und Bestätigung des Personenstandsfalls und unterzeichnen alle Kontoeröffnungsformalitäten. Dieser elterliche Zustimmungs- und Abtretungsakt wird mit der Aushändigung der Geburtsurkunde vom Standesbeamten quittiert und für die komplette Lebensspanne „ihres“ Kindes besiegt.
17. Die Prinzipale des Standesamts emittieren auf der Basis der Geburtsurkunde eine Inhaberschuldverschreibung mit einer Laufzeit von 30 Jahren, womit die Banken ad hoc und wie die Weltmeister Handel betreiben. Die Eltern erhalten im Gegenzug finanzielle Privilegien wie Elterngeld und Kindergeld.
18. Mit der automatischen Anmeldung des Strohmann-Kindes bei der Kranken-versicherung (Sozialversicherung) wird das Schulden-nicht-zahlen-Privileg angenommen.
19. Die korrespondierende Last des Treuhandverhältnisses wird durch das Bundeszentralamt für Steuern mit der automatischen Steuer-ID bestätigt.
20. Das Kind wird bei der Meldebehörde angemeldet und erhält zuverlässig und schnell die entsprechenden Bescheinigungen und Ausweise. Parallel dazu werden viele weitere Konten bei den einschlägigen Welt-Institutionen angelegt. Allesamt unter den verschiedenartigsten Varianten des Namens dieses sogenannten Kindes.

Achtung! Obige Ableitungen sind aus der Logik einer Fiktion entstanden und folgen der Prämissen, dass das irdische Recht nur für den einen Zweck erschaffen wurde, möglichst widerspruchsfrei die Lebensenergie und das „Geld“ der Menschen zu erplündern. Die filigrane, bürokratische Umsetzung im einzelnen haben wir nicht weiter untersucht. Wir betrachten das als Zeitverschwendungen, denn an der alles verursachenden, falschen bzw. fehlenden Geburtsregistrierung hätte dieses Wissen kein Iota verändert. Sämtliche Rechtsbelange können wir uns künftig sparen, denn es gibt für uns keine solchen Belange.

Nochmals zum Mitschreiben, weil es für's Märchen so wichtig ist:

Bei der Geburtenregistrierung wurde ausgeschlossen, dass der **gesetzliche** Vor- und Familienname im Register beurkundet wird. Während dieser „Verwaltungsakte“ haben sie den Vater verhindert, die fehlende Exekutoreneigenschaft der Mutter denunziert und die Mutter noch im Wochenbett wegen Treuhandbruchs abgeurteilt. Dann haben sie einen ähnlich klingenden, falschgeschriebenen Vor- und Geburtsnamen für die Matrix als einen Alias neu erschaffen und den Vornamen in das Geburtenbuch und den Vor- und Zunamen in die Geburtsurkunde übertragen. Weil der Name einer Totgeburt (aus verständlichen Gründen sogar) grundsätzlich nicht beurkundet wird, wurde das Standesamt rechtlich einwandfrei und elegant zum Titelbesitzer des Vor- und Geburtsnamens der verstorbenen Zweitgeborenen und damit zum Titelinhaber des Geburtsvermögens der nicht erschienenen Erstgeborenen.

Danach haben sie die Beweiskraft erfunden und alles getan, dass der unregistrierte Mensch bzw. die physische Person des deutschen Landrechts sich als ständiger Wertgeber mit diesem fremden Sachnamen identifizierte und dementsprechend das Privileg des falschen Namens und damit einen falschen Alias akzeptierte.

Und damit alles den Anschein von Unzweideutigkeit und Freiwilligkeit hatte, haben sie für alles eine Unterschrift verlangt. Wer hat unterschrieben? Nach ihren Statuten ein Strohmann, dem sie den Rechtsstatus „natürliche Person“ und den Vor- und Zunamen der Nachgeburt gegeben haben.

Durch unsere Identifikation mit diesem unautorisierten, fremden Namen ernährt der Mensch die Fiktion des Seerechts, genannt das Tier, von außerhalb der Jurisdiktion und jeden Tag auf's Neue, auf selbstbestimmter, freiwilliger, krimineller Basis versteht sich.

Wird eine Unterschrift erzwungen, könnte man sich anstatt des sogenannten Namens genausogut mit „für Plazenta“ behelfen. Wenigstens wäre diese „Unterschrift“ ehrlicher als alle anderen. c.f. (coactus feci = unter Zwang) vorangestellt würde die Idee abrunden. Nur - dann würden die Geldeintreiber richtig sauer!

Wenn man -empfohlenenmaßen- lieber die in Punkt 64 und 186 angedeutete Vorgehensweise benutzt, dann unterschreibt man, wie man immer schon unterschrieben hat und regelt die Angelegenheit über die privatautonome Willenserklärung. Wie sich herausgestellt hat, ist aktuell das statutengemäße Mitspielen im Handelsrecht und das

Wissen um ein paar evidente Spielregeln die einzige Methode, die wirkliche Erfolge einbringt. [Mehr dazu an anderer Stelle!]

In diesem Zusammenhang muss uns überhaupt nicht mehr interessieren, welche Definitionen sie für Lebendgebüten herausgeben und wie logisch und Vertrauens erweckend ihre jeweiligen Gesetze formuliert sind. Sie können schreiben, was sie wollen, denn nur das, was in ihren Personenstandsbüchern steht, verfügt über die notwendige Beweiskraft. [§ 54PStG]. Die Beweiskraft für das Tier und der Dreh- und Angelpunkt all unserer vermeintlichen Rechte! Ein Strohmann, der unbegrenzt haftet und ihren Handelregeln zu dienen hat.

Dass man Menschen schlechter als Tiere behandeln darf, erklärt sich wohl jetzt von ganz alleine. Spielt das Tier in Gestalt der natürlichen Person das Handelsspiel mit, gibt es die Probleme nicht, in die wir bisher regelmäßig hineingelaufen sind.

Wen interessieren dann noch all ihre weiteren, salbungsvollen und wohlklingenden Gesetzestexte sowie unsere Ansichten und Meinungen dazu, was diese Gesetze zu bedeuten hätten? Sie wollen unbegrenzte gesetzliche Zahlungsmittel, sonst nichts!

„Auf Euro lautende Banknoten sind das einzige unbeschränkte gesetzliche Zahlungsmittel.“
[§ 14 Notenausgabe, Bundesbankgesetz].

178. Was wäre das erste Treuhandverhältnis und wie könnte man es zum Verschwinden bringen?

[Die Antworten, die hier beginnen, sind lediglich schlussfolgernde Meinungen der Verfasserinnen, was es mit der Menschen-Saga auf sich hat. Sie dienen uns selber als Verständnishilfe und können, -wie alle anderen Meinungen auch-, gerne ignoriert werden. Ab hier tun wir uns richtig schwer. Insofern befassen wir uns ab jetzt mit reinen Spekulationen, wie dieses Märchen ausgehen könnte.]

Auf den ersten Blick wird das erste Treuhandverhältnis wohl die zustimmende Einlassung sein, in einer fremden Jurisdiktion an einem vorgegaukelten Ort und unter dem falschen Alias-Namen der Matrix leben zu wollen. Die Frage ist nur, wem gegenüber diese Einlassung erfolgte. Der mutmaßliche Erschaffer und Titelbesitzer muss her und wo überhaupt steckt das Privileg? Es wäre schon von Vorteil, wenn wir es akkurat ausformulieren könnten. Der Verzicht auf dieses Privileg wäre demnach gleichbedeutend mit der Auflösung der Treuhand auf hoher See, dem Austritt aus der fiktiven Jurisdiktion und letztendlich dem Wiederaufstauchen des Geburtsfalls im deutschen Landrecht. (Theoretisch!).

Nur wer, der nicht völlig gestört ist und leben möchte, steigt freiwillig auf Totsein ein? Das unwissentliche Akzept eines falschen Namens hat so gar nichts zu tun mit etwas, das nach

akuter Zustimmung aussieht. Es gab ja nicht einmal ein alternatives Angebot, bei dem man die Wahl gehabt hätte, außer, das falsche Baby erst gar nicht registrieren zu lassen. Das abgekartete Spiel hätten unsere Eltern also vor 30 Jahren erst einmal durchschauen müssen. So blieb lediglich die hauchdünne Chance für das einzelne Individuum, die Matrix im Laufe seines Lebens zu entdecken und sich verstandesmäßig, also geistig zu befreien. Aber wie soll das gehen, wenn das Geheimnis so gut verborgen ist und sich selber vor Entdeckung schützt?

Womöglich gibt es noch nicht einmal ein Treuhandverhältnis, weil der Treuhandanbieter selber nie erschien und offiziell völlig inexistent ist oder es gibt eines aus uralten Zeiten, das in Vergessenheit geriet.

Möglicherweise war das ursprüngliche Privileg unser Hier-Sein-Dürfen bzw. das Zutrittsrecht, überhaupt und unter falschen Bedingungen auf der Erde zu sein. Insofern wusste man, worauf man sich einließ. Die Last mag vielleicht die Situation sein, die wir hierin gerne lösen möchten.

Anders ausgedrückt: wer nicht „in die Matrix“ einsteigen wollte, kam erst gar nicht hierher und musste seine Abenteuerlust woanders stillen. Er musste untätig und von außerhalb des Aquariums zusehen und wusste womöglich nicht, dass er in einem viel größeren saß und genauso gefangen war. Eventuell gibt es sogar viele Aquarien, die ineinander verschachtelt sind wie russische Matroschkas. Niemand ist imstande, aus dem eigenen hinauszuschauen und sieht immer nur das seine und die nächstkleineren.

Die „einheimischen Erdenbewohner“ erkannten ihr Aquarium erst gar nicht, denn es war das kleinste von allen und niemand hatte die Chance, der Quarantäne je zu entkommen. Die paar Einzelwesen, die es versuchten, wurden nach allen Regeln der Kunst plattgemacht. Was war die Kunst?

Die Kunst war, derart auf den Verstand und die Betrachtungen eines Wesens Einfluss zu nehmen, dass die erwünschten Manipulierungsergebnisse leicht und dauerhaft erzielt werden und über viele Leben hinweg einwirken konnten.

Was also war das Ziel des ganzen? Das Hauptziel des Spiels war es wohl, die Fähigkeit eines Seelenwesens so dermaßen herunterzuschrauben, dass ein Wesen an sich zu der Überzeugung gelangte, es sei tot und inexistent. Und es scheint ziemlich logisch zu sein, dass einer, der nicht weiß, wer er ist, sich irgendwie tot fühlt.

„Es ist die selbe Sache, nicht zu **existieren** und nicht zu erscheinen.“ (*Idem est non probari et non esse.*)

„Wenn ein integraler Bestandteil weg genommen wird, ist das **Ganze** weg genommen.“ (*Parte quacumque integranta sublata, tollitur totum.*)

Die Strategie der Unwissenheit und Verdummung war mit der Unsterblichkeit eines Wesens nicht vereinbar und sie kreierte für ein Individuum einen Haufen Konflikte und Verwirrung,

was sich vor allem im „nur ein Leben-Postulat“ und im „Genetik-, Körper- und DNA-Kult“ niederschlug.

Wenn dem tatsächlich so war, bewiese das zwei Dinge:

1. ein Wesen muss wie immer freiwillig zugestimmt haben und...

„Derjenige, der **zustimmt**, kann nicht verletzt werden.“ (*Volunti non fit injuria.*) ...und

2. ein Seelenwesen hat keinen blassen Schimmer von seiner kosmischen Biographie und seiner eigenen immateriellen Natur und „Funktionsweise“.

„Was nicht von Anfang an gut ist, kann nicht durch Zeit gut gemacht werden.“ (*Quod initio vitiosum est, non potest tractu temporis convalescere.*) [Bouvier's 1856 Maximes of law].“

Es fehlt die Betriebsanleitung, wie man sich aus einem Spinnennetz unsichtbarer Fallen und von Verwirrung und Unwissenheit befreit. Prinzipien der Ethik und Training hierzu wären ein guter Anfang, aber sicherlich nicht alles, was man dazu herausfinden und lernen müsste.

Jedenfalls sind wir aktuell nicht in der Lage, die gestellte Frage zum ersten Treuhandverhältnis bezüglich Planet Erde zufriedenstellend zu beantworten und wie wir unsere irdischen Sorgen mit einem Schlag zum Verschwinden bringen könnten. Dass man etwas zum Verschwinden bringt, indem man dem eingetrichterten Automatismus auf die Schliche kommt und ihn nochmals macht, nur dieses Mal bewusst, das wissen wir schon. Aber wir kennen den genauen Automatismus nicht, wie wir nur so sorglos in die Falle tappen konnten. Irgendwie ist er unsichtbar.

Obwohl es hierzu Lösungen geben muss, müssen wir leider passen und die Frage unbeantwortet lassen. Pardon dafür!

179. Wissen die Standesämter eigentlich, was sie in ihren Registerbüchern tatsächlich aufgezeichnet haben?

Die Verfasserinnen haben keine Ahnung. Genausogut könnte man Sokrates fragen. Wahrscheinlich ist dieser schleichende Entrechtungs- und Monetarisierungs-Prozess des Menschen, der sich über viele Jahrzehnte oder Jahrhunderte oder vielleicht sogar über Jahrtausende entwickelte, selbst dort noch keinem aufgefallen. Es mag sein, dass ein Standesbeamter ahnt, was er tut. In diesem Fall aber werden seine Prinzipale nicht um plausible und beruhigende Antworten verlegen sein.

Wer aufmuckt, hat dann nicht viel zu erwarten, außer dass man ihm seine Privilegien entzieht und dass man ihm das selbe Schicksal zuteil werden lässt, wie man es mit unsereinem praktiziert.

180. Gibt es überhaupt eine Möglichkeit, die tatsächlichen Gegebenheiten aufzudecken, wenn die Jurisdiktion die physische Person mangels Registrierung gar nicht hören kann?

Wir wissen es nicht, da wir die Entrechtungssystematik erst unlängst entdeckt hatten. Ebensowenig kennen wir den Prinzipal, der die Rechte hat, obwohl wir den H e i l i g e n S t u h l hinter allem vermuten müssen. Der Adressat unserer Anstrengungen müsste also noch näher untersucht werden. Wir wissen nicht einmal, ob die physische Person nicht doch in einem entsprechenden Geburtsregister aufgezeichnet wurde.

Zudem wissen wir nicht, ob wir überhaupt richtig liegen oder ob wir bei einigen Ableitungen völlig auf der falschen Fährte sind. Ja, zugegeben. All dies ist ein Märchen, aber auch in Märchengeschichten kann es Unlogiken geben, die niemand begreift. Unsere Nachforschungen haben uns gelehrt, dass hinter jeder Grund-wahrheit noch viele weitere, tiefere stecken. Die Herangehensweise an die Illusion 'Standesamt' muss in jedem Fall wohlüberlegt und sorgsam vorbereitet sein, sofern wir an das Standesamt überhaupt herangehen wollen. Es steht noch nicht einmal eindeutig fest, mit welcher Strategie wir das mit der größten Erfolgsaussicht tun könnten.

Selbst innerhalb dieser fiktiven Märchenerzählung sollten wir uns keine weiteren voreiligen Fehler und Irrtümer mehr erlauben und lieber vorher nachdenken.

181. Wo könnte man ansetzen?

Man weist z.B. das Standesamt darauf hin, dass es bei der Geburtsregistrierung zu einer Zwillingsgeburt kam und dass bei der Registrierung offenbar eine Verwechslung passiert ist, möglicherweise schon bei der Geburtenbescheinigung des Krankenhauses. Da man leider nur auf Hörensagen angewiesen ist, bittet man das Amt um Mithilfe zur Aufklärung des wahren Sachverhalts in Bezug auf denjenigen Körper, der hier zur Debatte steht, etc. Das wäre die banale Art des Anschleichens, aber es gibt ungezählte weitere Möglichkeiten, die man sich ausdenken könnte.

Weil es bei diesem Thema um SEIN oder NICHT-SEIN geht, wäre das eine gute Gelegenheit, wenn die Mitforscher und besonders Abenteuerlustigen unter der privaten Leserschaft, die uns bisher gut folgen konnten, sich ihre eigenen Ideen zurechtlegten.

Wir haben das natürlich ebenso getan und können hierzu ein paar weitere Märchenerzählungen an anderer Stelle feilbieten.

182. Gibt es eine theoretische Möglichkeit, dass das Standesamt das Ereignis der Lebendgeburt dennoch aufgezeichnet hat und wir uns nur geirrt haben?

Diese Möglichkeit gibt es -wie oben schon dargelegt- zweifelsohne, denn Irrtum ist unser Hauptmetier. Es ist trotz aller Besetzungsstatuten nicht weit hergeholt, anzunehmen, dass

hinter dem alliierten Sachgebiet ein staatliches Amt versteckt ist, welches reguläre Geburtsregister führt. Wir können nichts von vorneherein ausschließen oder in Abrede stellen, wenn wir die korrekten Daten nicht haben und wenn uns die Beweise fehlen. Wir haben einfach -mit Verlaub- unseren Arsch zu weit unten und freuen uns über jede erhellende Erleuchtung zu diesem Thema.

183. Wie könnte die physische Person des deutschen Landrechts sonst zum Leben erweckt werden?

Wenn die falsche Person registriert wurde, aber nicht „ich“, müsste man folgerichtig die gesetzliche Geburtsanzeige nachholen. Diese müsste nach § 19 PStG 1875 mündlich erfolgen und als die Anzeige der „Geburt eines Kindes“ deklariert sein.

Dann wäre die Frage, ob man in Form eines Überfallkommandos einfach hingehnt oder hierzu erst eine Handlungsgrundlage schafft, die in einer Antwort oder im schlimmsten Fall in einer Nicht-Antwort des Standesamts (Zustimmung durch Stillschweigen) begründet sein würde.

„Verheimlichen ist eine Sache, **stillschweigen** eine andere.“

„Von dem, der **schweigend** zustimmt, wird angenommen, dass er ausdrücklich zustimmt.“
(*Ejus est non nolle, qui potest velle.*)

Die Anzeige würde von einer Person, die beim Geburtsereignis zugegen war, nachgeholt, nämlich von „mir“ in Gestalt der physischen Person selber. (PStG 1875 § 18, Punkt 4.)

Die unterschiedlichen Personenstände der beiden Jurisdiktionen beissen sich zwar, aber selbst nach § 47 PStG (aktuell) sind „berichtigende Mitteilungen oder Anzeigen“ zumindest zu beachten. Nach § 48 könnte man als Beteiligter sogar einen Antrag auf Berichtigung stellen, wohingegen im PStG 1875 § 15 Satz 1 der „Nachweis der Fälschung“ erbracht werden darf.

Das Problem ist einfach, dass es in den Geburtenbüchern nichts zu berichtigen gibt, denn der registrierte Name und ihre Register an sich haben mit „mir“ nicht das geringste zu tun. Da ist nichts gefälscht, denn schon die Registrierung und der Registrierungsort an sich sind falsch. Von „mir“ aus gesehen sind sie inexistent, aber vom System aus gesehen steht nichts anderes zur Verfügung.

Daher sehen die Statuten des Seerechts diese Möglichkeit erst gar nicht vor.

184. Soll man die Bescheinigung der Geburt beim Krankenhaus anfordern?

Die erste schriftliche Aufzeichnung, die es nach Vollendung der Geburt gibt, ist die „Bescheinigung der Geburt“ durch das Krankenhaus. Es kann überhaupt keine schlechte Idee sein, die Aufzeichnungen vom Krankenhaus zu verlangen. Am besten erklärt man, dass man diese für seine Memoiren braucht, weil man ein Buch über den Undank der Welt zu schreiben gedenkt, oder so.

Allerdings wird kein über 30-Jähriger die Unterlagen jemals zu Gesicht bekommen, weil diese bereits vernichtet worden sind. Wie uns der § 801 BGB lehrt, erlischt der Anspruch aus einer Schuldverschreibung auf den Inhaber „mit dem Ablauf von 30 Jahren“.

Das einzige, was wir finden würden, wäre der Beweis, dass ein fremder Dritter dem Standesamt Namen und Wörter gemeldet hat. Das hatte nur indirekt etwas mit uns zu tun. Und wieder wären wir so weit wie am Ausgangspunkt.

185. Bevor man die Angelegenheit mit der Nicht-Registrierung vollständig geklärt hat, kann man sich irgendwie vorübergehend behelfen?

Wer als Person im Seerecht vermutet wird und die Vermutung nicht widerlegen und das Treuhandverhältnis nicht lösen konnte, hat als Treuhänder nur eine einzige Aufgabe, nämlich mit legalen Zahlungsmitteln die Rechnung zu begleichen. Man fungiert als haftender Schuldner und kommt dieser höchsten aller Verpflichtungen nicht aus. Man kann sich wehren wie man will, das System fährt sämtliche Geschütze auf.

Die Nicht-Einlassung wäre die eine Möglichkeit, etwas dagegenzusetzen, aber um der Gegenwehr standzuhalten, müsste man wirklich so einiges wissen. Außerdem würde man langsam aber sicher aus dem gesellschaftlichen Privilegiengefüge hinausgekettelt, hauptsächlich unter dem Etikett einer nichtdefinierten Reichsbürger-Eigenschaft. Das muss man sich nicht antun.

Die leichtere Variante -wir erwähnten es bereits- wäre, jede Forderung, die hereinkommt, über die Voll-Einlassung sofort anzunehmen. Sofort bedeutet ganz schön schnell: 72 Stunden bis eine Woche maximal. Die schriftliche Annahme erfolgt mit dem Zauberwort „Willenserklärung“ und dem Zusatz „privatautonom“.

Man würde die obligatorische Haftungsübernahme dieser Forderung erklären und diese mit der eigenhändigen Unterschrift und unbegrenzt versichern. Das Wirksamwerden der Haftungsübernahme hätte als die einzige Bedingung, dass der behördliche Erfüllungsgehilfe das Angebot seiner [unechten] Urkunde natürlich genauso mit seiner Unterschrift versichert wie man selbst. Dann würde man gerne den Ausgleich leisten. (Auf den Punkt 64 haben wir ja schon verwiesen).

Da wir in diesem Frage-Antwort-Märchen dem Grundübel des irdischen Rechts auf die Schliche kommen wollten, haben wir uns hauptsächlich auf die Möglichkeiten einer Generallösung konzentriert. Man müsste dennoch zweigleisig fahren, um die vorübergehende Behebung akuter Bedrohungen und Notlagen in den Griff zu kriegen. Für diesen Zweck gibt es aber andere, bessere Märchen.

186. Soll man mit der Geburtsurkunde etwas machen?

Wir hätten nichts gelernt, wenn wir mit der Geburtsurkunde nichts anzufangen wüssten. Die Möglichkeiten mit den Indossamenten wurden ja schon beschrieben. Man braucht diese sicherlich irgendwann und wenn auch nur als ein sichtbares Zeichen, dass man etwas unternommen hat.

In jedem Fall aber beweist die Geburtsurkunde, dass es einen Titel gibt, mit dem die Werte eingebbracht wurden, um im Bankrott das öffentliche Leben aufrecht zu erhalten.

Und hinsichtlich von Werten muss es eine Wertegeberin geben, auch wenn sie nur in Gestalt einer fiktiven natürlichen Person auftritt, die aus der Nachgeburt abgeleitet wurde. Das Vermögen dieser Person ist auf ein Konto gebucht, das einen Namen trägt, bei welchem jedermann übereinstimmen würde, dass er identisch mit der Person und dem Handelsnamen der Geburtsurkunde ist. Der blanke Name fungiert schließlich als die einzige Sicherheit für die Schulden der Welt. Und niemand könnte ernsthaft behaupten, dass Lieschen Müller dieser Name nicht ist, oder?

Dass Lieschen ihr Wissen um die HJR 192 noch niemandem mitgeteilt hat, bedeutet nicht, dass der Weltbankrott nicht existiert. Wenn sie jetzt plötzlich als die Wertegeberin auftaucht, könnte man schwerlich behaupten, dass Frau Lieschen Müller innerhalb der Fiktion keine reale Person sei.

Nur, wie taucht sie auf? Sie taucht auf, indem sie ihren privatautonomen Strohmann-Willen erklärt und diesen mit ihrer Unterschrift öffentlich versichert. Wer Schwierigkeiten mit dem Wort „versichert“ hat: Ein Mensch hat früher einen Eid geleistet, wenn er wollte, dass man seinem gegebenen Wort vertraut. Heutzutage als Strohmann besiegelt er sein gegebenes Wort mit einer versichernden Haftungszusage. (Der Treuhänder verspricht / versichert, die Rechnung zu bezahlen und gibt sein Wort bzw. seine Unterschrift darauf! Weil man möchte, dass einem der Gegenüber vertraut, haben wir es hier mit dem klassischen Treuhandverhältnis zu tun!)

Welchen Willen erklärt Lieschen? Sie erlaubt dem Emittenten und Inhaber der Schuldverschreibung natürlich, dieses Kontovermögen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu benutzen. (Hier steckt der gesuchte Automatismus). Sie hat das zwar durch Identifikation mit der Geburtsurkunde schon tausende Male und konkludent getan, aber immer nur stillschweigend. Jetzt erlaubt sie es explizit.

Damit bringt sie nichts anderes zum Ausdruck, als dass dieses Kontoguthaben aus grauer Vorzeit und von ihr stammt. Sie hat es einst dem Wohl der Öffentlichkeit gestiftet, weil es der Regierung gar so schlecht erging. Na und?

Was kommt durch diese sonderbare Aktion zum Vorschein?

Durch das bewusste Nochmal-Machen eines eingefahrenen Automatismus kommt eine fiktive natürliche Person und eine Strohmännin zum Vorschein, die unterschiedlich zur

Kontoverbindung sein muss. Hier ist der Kontoinhaber (fiktive natürliche Person) und dort ist die Bankverbindung (Handelsfirma mit Sozialversicherungsnummer als die fiktive juristische Person). Aus der Perspektive eines Beamten jedenfalls war Lieschen schon immer eine natürliche Person mit freiem Willen, -in den Grenzen der „Gesetze“ natürlich. Dass sie weniger als das wäre, könnte ihm schwerlich vermittelt werden. Dass seine kontoführende Stelle (jede Behörde) ein Geldinstitut ist und dass die Sozialversicherungsnummer der Bank gehört, stört dabei niemanden. Im wahren Leben verhält es sich ganz genau so.

Der Trick ist die Differenzierung und die Erschaffung einer zweiten Partei innerhalb der Fiktion von Recht. Prinzipiell bringt Lieschen zum Ausdruck, dass sie ein großer Fan des Schulden-nicht-zahlen-Privilegs ist. Sie ist eine falsche Person mit einem gefälschten Namen und kann öffentliche Forderungen unter diesen krassen Umständen natürlich nur mit Falschgeld „bezahlen“. Woher kommt die Kohle? Die stammt ursprünglich aus ihrer Geburtsurkunde und die ist -wie episch beschrieben- letztlich auf das Geburtsvermögen eines beseelten Menschen zurückzuführen, bevor ihn die Jurisdiktion in ein Tier verwandelt hat.

Wenn jetzt Lieschen hergeht und der Geburtsurkunde zugunsten der Fiktion von Recht einen Wert verleiht, dann ist es vorstellbar, dass sie ein „Akzeptiert für Wert“ auf einer beglaubigten Kopie platziert und diese von ihr unterschriebene und deshalb mit unbegrenztem Wert versicherte Urkunde möglicherweise bei einer staatlichen Institution wie der Bundesbank hinterlegt.

Danach könnte sie den Versuch starten, alle **öffentlichen** Forderungen mit Wertakzept zu „bezahlen“, ohne dass sie legale Zahlungsmittel verwenden müsste oder zumindest nur wenige davon. Warum das so ist?

Weil gar nicht so viele legalen Zahlungsmittel (physische Euro Scheine) existieren wie es öffentliche Forderungen gibt. Selbst die Bundesbank muss zugeben, dass nur etwa 8 oder 9 % des Geldvermögens in Form von echten Scheinen im Umlauf sind. Der Rest ist irreales Girogeld. Da kann unmöglich ein jeder Treuhänder „seine Schulden“ zu 100% mit realen Scheinen entlasten. Dies wäre arithmetisch unmöglich und selbst fiktives Recht kann nichts Unmögliches erzwingen. Eine Bank oder eine reale Behörde würden das sofort einsehen. Warum sollte ausgerechnet Lieschen über 100% an legalen Zahlungsmitteln verfügen? Sie genießt diesbezüglich keinerlei Privilegien und außerdem würde sie ja nur den Prozentsatz an verfügbaren Scheinen zuungunsten ihrer Mitschuldner auf sich selbst verschieben.

Das wäre ganz und gar unfair und könnte nicht einmal einem vernunftbegabten Beamten vermittelt werden, denn aus Punkt 177 wissen wir: „Auf Euro lautende **Banknoten** sind das einzig unbeschränkte gesetzliche Zahlungsmittel.“ [§ 14 Notenausgabe, Bundesbankgesetz].

Weil wir ja oben sagten, dass wir hier nur spekulieren, könnten wir nunmehr unsere Phantasie bemühen und ein bisschen unsere Kreativität austesten:

Sagen wir mal, Lieschen hätte einen Strafzettel in Höhe von 30 Euro wegen Statutenbruchs erworben. Jetzt hat sie aber das „Geld“ nicht, sondern könnte höchstens einen 5-Euro-Schein opfern. Sie könnte ihn nehmen, zur Entlastung per Brief einsenden und auf seine Prüfziffer verweisen. Die Verkehrsüberwachung würde den Schein nehmen, bei der internen Zahlstelle einzahlen und alsbald würde der Schein im Bankautomaten der örtlichen Raiffeisenbank wieder zum Vorschein kommen. Bereits am nächsten Tag hebt Otto N. 50 Euro ab und erwischt ausgerechnet Lieschens 5 – Euro – Schein mit der Prüfziffer.

Sagen wir mal, um ein wenig abzukürzen, dass Otto N. das Geld für ausstehende GEZ-Gebühren braucht und weil Otto schon älter ist, bringt er es lieber persönlich vorbei. Aber der Schein war doch für Lieschens Strafzettel gedacht?

Der Umstand also ist, dass der identische Geldschein plötzlich in einem anderen Entlastungsvorgang auftaucht, wo ihn doch Lieschens für ihren Strafzettel zuerst hat reservieren lassen. Wir sagten bereits oben, dass wir Girogeld nicht leiden können. Wir sind nur an diesem legalen Zahlungsmittel 5 - Euro – Schein mit dieser einmaligen Prüfnummer interessiert und wissen aus berufener Quelle, dass es von ihm nur einen gibt und von den anderen viel zu wenige. Und weil das so ist, müsste Otto's 5 - Euro – Schein zunächst für Lieschens Strafzettel verwendet werden und dank der raschen Fluktuation zwischen Schuldner, Behörde und Bank müsste doch dieser Schein mit der entsprechenden Prüfziffer schnell in der Lage sein, Lieschens Strafzettel binnen weniger Tage abzutragen! Sowie er bei einer behördlichen Zahlstelle aufschlägt, entlastet er zuerst Lieschens Strafzettel.

Oder ist das unlogisch???

[Achtung! Fiktive Gedankenspiele sind noch lange keine Ratschläge!]

187. Gibt es abschließend noch irgendetwas, das uns auf dem Herzen liegt?

Es gibt da einiges, was uns im Magen liegt. Es beschäftigt uns mehr als schwer! Hier eine kleine Liste mit unseren ungelösten Themen:

Als erstes geht es um das Hereinholen des Geburtstitels und des Familiennamens durch die Vordertür und um das womögliche Umschiffen der Fiktion Nachgeburt auf offiziellem Weg. Es geht um nichts weniger als die Bundesstaatsangehörigkeit und die Rechtsstellung als Deutsche(r). Wir könnten den Spiess auch umdrehen und sagen, dass diejenige, die den amtlichen Titel der Bundesstaatsangehörigkeit besitzt, als vorhergehende Bedingung auch einen Familiennamen, einen vererbenden indigenat-deutschen Vater und den Geburtstitel haben musste.

Unsere Absicht mit dem vorhin erwähnten g e l b e n Schein war, einen Vornamen plus einen Familiennamen mit einer sogenannten öffentlichen [=unechten] Urkunde vorweisen zu könnten, um unsere Finger überhaupt an die Namenskombination zu bekommen.

Wenn wir ehrlich sind, sind wir bei „Deutsche(r)“ am 31.12.1937 steckengeblieben.

„Nach dem Sinne des 116 GG sind all diejenigen Deutsche, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen“ [standesbeamte-bw.de]. Das ist uns zwar längst klar und es schreit zum Himmel, aber wir wollten es nochmals gesagt haben. Unsere Absicht aber war, im Sinne des GG 116.1 „vorbehaltlich anderweitiger gesetzlicher Bestimmungen“ ins RuStAG 1913 und damit in den Bundesstaat zurückzukehren. Wir wissen zudem, dass wir die Illusion nie betreten konnten und schon dort sind und zugleich wissen wir, dass uns niemand hört.

„**M ü l l e r , Lieschen** ...ist Deutsche(r) Staatsangehörige(r)“ bedeutet somit nur, dass sie ‘Deutsche’ in der Definition der Alliierten ist und bewiesenermaßen zu „deutsch“ gehört. Alle diejenigen ohne g e l b werden nur als zu „deutsch“ gehörig vermutet und haben ergo rein g a r n i c h t s. Wer die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, schließt ergo die ‘Rechtsstellung als Deutsche’ aus, denn „Deutscher ist, wer die Staatsangehörigkeit **in einem Bundesstaat... besitzt.**“ [RuStAG 1913, § 1]. Wer hier noch geistig gesund bleibt, ist wirklich zu beneiden.

Warum wir diese Rechtsakrobatik am Ende des Märchens wiederkäuen, hat einen Grund. Wir sehen nicht ein, dass Weltkriege geführt wurden und trotzdem das „Deutsche Reich“, also seine Anhörigen, von der Beschlagnahme ausgenommen wurden. Das Problem mit dem Feindstaat der U N, so vermuten wir, wird sein, dass man dieses „Reich“ und seine Bewohner einfach nicht richtig loswerden konnte. Es ist unauflöslich und besteht ewig. Überall steht das und man kriegt das einfach nicht weg. Außerdem sind sie furchtbar beleidigt, wenn jemand den Staatsangehörig-keitsausweis vorlegt. Also muss es die entsprechenden staatlichen Ämter im Hintergrund ebenfalls noch geben, sonst müsste man sich diesbezüglich keine weiteren Sorgen machen. Alles muss nach wie vor da sein, wenn auch verbarrikadiert, versteckt und unauffindbar.

Ferner glauben wir nicht, dass die Piraten ausgerechnet bei den „deutsch“ den freien Willen außer acht lassen und ihn völlig ignorieren. Das können sie sich in keinem Fall erlauben. Also muss es einen Weg zurück geben, der über einen echten Verwaltungsakt von statthen geht. Die Frage ist nur, bei wem man ihn veranlasst.

Wir schränken die vorhergehenden Antworten somit dahingehend ein, dass womöglich das gesetzliche Geburtsregister doch geführt wird und die Registrierung des Geburtsfalls nicht fehlt. Nur wenn man nicht meckert bzw. hinten und vorne nicht durchblickt, dann wird das Geburtenregister mit der verstorbenen Nachgeburt bemüht. Es kann nicht sein, dass der einzige Feindstaat der Welt nicht gleichzeitig auch die einzige Gefahrenquelle ist, um gewisse NWO-Phantasien zu behindern.

Insofern können wir uns gut vorstellen, dass ausgerechnet hierzulande der einzige Ort auf der Welt ist, an welchem noch die Möglichkeit besteht, dass ein Berechtigter auf hochoffiziellem, amtlichen und mit allen Verfügungsrechten ausgestatteten Weg, diesen Verwaltungsakt nach PStG 1875 einfordern kann.

Warum müssen sie auch so etwas Komisches wie das da in ihr aktuelles StAG schreiben?

§ 30 StAG „(3) Wird das Bestehen der deutschen Staatsangehörigkeit auf Antrag festgestellt, stellt die Staatsangehörigkeitsbehörde einen Staatsangehörigkeitsausweis aus. **Auf Antrag stellt die Staatsangehörigkeitsbehörde eine Bescheinigung über das Nichtbestehen der deutschen Staatsangehörigkeit aus.**“

Die sogenannte Negativbescheinigung ist also zumindest im Statut als Hintertür für die ganz Schlauen vorgesehen. Sie können als alliierte Treuhandverwaltung zwar nicht sagen, dass Lieschen Bundesstaatenangehörige ist, aber sie können sagen, dass sie eine deutsche Staatsangehörige nicht ist. Sie könnten das aber nur dann sagen, wenn sie den gelben S c h e i n hat. Die Verwaltung muss es ja wissen, wenn sie in ihre Register schaut. Wohin schaut sie? In ihr Geburtenregister.

Was wäre, wenn es jemanden gäbe, der ins Geburtsregister schauen könnte?

Sie hätten in dem Fall beide Zwillinge aufgeschrieben und wir geben die Hoffnung nicht auf und untermauern diesen Aspekt mit unserer Unwissenheit!

Wir haben noch etwas weiteres auf dem Herzen, das uns den Magen umdreht. Es ist der Punkt 139, der uns schwer beschäftigt. Jeder Fetzen Papier, jede echte oder unechte Urkunde, jedes Zertifikat und jeder Kontoauszug haben -neben dem Namen- eine wesentliche Sache gemeinsam: es ist das **Datum!** Die Angabe. Woher stammt das Datum? Aus einem Kalender! Aus welchem? Aus dem gregorianischen von Papst Gregor XIII. von 1582. Julius Cäsar hat sich bei der Tageslänge um knapp 12 Minuten verrechnet, sodass der julianische Kalender abgeschafft wurde. Das Jahr hat nach Gregor 365 Tage, 5 Stunden, 48 Minuten und 45 Sekunden. Also wurde 1582 die damalige Zeitrechnung kurzerhand um 10 Tage gestutzt. Aber darauf wollen wir gar nicht hinaus.

Wir wollen wissen, wer der Titelbesitzer und Stifter der Zeitrechnung ist. Das ist natürlich der V a t i k a n bzw. seine Prinzipale, nicht zu verwechseln mit dem Schöpfer, der der Stifter der Zeit ist, bzw. des räumlichen Universums, worin die Dinge sich bewegen und womit man die Zeit misst. Wenn wir genau hinsehen, gehört dem Heiligen Stuhl alles, was an die gregorianischen Zeitrechnung und somit an das entsprechende Schuldbuch gekoppelt bzw. gebunden ist. Quasi **a l l e s...**, außer sämtliche anderen Zeitrechnungen.

Das gibt uns Gelegenheit, nachzudenken, wie wir künftig mit fremdbestimmter Zeit umgehen sollten.

Ein drittes: wir wissen theoretisch, dass Ort und Zeit die Lösung für das irdische Recht sein müssen, wenn das Materiell-Körperliche feststeht, welches sich innerhalb dieser

Naturgesetze manifestiert. Warum? Im mess- und regelbaren Universum gibt es nur Raum, Zeit und materielle (energetische) Dinge darin. Zu letzterem zählen wir auch den neugeborenen Körper bzw. den Fötus bzw. den Embryo oder gehen wir gleich ganz an den Ursprung zurück, der bei der Zygote beginnt. Die befruchtete Eizelle ist der Ursprungspunkt. Hier befindet sich der Anfang vom Anfang dieses einen menschlichen Lebens. Materiell betrachtet trägt die Zygote das Erbgut beider Elternteile.

Es ist daher naheliegend, den Herren der Zeit und des Orts das Wasser schon am Ursprungspunkt abzugraben und unseren Titel auf die eigene Zeit, den eigenen Raum und natürlich den Körper zurückzuerobern. Wir waren zu kurzsichtig, als wir im ersten Indossament von der Besitzergreifung aller strukturellen und funktionalen Schöpferwidmungen des biologischen Körpers sprachen. Ab der Sekunde der Befruchtung bereits ist das komplette Erbgut vorhanden, insofern sollte die Besitzergreifung der Zygote unser Thema sein. Erst wenn uns das Erbgut des menschlichen Körpers gehört, können wir über ihn verfügen und unser Erbrecht [Geburtsrecht] beanspruchen.

ALR. ERSTER THEIL. 1.Titel. „§10. Die allgemeinen Rechte der **Menschheit** gebühren auch den noch ungeborenen Kindern, schon von der Zeit ihrer **Empfängniß**.“

Korrespondierend hierzu haben wir natürlich die belebende Instanz von allem, was das göttlich beseelte Wesen ist. Damit kann niemand so recht etwas anfangen, denn mit den Qualitäten [eines scheinbaren Nichts] geht kein Mensch hausieren, ohne eine Abfuhr zu bekommen. Die Menschen und das Recht gehen mit Quantitäten konform. Rein theoretisch bräuchten wir eine Definition für die Seele als derjenigen Instanz, die alles belebt und die der Erfinder und Erschaffer seiner eigenen Verwirrspiele ist. [Wir haben uns angestrengt und uns andernorts an einigen Definitionen versucht].

Um es auf den Punkt zu bringen: wir haben es bisher nicht geschafft, zugunsten unserer allodialen Souveränität und Unantastbarkeit nach dem Prinzip der „Goldenen Regel“ eine brauchbare Definition für den Menschen auf die Beine zu stellen. Insofern brauchen wir uns nicht wundern, dass die Jusitiz, wenn wir ständig auf unser Menschsein pochen, uns dann für ein Arschloch (=humanus) hält.

Hier besteht unserer Auffassung nach Handlungsbedarf, denn wir alle werden nach wie vor der Glaubensgemeinschaft der Matrixanbeter zugerechnet. Die Vermutung haben wir nie widerlegt.

Jetzt sind wir bei einem vierten offenen Punkt gelandet, der ebenfalls nicht gelöst worden ist. Es geht um den Ursprungspunkt und die Herkunft der Jurisdiktion. An wen müssen wir uns wenden, wenn wir die Treuhand, so wie sie jetzt besteht, aufkündigen und stornieren wollen? Wo liegt der Ursprung der Sklavenjurisdiktion und wer ist der ursprüngliche Erschaffer? Welcher Hauptvertrag bindet uns?

Wenn der Anspruch der k a t h o l i c h e n K i r c h e und des Hl. S t u h l s weltumspannend ist und jeden Menschen betrifft, egal, ob er getauft oder ungetauft ist oder ob er davon weiß oder nicht, dann liegt die Lösung wohl im Ausscheiden aus dieser Glaubensgemeinschaft. Die päpstlichen Bullen haben uns nie in Ruhe gelassen und wir

haben uns immer gefragt, was alle Deutschen neben ihrem Sklaven – und Feindtitel noch gemeinsam haben? Sie sind natürlich alle Mitglieder in der Gemeinschaft der Gläubigen der römischen Kirche. (Punkt 45.) Zum jetzigen Stand wird uns nichts anderes übrig bleiben, als die Mutter des Piratenrechts, das kanonische Kirchenrecht, näher unter die Lupe zu nehmen und den Alleinvertretungsanspruch der K i r c h e und ihre Selbstlegitimierung zu untersuchen.

Wir werden doch in der Lage sein und herausfinden, was es mit dem „actus formalis defectionis ab ecclesia catholica“ auf sich hat?

Wir haben den Fiktionen hierin einiges entlocken können, aber ihr habt -jetzt am Ende des Märchens- bestimmt erkannt, dass wir die Weisheit auch nicht mit dem Löffel gefressen haben und dass uns für den Ausgang der Geschichte eine Gemeinschaftsproduktion vorschwebt. Wir haben das Gefühl, dass dieses Märchen bald zu Ende geht und es wäre schön, wenn der eine oder andere dabei mitspielen und helfen würde.

188. Zusammenfassung.

Die Welt des Rechts auf einen Blick.

Nach Vollendung einer Geburt wird per schriftlicher Anzeige des Krankenhauses die Geburt einer Person aufgezeichnet. Geboren aber wurde ein Mensch. Der Anzeige entsprechend registriert das Standesamt unter der Sachbezeichnung eines Vor- und Geburtsnamens - äquivalent der 'Zwillings-[Nach]-Geburt' - nur einen Personenstandsfall als ein Objekt, auf welches Rechte ausgeübt werden und veranlasst eine Kontoeröffnung. Das Standesamt zeichnet nicht den Geburtsfall eines Menschen als den Verfügungsgläubiger auf, dessen Geburtsrechte diesem angeboren sind.

Die originäre Quelle aller Schwierigkeiten in der Justiz ist somit, dass die unregistrierte, „geborene“, Person -lebenslang und in völliger Unkenntnis- unter dem falschen Alias-Namen seines zweitgeborenen, aber registrierten 'Zwillings' auftritt und per Identifikation mit diesem als ein Objekt von Recht vermutet werden muss. Warum muss? Ausschließlich das Personenstandsregister hat Beweiskraft [§54 PStG] und dort existiert anstatt des Originals nur diese eine registrierte Sache.

Die Jurisdiktion des Standesamts als der Erschaffer des Registers besitzt den legalen Titel auf den Alias-Namen, der nach § 793 BGB fortan als Inhaberschuldverschreibung fungiert. Der Mensch als die natürliche, physische Person besitzt diesen öffentlichen Titel nicht, benutzt ihn irrigerweise und straflich als seinen eigenen und fungiert in diesem „freiwilligen“ Status als Schuldner und Treuhänder eines globalen Schulden-Trusts. Was ist der Sinn? Erfüllt ein Treuhänder seine Treuhandpflichten nicht, die Schulden zu bezahlen, kann er von seinem Prinzipal bestraft werden, denn... „eine Fiktion von Recht verletzt niemanden.“ (Fictio legis neminem laedit.) [Legal Maximes of Law by S.S. Peloubet 1880].

Da in den Registern nur ein Name, -per definitionem ein Symbol für eine Sache (nomina sunt symbola rerum [Bouvier's 1856 Maximes of Law]-, ergo die Sachbezeichnung für ein Schuldnerkonto als das Rechtsobjekt Beweiskraft hat, fehlt dem lebendigen Individuum von Anfang an die Existenz. Das ist der Grund, warum das nicht-registrierte Original („Erstgeborener“) von der Jurisdiktion eliminiert und ausgeschlossen bleibt und Rechte nicht geltend machen kann.

Der „Personenstandsfall“ hat sein Vermögen und seine Rechte gegen das Privileg eingetauscht, in einer Notstandsjurisdiktion seine Schulden nicht zahlen zu müssen. Weil im Bankrott Schulden nicht bezahlt werden können, verschiebt die natürliche Person, irrtümlich agierend unter dem Namen des Strohmann-Zwillings, alle Zahlungsversprechen in die Zukunft (= Entlastung von Schulden mit gesetzlichen Zahlungsmitteln). Weil sich das Original außerhalb der Register befindet und in der Jurisdiktion inexistent ist, wird im Recht die Freiwilligkeit eines Gefälligkeitsaus-stellers [UCC 3-419] / [natürliche Person PStG 1937] unterstellt. Der 'Gefälligkeits-empfänger' ist der Begünstigte des Trusts und der Titelinhaber des Strohmann-Namens bekannt als die Öffentlichkeit. Weil alle Werte an diesen

Öffentlichkeits-Trust verpfändet sind, besitzt der Trust ~~a l l e s~~ und das Individuum einschließlich ihres Körpers ~~n i c h t s~~.

So wurde der Mensch mit seiner Lebensarbeitsleistung über eine Abwärtsspirale der Personenstandsregister zum Sicherungspfand von Regierungsschulden gemacht und dient exklusiv als Sicherheit für Schulden auf der Basis des Privatrechts einer nicht-inkorporierten Bankenassozietät.

Jedes Verfahren der Justiz adressiert somit einen Alias-Namen, den Zwilling, welcher ein öffentlicher Besitztitel ist. Hieraus folgt, dass ein Verfahren innerhalb dieses Treuhandverhältnisses nur aus einer Partei besteht, die dieses Geschäftsmodell als In-Sich-Geschäft perfektioniert hat. Es existierte nie eine zweite Vertragspartei. Das Original, die physische Person, ist ja ausgeschlossen.

Ut iterare: sie wurde nie registriert, ergo war sie rechtlich nie geboren und deshalb kann sie weder den Geburtstitel noch das Erbe des Besitztitels ihres Familiennamens beweisen! So steht ein Mensch staunend vor Gericht und wird ungläubig gewahr, dass er in seiner Unmündigkeit der Nicht-Registrierung keinerlei Rechte hat und immer verliert.

Wer in der Justiz heute noch denkt, er diene dem Recht, der werfe den ersten Stein und präsentiere zu allererst die zweite Vertragspartei. Er wird diese im irdischen Recht in Ewigkeit nicht finden! Es ist an der Zeit, die Entrechtung des Menschen zu stoppen und seine Souveränität wieder herzustellen!

**Das ist der modus operandi,
wie das irdische Recht den Menschen entrechtet hat.
Auf einen Blick!**

Nachruf auf eine Illusion von Recht.

Das, was wir euch von unserer Seite aus erzählen wollten, haben wir gesagt. Vergesst bitte nicht, dass wir vor gut drei Jahren noch völlig unbedarft waren und von dieser Märchenwelt genausoviel Ahnung hatten wie ein wogendes Weizenfeld vom Brotbacken. Wir wussten damals nicht, wohin unsere fiktionale Forschungsreise uns führen würde und wo wir am Ende landen.

Nun sind wir an diesem Stand der Dinge angekommen und das Resultat hat uns überhaupt nicht gefallen. Aber für unser Wohlgefallen war dieses Märchen ja auch nicht gedacht. Wer jetzt sagt, dass all diese Fragen und Antworten Phantastereien sind, der hat natürlich den Nagel genau auf den Kopf getroffen, denn etwas anderes wollten wir nie zum Ausdruck bringen. Außerdem wollten wir keineswegs jemandes Sinn für Märchen oder andere Glaubensvorstellungen verletzen. Das versteht sich sicherlich von selbst. Wir wollten hierin nichts anderes leisten als ein bisschen Geburtshilfe für die menschliche Phantasie und es scheint unstreitig, dass diese Geschichte wenigstens einen guten Unterhaltungswert hatte.

Es ist so ähnlich wie bei Rotkäppchen, denn wer kommt schon auf so tolle Ideen. Sehen wir mal zu, dass unsere Geschichte genauso gut endet und dass alle glücklich werden.

Es bleibt also zu hoffen, dass euch die kleine Investition in diese fiktive Geschichte nicht gereut hat und dass ihr uns die substanziellen Inhalte nicht übel nehmt oder dass ihr diese gar glaubt. Wer aber etwas Gutes tun möchte, der kann ja den Faden aufnehmen und seine eigene Märchengeschichte weiterspinnen und gerne selber für das nötige happy end sorgen.]

Lasst es euch gut gehen und bleibt auf der Hut!!!

Eure Mädels

„Vernunft und Autorität sind die zwei strahlendsten Lichter der Welt.“

(Ratio et auctoritas duo clarissima mundi lumina.)

[Legal Maximes of Law by S.S. Peloubet 1880].

„Das Wissen um die Gesetze kann nicht mit Geld aufgewogen werden.“

(Sapientia legis nummario pretio non est aestimanda.)

[Bouvier's 1856, Maximes of Law].“